Bezugsgebühr: Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Bestellung durch unsere Boten (abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal) 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bes. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38/40.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 4 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 50 Pfg., als Eingesandt Zeile 60 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile auf Textseite und als Eingesandt 60 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Lobeck & Co. Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Sachsen. **Chocoladen, Cacaos, Desserts.** Einzelverkauf Dresden, Altmarkt 2.

Julius Schädlich Am See 16, part. u. I. Et. **Beleuchtungs-Gegenstände** für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Größtes Lager! **Garten-Schläuche** Vorzüglichste Qualitäten zu Fabrikpreisen in schwarz oder roth Gummi, auch in Hanf und Hanf gummirt. Wiederverkäufer und Gärtner Rabatt. Gummi-Fabrik Reinhardt Leupolt, Dresden-A., Wettinerstr. 26 Telephon 283.

Georg Zimmermann 17 Pirnaische Str. empfiehlt zu **Brillen, Klemmer** mit pp Gläsern. Gestelle werd. sorgfältigst angepasst. Pirnaische Str. 17 zu billigen Preisen: **Operngläser Reisszeuge Thermometer.**

Bruchbänder mit Luft- oder Wasserpelotten nach eigenen bewährten Modellen in fachmännischer Weise hergestellt empfiehlt **Carl Wendschuchs Etablissement** **Struvestrasse 11.**

Nr. 240. Spiegel: Der Tag von Swinemünde. Testamente zu gunsten der Kirche, Kreisausschuß, Gerichtsverhandl. Deutschland und England, Krieg oder Friede? Biographie Rich. Wagners. | Mutmaßl. Witterung: Kühl, trübe. | **Mittwoch, 30. August 1905.**

Der Tag von Swinemünde.

Zwei nicht alltägliche Ereignisse sind es, die einen Strom von Ausflüglern in die um diese Zeit stiller werdenden Häfen Stettin, Swinemünde und Danzig-Neufahrwasser geführt haben und die ganz Deutschland den Blick hinwenden lassen nach den Gewässern der pommerschen und westpreußischen Küste: der Stapellauf eines deutschen Ozeanschnelldampfers von bisher unbekannten Abmessungen und die Anwesenheit eines kriegsstarken englischen Schlachtschiff- und Torpedo-Geschwaders. Hier ein Werk, ein Unternehmen, das dem Frieden zu dienen bestimmt ist und das, was friedliche Arbeit zu erringen vermag, in großartigster, überzeugend zu Herz und Sinnen sprechender Weise verkörpert; dort eine achtunggebietende Schutz- und Trutzwaffe, das Bild der dira necessitas in eisengepanzerter Rüstung! Der Gegensatz ist zu stark, die beiden Eindrücke rücken zu nahe aufeinander, als daß nicht den vielen Tausenden deutscher Männer und Frauen, die nach dem Stapellauf der „Kaiserin Auguste Viktoria" zur Besichtigung der englischen Schiffe fahren, unwillkürlich der Gedanke kommen müßte, wie es um den Schutz der deutschen Handelsflotte bestellt ist, die sie so kostbar und glänzend vertreten sehen, wenn sie — eine Möglichkeit, die die Ereignisse der letzten Monate in ihrer ganzen bedrohlichen Nähe gezeigt haben — mit einem solchen Gegner rechnen muß, wie er sich gegenwärtig, auf ernster Uebungs- und Erkundungsfahrt begriffen, in der Ostsee präsentiert. Und das, was Swinemünde und Neufahrwasser zu sehen bekommen, ist nicht etwa eine für diesen Zweck und Anlaß eigens zusammengestellte Flotte, sondern ein Geschwader der englischen Marine wie jedes andere und sozusagen nur ein Probestück der Seemacht des britischen Weltreiches. Die Heimatflotte, das Atlantische Geschwader, die Mittelmeer-Flotte, das Reserve-Geschwader, um nur die in europäischen Gewässern stationierten Flotten zu nennen, sind Schlachtschiff-Verbände, die der Kanalflotte mindestens ebenbürtig sind. Aber dem Stolze und dem erhebenden Bewußtsein, das der Engländer bei dem Gedanken an die unerreichbare Größe der britischen Seemacht empfindet, darf der Deutsche die berechtigte Freude über die Entwicklung seiner überseeischen Verkehrsmittel und seines maritimen Außenhandels entgegensetzen. Zwar kann sich die deutsche Handelsflotte nach der Zahl und dem Tonnengehalt der Schiffe auch heute noch nicht entfernt mit der britischen vergleichen, aber es ist doch eine für uns hocherfreuliche Tatsache, die freilich in England unangenehm empfunden wird, daß hinsichtlich der Beschleunigung und Zuverlässigkeit der Fahrt, hinsichtlich der der Sicherheit und Bequemlichkeit der Reisenden dienenden Einrichtungen nicht mehr die englischen, sondern die deutschen Schiffahrtsgesellschaften als die besten und leistungsfähigsten gelten. Nicht allein, daß die deutsche Seeschiffahrt erfolgreich bestrebt ist, den weiten Abstand, der zwischen ihrer und der Gesamttonnage der englischen Handelsflotte besteht, zu vermindern; ebenso wie der deutsche Außenhandel in Absatzgebiete eingedrungen ist, die ehemals ganz und gar von englischen Waren beherrscht wurden, und hier im freien, friedlichen Wettbewerb den englischen Erzeugnissen erfolgreich den Boden streitig gemacht hat, so darf sich auch die deutsche Schiffahrt in dem internationalen Wettbewerb auf dem wichtigsten, dem nordwesteuropäischen Frachtenmarkte, an dem außer England namentlich auch Norwegen, die Niederlande und die Vereinigten Staaten teil haben, wesentlicher Fortschritte rühmen. Um nur zwei Momente zum Beweise anzuführen: innerhalb der Periode 1893—1904 ist die deutsche Schiffahrt im einkommenden englischen Verkehr von dem dritten an den zweiten Platz gerückt und stand in dem letzteren Jahre mit 1,6 Millionen Tonnen nur noch hinter Norwegen (2,5 Millionen Tonnen) zurück. Im ausgehenden englischen Verkehr hat die deutsche Flagge, wie seit 10 Jahren und mehr, so auch heute noch die Führung mit nahezu 3 Millionen Tonnen. Was aber die englische Schiffahrt selbst im englischen Verkehr an die fremde Schiffahrt, besonders an die deutsche und die nordamerikanische, verloren hat, läßt sich daraus abnehmen, daß in der genannten Periode die englische Tonnage nur um die Hälfte sich vermehrte, der fremde Schiffsraum aber auf das Doppelte stieg. Und die Zukunft stellt erfreulicherweise eine noch stärkere Entwicklung des deutschen Außenverkehrs auf diesem Gebiete in Aussicht, sind doch in den deutschen Nordseehäfen Hafenerweiterungen, Fahrstraßen-Verbesserungen, neue Werft- und Dockanlagen entweder fertiggestellt oder in der Vorbereitung begriffen und läßt doch die Vollendung des für die preußische Monarchie geplanten Wasserstraßennetzes eine kraftvolle Belebung nicht nur des inländischen, sondern auch des auswärtigen Güterverkehrs erwarten.

So sehr also das deutsche Volk darauf Anspruch hat, an Verständnis und erfolgreicher Arbeit für Schiffahrt und Handel dem englischen Volke ebenbürtig erachtet zu werden, so wenig kann davon hinsichtlich der Stärke und Leistungsfähigkeit der militärischen Seegeltung die Rede sein. Gerade in den letzten Tagen, als in Verbindung mit dem Plane des Stettiner „Vulkan", auf Hamburger Staatsgebiet eine dem älteren Werke an Leistungsfähigkeit überlegene Filiale seiner Werft zu errichten, der Bau einer Nordseeflotte erörtert wurde, die sich aus Linienschiffen und Kreuzern von den Größenabmessungen der in England jetzt auf Stapel befindlichen Schlachtschiffe zusammensetzen müßte, hat man vielfach von flottengegnerischer Seite die Behauptung gehört, daß die deutsche Kriegsflotte keineswegs mehr so unscheinbar und unbedeutend sei, wie es der „gemeingefährliche" Flottenverein hinzustellen beliebe, und daß endlich einmal den „wahnsinnigen" Flottenrüstungen ein Halt geboten werden müsse. Nichts könnte unheilvoller wirken, als wenn eine solche Anschauung in weiten Kreisen des deutschen Volkes, das eben jetzt Verständnis und rührige Arbeit für Deutschlands Seegeltung zu zeigen beginnt, Boden gewönne. Wie sehr entfernen sich doch diejenigen von der Wahrheit, die einerseits Englands Seemacht herabzusetzen, anderseits der deutschen Flotte ein erhöhtes Ansehen zu geben suchen, um die kraftvoll sich entwickelnde Flottenbewegung in Deutschland einzudämmen und auch diesen schlechtesten Dienst, den sie dem Vaterlande erweisen können, für kleinlich parteipolitische Interessen nutzbar zu machen!

Die Größe und Macht des maritimen England beruht keineswegs allein auf der Zahl und Gefechtskraft der einzelnen Flottengeschwader. Allerdings hat die britische Admiralität hinsichtlich der Anzahl der Schlachtschiffe den bis in die neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts als Maß der Seerüstung geltenden two power standard, d. h. die auf einen Kampf gegen zwei europäische Mächte berechnete Schiffszahl überschritten und sich einer Flottenstärke genähert, der zahlenmäßig nur eine Kombination der drei nächststarken Seemächte, Frankreichs, der Vereinigten Staaten und Deutschlands, — Japan als Verbündeter Englands scheidet aus — die Wage halten könnte. Aber damit ist nur ein Punkt der absoluten und unerreichbaren Ueberlegenheit Englands zur See genannt. Man muß sich weiter vergegenwärtigen, daß England sich in der angenehmen Lage befand, seine koloniale und überseeische Politik durchzuführen, während die Staaten des kontinentalen Europa sich in gegenseitigen, äußerst langwierigen und opferreichen Kämpfen zerfleischten und obendrein noch dem englischen Handel durch Aufträge an Kriegsmaterial und Nahrungsmitteln enorme Vorteile zuwandten. Unter solchen Verhältnissen hat England ungestört in allen wichtigen Meeresstraßen Flottenstützpunkte und Kohlenstationen erwerben und durch Beschlagnahme überseeischer Territorien sich einen Kolonialbesitz sichern können, aus dem es gegebenenfalls den Unterhalt für die das Weltmeer beherrschende Flotte und seinen Bedarf an Geldmitteln und Menschen decken kann; denn, wie die Geschichte des südafrikanischen Krieges gezeigt hat, kann das englische Mutterland auch in dieser Beziehung auf die Unterstützung der britischen Kolonien rechnen, die, sei es aus eigennütziger Berechnung, sei es aus ehrlicher Sympathie für das Mutterland, sich zur Beistandsleistung sogar freiwillig erboten und, abgesehen von Canada, für zukünftige Fälle das gleiche Verhalten zugesagt haben. Welche Nation darf einer solchen Flottenreserve, die in allen Weltteilen zur Verfügung steht, sich rühmen?

Was aber allein der Mangel an Kohlenstationen für jede andere Flotte außer der englischen bedeutet, hat die Fahrt des russischen baltischen Geschwaders von der Heimat in die ostasiatischen Gewässer genugsam dargetan. Der englischen Flotte gegenüber wäre jede andere, die sich auf das Mitführen von Transportschiffen und Hilfsfahrzeugen aller Art angewiesen sähe, von vornherein benachteiligt. Nicht minder im Nachrichtenwesen; das Kabelnetz der Erde ist zum allergrößten Teil englischer Besitz; Deutschland hat eben die ersten Versuche gemacht, sich in diesem Punkte auf eigene Füße zu stellen. Schon in Friedenszeiten wird mit vollem Rechte darüber geklagt, daß man in England von dieser Ueberlegenheit rücksichtslos Gebrauch zu machen weiß, was besonders während der entscheidenden Ereignisse im russisch-japanischen Kriege empfunden wurde; wieviel mehr würde erst ein mit England oder mit einem Verbündeten Englands kriegführender Staat unter dieser englischen Monopolstellung zu leiden haben! Und endlich darf man sich doch der Erkenntnis nicht verschließen, daß keine Seemacht sich England gegenüber in einer so ungünstigen Position befindet wie Deutschland. Nachdem Lord Selbourne durch die Neuverteilung der Geschwader das Schwergewicht der maritimen Stellung Englands in die Nordsee verlegt hat, kann man mit Fug und Recht sagen: die englische Flotte patrouilliert vor den Toren des deutschen Welthandels und kann jeden Augenblick von ihrer Macht Gebrauch machen, um Deutschland an seiner kostbarsten, dabei aber leider schwächsten und verwundbarsten Stelle tödlich zu verwunden. Und der gegenwärtige Chefadmiral John Fischer hat, indem er alle nicht vollwertigen Schlachtschiffe aus den Geschwaderverbänden ausschloß und stete Kriegsbereitschaft der in den englischen Gewässern stationierten Flotten befahl, dafür gesorgt, daß diese Macht jeden Augenblick mit vernichtender Gewalt eingesetzt werden kann. Ja, die gegenwärtig unter Admiral Wilson stattfindende Erkundungs- und Uebungsfahrt in der Ostsee beweist sogar, daß die englische Kriegsflotte sich stark und zahlreich genug weiß, um nötigenfalls an zwei Stellen zugleich zu operieren.

Wer alle diese Momente, die Englands Seemacht zu jener Ausnahmestellung erheben, auf der sie in Wahrheit steht, sich vor Augen hält, wird nimmermehr behaupten können, daß die deutsche Flotte bereits eine genügende Stärke erlangt habe. In England sicherlich würde es auch dem einfachen Manne unbegreiflich erscheinen, wenn ein Volk, das seit alters Seefahrt und Seehandel betrieben und beide in neuester Zeit überraschend schnell zu höchster Blüte gebracht hat, nicht auch sich eine Seemacht schaffen wollte, die einen zuverlässigen Schutz der im überseeischen Verkehr ruhenden idealen und materiellen Güter garantiert. In diesem Punkte vor allem kann und muß das deutsche Volk von der englischen Nation lernen, und wenn der Tag von Swinemünde mit dem Doppelereignis des Stapellaufes eines deutschen Handelsfahrzeuges und der Anwesenheit eines englischen Kriegsgeschwaders dazu hilft, daß der untrennbare Zusammenhang, der zwischen Seehandel und Seemacht besteht, in den Kreisen des deutschen Volkes in seiner ganzen Bedeutung und seinen zwingenden Konsequenzen erkannt wird, dann wird die Zeit kommen, wo die deutsche Flotte dem seegewaltigen England Respekt abnötigt und Deutschland sich in der Lage sieht, zur Erhaltung des Friedens und des politischen Gleichgewichts das Ansehen, das es als Landmacht genießt, auch zur See in die Wagschale zu werfen.

Neueste Drahtmeldungen vom 29. August.

Der Friede gesichert!

Portsmouth. (Offizielle Meldung.) In der heutigen Sitzung der Friedenskonferenz wurde volle Uebereinstimmung in allen Fragen erzielt und beschlossen, zur Ausarbeitung des Friedensvertrags zu schreiten. Die Konferenz vertagte sich auf 3 Uhr nachmittags (= etwa 3 Uhr nachts M. E. Z.). Die „Associated Preß" meldet, die Japaner machten tatsächlich alle Konzessionen.

Portsmouth. (Reuter-Meldung.) Japan gab in allen Fragen nach, die noch zu erledigen waren. Es akzeptierte Rußlands Schlußmitteilung, dahingehend, daß keine Kriegsentschädigung zu zahlen und Sachalin zwischen Rußland und Japan zu teilen ist, und zwar ohne Zahlung einer Rückkaufssumme an Japan; auch in den Fragen betreffs Auslieferung der in fremden Häfen internierten russischen Schiffe und der Beschränkung der russischen Seestreitkräfte in Ostasien gab Japan nach.

Portsmouth. (Reuter-Meldung.) In der Nachmittagssitzung der Friedenskonferenz wird, wenn die Delegierten an die Ausarbeitung des Friedensvertrages gehen, wahrscheinlich der Waffenstillstand vereinbart werden.

(Daß die Lage noch bis zum letzten Augenblick eine sehr unsichere gewesen ist, beweisen die im nachfolgenden Depeschenteil enthaltenen widerspruchsvollen Meldungen. D. Red.)

„Issolin!" Unter Wasser unlöslich! Bester Klebestoff der Welt! Filialen von Friedrich & Gläser, sowie bei Hermann Roth, Altmarkt. Von 10 Pfg. an zu haben in den

Hermann Roth, Altmarkt.

Der Stapellauf in Stettin.

Stettin. Seine heutige Rede zur Taufe des Schnelldampfers „Kaiserin Auguste Victoria" leitete Oberbürgermeister Burchard-Hamburg mit dem Hinweis auf die ereignisreiche Geschichte der Paketfahrt seit 1847 ein und fuhr dann etwa folgendermaßen fort: „Der heutige Tag erglänzt als leuchtender Höhepunkt. Heute führt die Gesellschaft als nunmehr größte aller Reedereien in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin ihr gewaltigstes Schiff seinem Elemente zu, und Deutschlands Kaiserin ist es, die an ihm die Taufe vollziehen wird. Rastlos ist die Gesellschaft bemüht gewesen, ihre weltumfassenden Ideen Wirklichkeit werden zu lassen, allezeit eingedenk des dringenden Gebotes, daß ein zu hoher Entwicklungsstufe gelangtes großes wirtschaftliches Unternehmen, will es auf der erreichten Höhe bleiben, auf allen Gebieten mit den Forderungen der Zeit, koste es, was es wolle, fortschreiten muß. Das deutsche Volk, das die Bedeutung des Meeres und der Schiffahrt für sein wirtschaftliches Gedeihen erkannt hat, begrüßt mit stolzer Freude diesen herrlichen Zuwachs seiner blühenden Handelsflotte in dem Bewußtsein, daß jedes große deutsche Seeschiff ein Stück kraftvollen Deutschtums darstellt, das für die Heimat am fernen Gestade werben und wirken soll. Und mit dem deutschen Volke freut sich Hamburg des schönen Schiffes in besonderer Weise und beglückwünscht zum heutigen Festtage die Hamburg-Amerika-Linie, die es mit Stolz die seine nennt. Mit dem Hochgefühl der Freude aber eint sich der tiefempfundene Dank für das gnädige Interesse, das des Kaisers Majestät seit langen Jahren in stets gleichbleibender Huld der unter genialer Leitung voll erblühten Amerika-Linie erwiesen hat, und für die von seinem Verständnis für die wirtschaftlichen Interessen der Gesellschaft zeugenden Anregungen, die ihr von Sr. Majestät so oft zu teil geworden sind. Alt und fest ist das Band, das die Hamburg-Amerika-Linie mit der erhabenen Person des Kaisers verknüpft, fest begründet aber sind auch die huldigenden Beziehungen zu der Kaiserin, deren die Gesellschaft sich rühmen darf, und heute will Ihre Majestät in feierlicher Weise erneut sich zum Meere bekennen, will bekunden, daß ihr der meeresfrohe Geist der alten, meerumschlungenen Heimat nicht fremd geworden ist, und daß Ihre Majestät sich eins weiß mit ihrem hohen Gemahl in der Anerkennung und Wertschätzung unserer Betätigung auf dem Gebiete der völkerverbindenden Seefahrt, die sich am glänzendsten darstellt in der an Erfolgen so reichen Arbeit der Hamburg-Amerika-Linie."

Stettin. Dem heutigen Stapellauf des Schnelldampfers „Auguste Viktoria" wohnten auch zahlreiche hier angekommene Fremde bei, unter ihnen 1200 Mitglieder der Provinzialgruppe Berlin—Mark Brandenburg des Deutschen Flottenvereins, die unter Führung des Hauptmanns Röper heute in drei Sonderzügen hier eingetroffen waren. Der Flottenverein hatte wegen Platzmangels etwa 1000 Anmeldungen zurückweisen müssen. Hauptmann Röper wurde von den Teilnehmern an der Fahrt des Flottenvereins beauftragt, nachfolgendes Huldigungstelegramm an den Kaiser abzusenden: „Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät jubeln 1200 Mitglieder der Provinzialgruppe Berlin—Mark Brandenburg des

Deutschen Flottenvereins, die zum Stapellauf des Schnelldampfers „Auguste Viktoria" und zum Besuche der englischen Flotte nach Stettin–Swinemünde gefahren sind, begeistert zu. Fest überzeugt, daß eine starke, achtunggebietende Flotte das sicherste Bollwerk des Friedens ist, für dessen Erhaltung Ew. Maestät unermüdlich sorgen, geloben die Mitglieder der Provinzialgruppe, mit ihrer Aufklärungstätigkeit nicht eher aufzuhören, bis das ganze deutsche Volk von dieser Notwendigkeit durchdrungen ist. Es lebe unser Kaiser, König und Markgraf. Hurra!"

Der englische Flottenbesuch.

Swinemünde. Heute vormittag fand ein kameradschaftliches Frühstück auf einem englischen Kriegsschiffe statt, zu dem die Offiziere der hiesigen Garnison und Flotte geladen waren. Beide Flotten lagen an derselben Stelle verankert, wie bei der Ankunft. In erster Reihe lagen die englischen Schiffe, in Divisionen geordnet, in einem Abstand von 1000 Metern, die deutschen Linienschiffe in zweiter Reihe geordnet; in der dritten Linie lagen die dem Geschwader beigegebenen kleinen Kreuzer. Fortdauernd vermittelten Dampfpinassen und kleine Dampfer einen regen Verkehr zwischen den Schiffen und den deutschen Besuchern. Dampfer und Eisenbahnzüge brachten stündlich neue Schaulustige herbei. Für heute waren noch angemeldet: über 1000 Mitglieder des Deutschen Flottenvereins, ferner 2500 Personen, die dem Stapellauf des Dampfers „Auguste Viktoria" in Stettin beigewohnt haben. Das Wetter hatte sich aufgeklärt.

Swinemünde. Die zweite englische Torpedobootzerstörer-Division unter Admiral Winsloe ist heute nachmittag hier eingetroffen. Die Schiffe nahmen im Hafen Kohlen ein und gingen dann auf der Reede bei den übrigen Schiffen vor Anker.

London. (Priv.-Tel.) Die „Times" schreiben über den Empfang des englischen Geschwaders in Swinemünde: „Mit Vergnügen verzeichnen wir jeden Zwischenfall, der beiden Völkern Gelegenheit gibt, sich gegenseitig besser kennen zu lernen. Es würde nichts helfen, zu leugnen, daß die Politik der deutschen Regierung in den letzten Jahren Mißtrauen in Großbritannien und anderen Ländern geweckt hat. Aber diese Ursache zur Besorgnis verhindert uns niemals, die vielen schönen Eigenschaften der deutschen Nation zu bewundern, noch hindert sie Großbritannien, die Beziehungen zu Deutschland aufrecht zu erhalten, die freundlich gewesen sind und noch freundlich sind, und die hoffentlich den Charakter ähnlicher Freundlichkeit für viele kommende Jahre behalten werden."

London. (Priv.-Tel.) Die englischen Blätter nehmen mit großer Befriedigung von dem gastlichen Empfange des englischen Geschwaders in Swinemünde und ganz besonders von der Entsendung des deutschen Geschwaders dahin Kenntnis, welches sie als ein äußerst bedeutsames Kompliment Kaiser Wilhelms auslegen. Das freundschaftliche Interesse, das das deutsche Publikum an den Gästen nahm, im Verein mit der vom Kaiser Wilhelm erwiesenen Courtoisie werden allgemein als Beweis dafür angeführt, daß in Deutschland Regierung und Volk von wohlwollender Stimmung gegen England beseelt seien.

Marokko.

Paris. Dem „Petit Parisien" zufolge wird in hiesigen Regierungskreisen erwogen, ob es sich unter den gegenwärtigen Umständen nicht empfehle, die Marokko-Konferenz sobald als möglich einzuberufen, so daß die nach dem deutsch-französischen Schriftwechsel noch zu erledigenden Meinungsverschiedenheiten ohne weitere Verhandlungen der Marokko-Konferenz selbst zur Entscheidung vorgelegt werden könnten. In allen Hauptpunkten seien ja Deutschland und Frankreich vollkommen einig, so daß von dieser Seite dem raschen Zustandekommen der Konferenz nichts im Wege stehe. Es bleibt indessen abzuwarten, wie sich die Angelegenheit des Bumzian in Fez gestaltet. Der Gesandte Taillandier muß gestern in Fez seine neuen Instruktionen erhalten haben.

Paris. Die „Agence Havas" meldet: Wegen der weitläufigen Verbindungen wird Graf Taillandier erst morgen oder übermorgen seine letzten Forderungen an den Maghzen stellen können, und ihn gleichzeitig von seiner Absicht unterrichten, daß er Fez verlassen werde, wenn nicht innerhalb des zur Erledigung seiner Reisevorbereitungen unbedingt nötigen Zeitraums volle Genugtuung geleistet werde. Taillandier wird sich auf dem sichersten Wege nach Tanger begeben. Erst nachdem die Gesandtschaft dort eingetroffen ist, wird die Regierung zu Zwangsmaßregeln greifen können, sie wird hierbei die Maßnahmen im vollen Bewußtsein ihrer Handlungsweise treffen und sich die durch zahlreiche gleichartige frühere Zwischenfälle geschaffenen Präzedenzfälle zur Richtschnur nehmen. Hinsichtlich der übrigen Mächte wird sie das heutzutage übliche Verfahren beobachten.

Die Cholera-Gefahr.

Thorn. (Priv.-Tel.) Die Cholera-Gefahr ist noch im Wachsen. Heute werden aus Kulm vier choleraverdächtige Erkrankungen, von denen eine tödlich verlaufen ist, gemeldet, und aus den Dörfern Neugut und Schönsee (Kreis Kulm) je eine verdächtige Erkrankung. Bei dem im Bromberger Krankenhause verstorbenen Flößer und bei den zu Deutsch-Fordon erkrankten zwei Arbeitern ist asiatische Cholera amtlich festgestellt worden, ebenso bei einem zu Einlage erkrankten russischen Flößer.

Danzig. Vielleicht sind mit Rücksicht auf die Cholera Dispositionsänderungen der englischen Flotte zu erwarten.

Russisch-japanischer Krieg.

Petersburg. General Linewitsch meldet unterm 28. ds.: Unsere gegen Ardagan vorgegangenen Truppenabteilungen nahmen dem Gegner in einem Gefechte 116 Gefangene ab, von denen 26 verwundet und 90 unverwundet waren. Unsere Verluste betragen 6 Mann.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Die Rückkehr der Generäle Fock und Smirnow, sowie 10 Unteroffiziere, die bei Port Arthur in Gefangenschaft gerieten, wird demnächst erfolgen. Die Offiziere werden in dem Prozesse gegen Stössel als Zeugen auftreten.

Riga. (Priv.-Tel.) Maueranschläge verkünden den Befehl des Zaren zur sofortigen Durchführung der Mobilisation.

In den Friedensverhandlungen.

Portsmouth. Die heutige Sitzung der Friedenskonferenz hat heute vormittag 10 Uhr begonnen.

Portsmouth. (Priv.-Tel.) Die erwarteten Instruktionen der japanischen Regierung sind bereits gestern Abend den Delegierten zugegangen. Die Russen wurden davon verständigt und beide Teile kamen überein, die Dienstags-Sitzung der Konferenz nicht, wie zuerst beschlossen, am Nachmittag, sondern schon 9½ Uhr morgens zu eröffnen.

Newyork. (Priv.-Tel.) Der „Associated Preß" wird aus Portsmouth gemeldet, Komura habe jetzt die erwarteten Instruktionen aus Tokio erhalten, sie gingen, wie man glaube, dahin, die Forderung einer Entschädigung oder Rückerstattung der Kriegskosten fallen zu lassen.

London. (Priv.-Tel.) Abends zirkulierten in diplomatischen Kreisen Gerüchte, daß der gestrige Ministerrat in Tokio die Geldforderung an Rußland von 600 auf 300 Millionen Dollars reduziert habe. Komura sei bereits ermächtigt, dies heute den russischen Delegierten mitzuteilen.

London. (Priv.-Tel.) Der Petersburger Korrespondent der „Times" weiß seinem Blatte zu melden, die Friedenshoffnungen seien neuerdings wieder im Wachsen begriffen, teils weil die Bitte der Japaner um Vertagung der Sitzung von gestern auf heute ihre Neigung zu Konzessionen verrät, teils weil ein hochgestellter Staatsmann sich geäußert hat, der Friede werde bald verkündet werden.

London. (Priv.-Tel.) Der Portsmouther Vertreter der „Exchange Telegraph Company" meldet, offiziell werde erklärt, daß die Japaner heute neue Vorschläge machen werden, welche die Forderung nach Indemnität herabsetzen. Die heutige Sitzung beginnt 9 Uhr 30 Minuten (3 Uhr 30 Minuten nachmittags M. E. Z.).

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. Der Oberste Gerichtshof verhandelte heute über die Aufhebung des Urteils gegen Lappe, Halperin und Ijalka, die vom Kriegsgericht in Odessa zu 20 bezw. 18 Jahren Zwangsarbeit wegen Herstellung von Explosivstoffen verurteilt worden waren. Gegen dieses Urteil hatte auch der Vertreter der Anklage, der die Todesstrafe verlangt hatte, Berufung eingelegt. Der Antrag des Staatsanwalts wurde abgelehnt und das Urteil des Kriegsgerichts in Odessa dahin abgeändert, daß die Strafe für Lappe und Halperin auf 15, die für Ijalka auf 10 Jahre herabgesetzt wurde.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Aus dem Militärgefängnisse zu Sebastopol ist der politische Verbrecher Feldmann entflohen, der als der Hauptagitator unter der Besatzung des „Fürst Potemkin" gilt. Die Flucht geschah unter Mithilfe des Gefangenenwärters und des Wachtpostens, die ebenfalls entflohen sind.

Petersburg. (Priv.-Tel.) In der Nacht auf Montag wurde die Post- und Telegraphenstation Domenäs in Kurland von einer etwa 20 Mann starken Bauernbande überfallen, geplündert und angezündet. Die Beamten wurden blutig geschlagen und geknebelt. Nachdem das Gebäude vernichtet war, entfernten sich die Bauern. Den Bauern soll eine große Summe Geldes in die Hände gefallen sein.

Helsingfors. Auf Befehl des Kaisers werden die finnischen Gardebataillone im Laufe dieser Woche aufgelöst werden.

Stettin. Der Kaiser und die Kaiserin sind 3 Uhr 45 Min. von hier nach Wildpark abgereist, wo die Ankunft 6 Uhr 45 Min. vorgesehen ist. Auf dem Wege zum Bahnhofe bildeten wiederum Truppen Spalier. Das Publikum bereitete dem Kaiserpaar andauernd herzliche Kundgebungen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Reichsanzeiger" bringt heute eine Uebersicht über die Ergebnisse des Reichshaushaltetats für das Rechnungsjahr 1904. Danach haben sich die Ausgaben im Vergleich zum Etat wie folgt gestaltet: Beim Auswärtigen Amte waren 204 000 Mk. mehr erforderlich, und zwar namentlich für die Zentralbehörde. Im Bereiche des Reichsamts des Innern ist dagegen eine Ersparnis von 994 000 Mk. zu verzeichnen. Für das Reichsheer sind bei den Kontingent-Verwaltungen von Preußen, Sachsen und Württemberg bei den fortdauernden Ausgaben 2 834 000 Mk. weniger erforderlich gewesen, während bei den einmaligen Ausgaben eine Ueberschreitung von 267 000 Mk. zu verzeichnen ist. Da an Einnahmen 417 000 Mk. mehr aufgekommen sind, so stellt das Gesamtergebnis beim Reichsheere sich gegen den Etat um 2 984 000 Mk. günstiger. Das Gesamtergebnis der Marineverwaltung stellt sich unter Berücksichtigung einer Mindereinnahme von 19 000 Mk. um 1 240 000 Mk. gegen den Etat ungünstiger. Die Verwaltung und Verzinsung der Reichsschuld hat mit einer Mehrausgabe von 7 329 000 Mk. abgeschlossen. Beim Reichsinvalidenfonds sind infolge der verstärkten Fürsorge für Kriegsinvalide insgesamt 10 499 000 Mk. Mehrkosten entstanden, von denen allein auf das preußische Kontingent 7 643 000 Mk. entfallen. Die Ausgaben der Reichspost- und Telegraphenverwaltung sind um 262 000 Mk., diejenigen der Eisenbahnverwaltung um 160 000 Mk. hinter dem Anschlage zurückgeblieben. Im ganzen ergibt sich für das Rechnungsjahr des Reichshaushalts für 1904 ein Fehlbetrag von 8 559 339 Mark. Wäre für die Zwecke des Reichsinvalidenfonds der Vorschuß von 10 053 000 Mk. nicht zu leisten gewesen, so würde der Reichshaushalt für 1904 statt mit jenem Fehlbetrage mit einem Ueberschuß von rund 1 494 000 Mk. abgeschlossen haben.

Kiel. (Priv.-Tel.) Der Kreuzer „Berlin" erlitt in der Strander Bucht eine Schrauben-Havarie. Das Schiff brach den Schraubenflügel und suchte das Dock auf. — Die Howald-Werke werden den jüngst bewilligten Artillerie-Tender, Ersatz „Hay", bauen.

Bremen. (Priv.-Tel.) Die sozialpolitische Schriftstellerin Mathilde Lammers ist, 78 Jahre alt, gestorben.

Wilhelmshaven. (Priv.-Tel.) Der Kapitän z. S. Winkler ist zum zweiten Admiral der Aufklärungsdivision ernannt worden. — Die Kreuzer „Amazone", „Blitz" und „Pfeil" sind als Vorboten der aktiven Schlachtschiffe hier eingetroffen.

Bochum. (Priv.-Tel.) Die Vertrauensmänner-Versammlung der Arbeiter-Organisation des Baugewerbes nahm mit knapper Mehrheit den von der Einigungskommission in Essen aufgestellten Tarif an. Heute und morgen finden Ortsversammlungen statt; spricht sich auch nur eine derselben gegen den Tarif aus, so ist dessen endgültige Annahme in Frage gestellt.

Essen. Infolge der durch den Streik im Baugewerbe entstandenen Absatzschwierigkeiten im Ziegeleigewerbe haben die meisten Ziegeleien im Dortmunder und Körfner-Revier den Betrieb eingestellt.

Cottbus. (Priv.-Tel.) In der Angelegenheit der Spremberger Eisenbahnkatastrophe verlautet, daß der Stationsassistent Stulljus in der Untersuchung zugegeben hat, anstatt bei Station Schleife auf der nach Görlitz gehenden Strecke versehentlich bei der entgegengesetzten Richtung angefragt zu haben, ob die Strecke frei sei. Da man sich dort die Anfrage nicht anders erklären konnte, als daß Auskunft über den zu erwartenden Nachzug verlangt werde und für diesen die Strecke frei war, so erfolgte eine zustimmende Antwort. Der Stationsassistent hat den Irrtum dann zu spät erkannt und den Zug nicht mehr anhalten können.

Graudenz. Gegen den Reichstagsabgeordneten Kulerski, der angeblich nach der Schweiz geflüchtet ist und gegen den die hiesige Staatsanwaltschaft einen Steckbrief wegen Aufreizung zum Klassenhaß erlassen hat, stand heute vormittag Termin bei der hiesigen Strafkammer an. Durch Beschluß der Strafkammer ist der Termin aufgehoben worden, weil der Aufenthalt Kulerskis unbekannt ist.

Breslau. (Priv.-Tel.) In Siedlce, der Hauptstadt des russischen Gouvernements Siedlce, brannte die Volksmenge ein öffentliches Haus nieder. Durch die Feuersbrunst wurden auch 12 Nachbarhäuser eingeäschert.

Rom. Auf der Insel Stromboli fand heute ein sehr heftiger vulkanischer Ausbruch statt, der von einem Auswurf großer, weißglühender Steine begleitet war. Eine dichte schwarze, etwa 400 Meter hohe Rauchsäule hüllte die ganze Insel in Dunkel. Die starken Lufterschütterungen ließen die Fenster aufspringen. Unter den Einwohnern ist eine Panik ausgebrochen.

Bern. Die deutsche Regierung hat dem Bundesrate den Abschluß einer neuen Vereinbarung über die Errichtung deutscher Zollabfertigungsstellen auf den linksrheinischen Bahnhöfen in Basel vorgeschlagen und den Entwurf zu einer solchen vorgelegt. Der Bundesrat stimmte unter Vorbehalt einiger Abänderungen zu, die dann auch von der deutschen Regierung angenommen wurden. Am 16. August wurde der Staatsvertrag darüber von dem Bundespräsidenten und dem deutschen Gesandten unterzeichnet. Der Bundesrat unterbreitete ihn nunmehr der Bundesversammlung zur Genehmigung. Der Vertrag sieht die Errichtung von vier deutschen Zollabfertigungsstellen mit der Befugnis zur Vornahme aller sich aus dem Verkehrsbedürfnis ergebenden Abfertigungsarten vor.

Sofia. (Priv.-Tel.) Nach Gerüchten aus Konstantinopel herrscht im Yildiz steigende Unruhe und Besorgnis. Der Sultan findet in den innersten Teilen seines Palasts häufig Drohbriefe. Vier Gärtner wurden bereits heimlich hingerichtet, weil angeblich Drohbriefe durch die Parkanlagen befördert wurden. Die Polizei macht große Anstrengungen, um etwaige für das Thronbesteigungsfest geplante Attentate zu verhindern.

Bukarest. (Priv.-Tel.) Im Finanzministerium haben die Arbeiten betreffend die Abänderung jener Artikel im rumänischen autonomen Zolltarif, die durch den neuen deutsch-rumänischen Handelsvertrag berührt werden, bereits begonnen, so daß dessen Einführung am 1. März 1906 erfolgen kann. Die Meldungen deutscher Blätter von neuen deutsch-rumänischen Verhandlungen sind unbegründet.

(Nachts eingehende Depeschen befinden sich Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 211,25. Diskonto 194,—. Dresdner Bank 166,75. Staatsbahn —,—. Lombarden 30,60. Laurahütte —,—. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,—. Türkenlose —,—. Fest.

Paris. (3 Uhr nachmittag.) Rente 99,80. Italiener 106,25. Spanier 91,60. Neue Portugiesen 69,55. Türken (unific. Anleihe) 91,65. Türkenlose 131,50. Ottomanbank 804,—. Staatsbahn —,—. Lombarden 103,—. Fest.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per August 22,25, per November-Februar 22,90, ruhig. Roggen per August 47,25, per Januar-April 50,—, ruhig. Rüböl per August 48,25, per Januar-April 48,—, ruhig.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per Oktober —,—, per März —,—. Roggen per Oktober —,—, per März —,—. Geschäftslos.

Oertliches und Sächsisches.

— Wegen Ablebens der verwitweten Prinzessin Amalie von Bayern, geb. Infantin von Spanien, legt der königliche Hof vom 29. August bis mit 4. September Trauer an.

— Betreffs der Testamente zugunsten der Kirche hat das Oberlandesgericht der Rheinprovinz eine Entscheidung gefällt, über die wir in der „Köln. Ztg." lesen: Testamente zu gunsten der Kirche bedürfen nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch, soweit die Zuwendung den Betrag von 5000 Mk. übersteigt, der Genehmigung des Königs. Nach bestehender Praxis wird die Genehmigung versagt oder nur beschränkt erteilt, wenn der Testator hilfsbedürftige gesetzliche Erben hinterlassen hat und diese infolge der letztwilligen Verfügung leer ausgegangen sind. Wie man den Versuch gemacht hat, diese so wohltätige Gesetzesvorschrift zu umgehen, lehrt folgender Rechtsfall. Am 13. Mai 1897 errichtete eine sehr vermögende Person, die unverehelichte Maria Magdalena Lejolg zu St. Wendel, ein Testament, worin sie außer einigen Legaten im Gesamtbetrage von 55 250 Mk. den Rest ihres Vermögens an den Kaplan Dr. N. zu St. Wendel mit der Auflage vermachte, ihn zu „kirchlichen Zwecken" zu verwenden. Dieses Testament wurde von einer Nichte der Erblasserin, die gesetzliche Erbin ist, angefochten, indem sie den Kaplan als unterstellte Person ansieht und als Erben nicht anerkennt. Daraufhin erhob der Kaplan gegen die das Testament anfechtende Person Feststellungsklage bei dem Landgericht zu Saarbrücken mit dem Antrag, das Testament für gültig zu erklären, während die Nichte Widerklage auf Unwirksamkeitserklärung des Testaments erhob. Das Landgericht zu Saarbrücken hatte unter Abweisung der Widerklage dem Klageanspruch des Kaplans stattgegeben, hauptsächlich mit folgender Begründung: Die fraglichen Bestimmungen des Testaments müssen als eine Erbeseinsetzung mit einer Auflage aufgefaßt werden. Die weitere Frage ist demnach die, ob die Auflage gültig ist. Der § 1941 des Bürgerlichen Gesetzbuchs definiert als Auflage eine letztwillige Verfügung des Erblassers, durch die er den Erben oder einen Vermächtnisnehmer zu einer Leistung verpflichtet, ohne einem andern ein Recht auf die Leistung zuzuwenden. Nach § 2193 des Bürgerlichen Gesetzbuchs kann der Erblasser bei der Anordnung einer Auflage, deren Zweck er bestimmt hat, die Bestimmung der Person, an welche die Leistung zu erfolgen hat, dem Beschwerten oder einem Dritten überlassen. Der Zweck der Auflage ist hier in genügend genauer Weise bestimmt, einerseits durch die Wahl des Ausdrucks, anderseits durch die Konfession der Erblasserin und die Person des Bestimmungsberechtigten. Die Auflage ist daher wirksam und damit die fragliche Bestimmung des Testaments gültig. Bei der Anerkennung dieses Rechtszustandes durch die Gerichtspraxis wäre der Erfolg gewesen, daß in Wirklichkeit eine Umgehung des Gesetzes möglich gewesen wäre. Die landesherrliche Genehmigung, die wahrscheinlich mit Rücksicht auf die Hilfsbedürftigkeit der gesetzlichen Erben nicht erteilt worden wäre, brauchte nicht nachgesucht zu werden, weil nicht die Kirche, sondern eine Person als Erbe eingesetzt wurde, der jedoch durch den Testator die Verpflichtung auferlegt worden war, das in dem Testament Zugewandte nicht zu eigenen, sondern zu kirchlichen Zwecken zu verwenden. Glücklicherweise hat das Kölner Oberlandesgericht anders entschieden: „Im vorliegenden Falle war der Wille der Erblasserin darauf gerichtet, Dr. N. zum Universalerben einzusetzen, der aber verpflichtet war, alles, was ihm aus der Nachlassenschaft der Erblasserin zufiel, zu römisch-katholischen Zwecken zu verwenden. Der Begriff „Verwendung zu römisch-katholischen Zwecken" ist aber sehr dehnbar. Hierunter kann vielerlei fallen. Auch katholische religiöse Orden dienen kirchlichen Zwecken. Es besteht sonach u. a. die Möglichkeit, daß Dr. N. das ihm zugefallene Vermögen einem katholischen religiösen Orden, der in Preußen verboten ist, zuwendet. Da somit die Grenzen des von der Erblasserin angegebenen Zweckes, insoweit als Dr. N. das ihm zugefallene Vermögen nach freiem Belieben, also nach freier Willkür, ohne daß eine richterliche Nachprüfung gestattet ist, verwenden darf, sehr dehnbar und überhaupt nicht sicher bestimmbar sind, so kann der von der Erblasserin im Testamente angegebene Zweck nicht als hinreichend bestimmt angesehen werden, um rechtswirksam zu sein. Auch die Person des Empfängers ist nicht mit genügender Sicherheit ersichtlich. Die weitere Folge dieser Unwirksamkeit ist, daß nach § 2195 des Bürgerlichen Gesetzbuches auch die unter Auflage erfolgte Zuwendung an Dr. N., d. h. dessen Erbeseinsetzung, rechtsunwirksam ist. Denn unter den vorliegenden Umständen ist anzunehmen, daß die Erblasserin die Zuwendung nicht ohne die Auflage gemacht haben würde.

— Das Pferderennen am vergangenen Sonntag auf der Seidnitzer Bahn hat Veranlassung gegeben, das Augenmerk auf eine Unzulänglichkeit im sanitären Hilfsdienste hinzulenken. Beim Herren-Jagd-Reiten um den Preis von Königsbrück stürzten kurz hintereinander die Herren Lücke und Leutnant v. Raven, welch' letzterer sich einen linksseitigen Schlüsselbeinbruch zuzog. Die Hindernisse, an denen die beiden Reiter zu Fall kamen, liegen recht weit auseinander: Herr Lücke trennte sich am Bretterzaun von seinem Pferde, indes den Leutnant v. Raven bald darnach am Tribünensprung das bedauerliche Mißgeschick traf. Während nun hier der in der Nähe befindliche Sanitätsdienst sich alsbald des Verunglückten annahm, vergaß man zuerst ganz den Herrn Lücke, und erst nach einer geraumen Weile machte sich das Sanitätspersonal im Laufschritt auf den Weg nach der anderen Unglücksstätte. Erfreulicherweise schien der Sturz des Herrn Lücke glimpflich gewesen zu sein, denn er kam späterhin ohne Hilfe zu Fuß gegangen. Aber das konnte man im ersten Augenblick nicht wissen, und daher fragte man sich im Publikum mit Recht, weshalb nicht auch dort gleich ärztliche Hilfe zur Stelle war, denn jede Minute, ja jede Sekunde kann da kostbar und unwiederbringlich sein. Da es doch auch nicht ausgeschlossen ist, daß in ein und demselben Rennen nicht bloß zwei, sondern noch mehr Reiter an den Hindernissen Malheur haben, so wäre es doch angezeigt, daß 1. das Sanitätspersonal genau beobachtet bezw. beobachten kann, wo Reiter stürzen, und daß 2. durch geeignete Postierung des Sanitätspersonals oder besser noch durch einen im Innenraum der Bahn befindlichen Sanitätswagen die Möglichkeit gegeben, nach verschiedenen Stellen hin gleichzeitig schnelle Hilfe zu bringen. Eine solche Einrichtung würde sicher den Dank der Reiter selbst ernten, wie auch zur Beruhigung des Publikums wesentlich beitragen. Die Leitung des Dresdner Rennvereins nimmt aus diesen Vorgängen vielleicht Veranlassung, obigen Vorschlag in Erwägung zu ziehen.

— Wir erhalten folgende Zuschrift: „Höher schlägt das Herz eines jeden echt patriotischen Dresdners, wenn von den Huldigungen die Rede ist, die Sr. Durchlaucht dem Fürsten Bismarck gelegentlich seines letzten Hierseins von der Dresdner Einwohnerschaft dargebracht wurden. Unvergeßlich wird besonders jedem Teilnehmer an dem imposanten Fackelzuge der Augenblick des Vorbeimarsches bei Sr. Durchlaucht sein. Wer versuchte da nicht, von Sr. Durchlaucht einen kräftigen Händedruck zu erlangen. Jeder suchte sich die imponierende Gestalt Sr. Durchlaucht fest einzuprägen. Angebracht wäre es wohl, wenn die Stelle des Hotels „Bellevue", von welcher aus Se. Durchlaucht die Huldigung entgegennahm, mit einer Gedenktafel versehen würde. Jedesmal, wenn ich dort vorübergehe, kommt mir der Gedanke, warum dies nicht schon geschehen ist. Daß durch unser herrliches Bismarck-Denkmal auf die damalige Anwesenheit Bismarcks hingewiesen wird, dürfte die Anbringung des erwähnten Erinnerungszeichens nicht verüberflüssigen. Außerordentlich freuen würde es mich und gewiß eine große Zahl der übrigen Teilnehmer an dem Fackelzuge, wenn Sie die Angelegenheit in geeigneter Weise in Anregung bringen würden. Eine anzuregende Sammlung würde die aufzuwendenden Kosten sicher reichlich decken." — Hoffentlich fällt die Anregung auf fruchtbaren Boden.

— Im Beisein geladener Vertreter des Ministeriums des Innern, der Reichspost, der Polizei, der Feuerwehr usw. fand gestern nachmittag auf der Vogelwiese eine Vorführung des Feuerlöschapparates „Theo" statt. Mehrere Scheiterhaufen, mit Werg vollgestopft, mit Teer, Benzin, Petroleum und Spiritus übergossen, wurden in Brand gesetzt, und nachdem sich das Feuer zu voller Glut entwickelt hatte, durch Aufstreuen des Pulvers fast im Augenblicke völlig gelöscht. Die Wirkung war überraschend. Für Haus- und Bureau-, sowie Schaufensterbrände, wie überhaupt jedes in einem geschlossenen Raume ausbrechende Feuer dürfte es kaum eine zweckmäßigere Löschmethode geben, als die vorgeführte, da das zur Verwendung kommende Pulver nicht im geringsten schädigend auf Stoffe usw. wirkt, sondern durch Abbürsten leicht entfernt werden kann. Das Pulver entwickelt ferner keine Gase und läßt sich beliebig lange aufbewahren. Interessenten gibt Herr Paul Hesse, Grunaer Straße 27, bereitwilligst alle gewünschte nähere Auskunft.

— Der erste Spatenstich zum Bau der elektrischen Bahn Niederseblitz—Lockwitz—Kreischa geschah am Donnerstag in Niederseblitz. Aus diesem Anlasse hatten sich Mitglieder der Verbandsversammlung, wie auch sonstige Einwohner aus den

Verbandsorten, namentlich aus Kreischa, am Orte des Baubeginnes, nachmittags eingefunden, wo Herr Pfarrer Richter-Kreischa eine Ansprache hielt, in der er der allseitig über die endliche Verwirklichung des Baues des ersehnten Verkehrsmittels empfundenen Genugtuung Ausdruck gab und den Männern dankte, welche ihre ganze Kraft für das Zustandekommen eingesetzt. Ganz besonders gedachte er des an diesem Tage zur letzten Ruhe bestatteten Herrn Kommerzienrats Rüger, der bis zuletzt der Bahn sein Interesse gewidmet hat. Er dankte ferner den vorgesetzten Behörden für die wohlwollende Förderung des Projektes und wünschte ein glückliches Vollenden des Baues, der ein Emporblühen der Ortschaften im Gefolge haben möge. Im Anschluß hieran dankte Herr Gemeindevorstand Sonntag-Kreischa, der Verbandsvorsitzende, Herrn Dr. Bartels und Herrn Ingenieur Schwarz für die energische Verfolgung des Projektes. Es folgte hierauf ein geselliges Beisammensein im Ratskeller, bei dem noch manches Wort gesprochen wurde.

— Der im Jahre 1873 gegründete und von Herrn Seminaroberlehrer Böhme geleitete Dresdner Gabelsberger Stenographen-Verein hat vor kurzem seinen Kalender herausgegeben, dem er den Jahresbericht über das letzte Vereinsjahr angehängt hat. Der Kalender ist in Typendruck, der Bericht in mustergültiger stenographischer Autographie hergestellt. Der Jahresbericht zeigt, was durch einmütiges Zusammenwirken von Vorstand- und Mitgliedschaft im Laufe eines Vereinsjahres geleistet werden kann. Aus dem ersten Abschnitt ersieht man nicht nur, daß die Stellung des Vereins den Verbänden und Brudervereinen gegenüber eine freundschaftliche ist, sondern auch, daß der Verein regen Anteil nimmt an allem, was die Gabelsbergersche Schule betrifft. In dem Abschnitte „Inneres Vereinsleben" wird ein lebhaftes Bild der Vereinstätigkeit entwickelt. Neben der Hauptversammlung und den Vorstandssitzungen haben 20 Mitgliederversammlungen stattgefunden. In denselben ist meist ein Vortrag stenographischen Inhalts geboten worden. Auch sind vielfach längere und kürzere Berichte erstattet worden, wobei die verschiedensten Fragen und Begebenheiten auf stenographischem Gebiete zur Besprechung kamen. Der Verein hat im Vereinsjahre drei Anfängerkurse beendet und begonnen, wodurch 70 Personen in die Kurzschrift Gabelsbergers eingeführt worden sind. Außerdem unterhält der Verein vier Uebungsabteilungen für seine Mitglieder. Mehrere Mitglieder haben auch außerhalb des Vereins eine beachtenswerte Unterrichtstätigkeit auf dem Gebiete der Gabelsbergerschen Stenographie entfaltet. Daß in den Sektionen fleißig geübt worden ist, beweist das Ergebnis der Preisschreiben, welche im Februar und März d. J. abgehalten worden sind. Nicht weniger als 18 Preise haben, abgesehen von einer Anzahl Belobigungen, zuerkannt werden können. Eine größere Anzahl von Mitgliedern hat sich auch an sonstigen Preisschreiben, insbesondere von Verbänden, mit recht gutem Erfolge beteiligt. Der Bericht führt eine Anzahl größerer praktischer Arbeiten, von Mitgliedern ausgeführt, auf. Auch sind einige Mitglieder stenographisch, autographisch, andere literarisch tätig gewesen. An der Werbetätigkeit haben sich der Verein und seine Mitglieder rege beteiligt. Die Bibliothek hat am Jahresschlusse 753 Werke mit 1702 Bänden aufgewiesen. Verfaßt ist der Bericht vom Schriftführer Herrn Richard Gäntlich. — Der Verein beginnt Freitag, den 1. September, abends 8 Uhr, in der Bezirksschule am Freiberger Platz einen neuen Anfängerkursus für Damen und Herren. Eingeleitet wird der Kursus durch einen Vortrag Mittwoch, den 30. August, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Helbigs Weißer Saal, Theaterplatz. Zu demselben hat jeder Zutritt, der sich für die Gabelsbergersche Kurzschrift interessiert.

— Pädagogischer Verein (Dresdner Lehrerverein). Da die 14. Hauptversammlung des Sächsischen Lehrervereins sich auch mit der Lehrerinnenfrage beschäftigen wird, hatte die Versammlung des Dresdner Lehrervereins am 25. August Stellung zu den Chemnitzer Thesen („Sächsische Schulzeitung" Nr. 25, 1905) zu nehmen. Der Berichterstatter, Herr E. Leupolt, entwarf ein genaues Bild vom Stande der Lehrerinnenfrage. Ein ausführliches Eingehen auf den Inhalt seines Berichtes erübrigt sich, da dieses Thema in den sächsischen Schulzeitungen in letzter Zeit sehr oft und genau behandelt worden ist. Die Chemnitzer Leitsätze wurden unverändert angenommen.

— Ersatz für das in diesem Jahr fehlende Obst. Es gibt dies Jahr nur in wenig Gegenden reichlich Obst; meist sind die Bäume nur recht spärlich behangen, und von dem wenigen ist noch wieder ein großer Teil madig. Es werden viele Hausfrauen und besonders für ihre Kinder das so sehr gesunde Obst schmerzlich vermissen und werden nicht wissen, wie sie für das Fehlende Ersatz schaffen sollen. Ebenso geht es allen, die überhaupt nicht über Obst verfügen. Für sie alle will ein größerer Aufsatz im „Praktischen Ratgeber für Obst- und Gartenbau" Rat schaffen. Er weist auf einige Gartenfrüchte hin, die bisher noch nicht genügend zu obstartigen Speisen verarbeitet wurden, sondern die mehr als Gemüse behandelt wurden, nämlich die Gelbe Rübe (Mohrrübe), den Kürbiß, die Tomate und die rote Beete (Rane). Ganz besonders ist darauf hingewiesen, wie durch Beigabe von Zitrone oder Quitte diesen Früchten ein ganz anderer Charakter gegeben werden kann. Einige erprobte Rezepte sind schließlich beigegeben, so daß auch die mindererfahrene Hausfrau sich sicher zurechtfinden kann. Von diesen seien hier angeführt: Gelbe oder Rote Rüben als Kompotte: Erstere werden geschabt und zu ganz feinen Stiftchen geschnitten und halbweich gekocht. Nun werden 250 Gramm Zucker in einer Tasse Wasser geläutert, ein Stück Zimt nebst der zu ebenfalls feinen Stiftchen geschnittenen Zitronenschale und -saft dazugetan, die Rüben wieder dazu geschüttet und gar kochen lassen. Sind sie vollständig weich, so werden sie herausgehoben und ins Glas gefüllt, der Sirup noch dick eingekocht und erkühlt darüber gegossen. Rote Rüben werden ganz erst halbweich gekocht und dann erst in Stiftchen geschnitten; hernach Verfahren wie oben. Will man das Kompott sofort genießen, wird Zucker nach Belieben genommen; zum Konservieren jedoch muß das Maß genau genommen werden. Daß man über die Schicht im Glase ein Blättchen legt, das in Kognak oder sonstigem Spirit, worin ein Flöckchen Salizyl aufgelöst wurde, getränkt wurde, dürfte bekannt sein. — Tomaten-Kompotte. Man wasche die Tomaten und schneide sie in Rädchen, entferne aber sorgfältig die Kernchen. Auf 1 Pfund Frucht läutere man 200 Gramm Zucker und lasse ihn dicklich werden. Man gebe auch zwei bis drei Scheibchen Zitrone und etwas Zimt dazu. Ist der Sirup dicklich, so lege man die Tomaten hinein und lasse sie einige Minuten mitkochen. Soll das Kompott für den Winter aufbewahrt werden, so hebe man die Frucht heraus und lasse den Saft nochmals dicklich einkochen; wenn etwas erkaltet, wird er übergossen. Zum Gleichgenießen ist dies nicht nötig. — Das Geschäftsamt genannter Gartenzeitschrift in Frankfurt (Oder) versendet jene Nummer an unsere Leser auf Wunsch kostenfrei.

— Die Kreuzspinne als Wetterprophet ist während der guten Jahreszeit ebensoviel wert wie ein Barometer, wenn man ihr gesponnenes Netz in stets zugänglicher Nähe hat, um einen Blick darauf werfen zu können. Die Kreuzspinne ist eine große Freundin von Sonnenschein und schönem Wetter. Bei solchem sitzt sie stets im Mittelpunkt ihres kreisförmigen Netzes und wartet hier auf ihre Beute in Gestalt von Fliegen oder anderen kleinen Insekten. Je kleiner die Maschen des von ihr ausgespannten Fangnetzes sind, je mehr Mühe die Spinne also auf dessen Herstellung verwendete, um so beständiger dürfte das schöne Wetter sein. Zieht sich die Kreuzspinne in den sackartigen Winkel ihres Netzes — den Zufluchtsort — zurück, so kann man darauf rechnen, daß am kommenden Tage Regen und Wind bevorstehen. Kehrt sie von hier für kürzere Zeit nach der Mitte zurück und beginnt eine oberflächliche Ausbesserung der von Wind und Wetter beschädigten Maschen, um sich dann wieder mehr ins Innere zurückzuziehen, so bleibt das Wetter unbeständig. Bei wieder bevorstehendem guten Wetter und zu erwartender Beständigkeit beginnt die Spinne mit unermüdlichem Fleiß alle Schäden ihres Fangnetzes gründlich auszubessern und zerstört zu diesem Zweck vorher oft ganze Teile, in die durch Ausbesserung doch keine rechte Ordnung kommen würde. Beginnt sie so große Arbeiten an ihrem Netz, so ist man für den nächsten Tag zweifellos des guten Wetters sicher.

— Ein herrlicher, aber vielfach noch unbekannter Ausflugsort ist der „Heitere Blick", Großopitz, in 40 Minuten vom Bahnhof Tharandt zu erreichen, von Hainsberg durch den Pastritzgrund in 45 Minuten, von Deuben durch den Wettingrund in einer Stunde. Der „Heitere Blick" liegt 355 Meter über dem Spiegel der Ostsee und gewährt eine prächtige, weite Aussicht über das Erzgebirge; der Geising, Frauenstein, Schloß Moritzburg, die Lößnitz treten klar hervor. Vereinen, Fremden und Touristen ist das Lokal mit seinem großen schattigen Garten mit Markise und Kegelbahn, in dem auch ein großer Saal mit Pianino jederzeit zur Verfügung steht, bestens zu empfehlen.

— Die Diebe, welche, wie bereits berichtet, in vergangener Woche in Klopsche-Königswald eine Reihe von Einbruchsdiebstählen begangen und dabei aus verschiedenen Grundstücken Wäschestücke, Silbersachen und Genußmittel gestohlen haben, sind durch die Gendarmerie mit Hilfe der Dresdner Polizei festgenommen worden. Es sind vier beschäftigungslose junge Burschen aus Leipzig. Sie sind in Dresden in einer Herberge, wo sie das Gestohlene, soweit sie es nicht schon versilbert hatten, an den Mann zu bringen suchten, festgenommen worden.

— Pirna, 29. August. Am Montag abend fand in den „Tannensälen" eine dritte Wiederholung des historischen Festspiels zur Wettinfeier von Maria Doberenz-Eberlein statt. Der Andrang war so groß, daß der etwa 1500 Menschen fassende Saal schon eine Stunde vor Beginn der Aufführung polizeilich gesperrt werden mußte; Hunderte fanden keinen Einlaß mehr. Man hat sich deshalb entschlossen, das Festspiel, das eine so begeisterte Aufnahme fand, am morgigen Mittwoch nochmals aufzuführen.

— Leipzig, 29. August. Zu der Meldung, den Raubversuch in Leipzig-Volkmarsdorf betreffend, ist nachzutragen, daß als Komplizen des festgenommenen Wenzel Presker der 16jährige Schulze und der 18jährige Schlichting, beide aus Leipzig, ermittelt und festgenommen worden sind. — Ein in einem hiesigen Geschäftshause in Stellung gewesener 26jähriger Kommis aus Eschenhausen, der einen Geldbrief mit 2600 Mk. unterschlagen hatte, wurde gleichfalls festgenommen. Man fand noch etwa 1000 Mk. bei ihm.

— Die Gartenbau-Ausstellung in Chemnitz wird sehr stark besucht. Auch von auswärts kommen viele Schaulustige. Am Sonnabend wurde die Ausstellung von der Königl. Sächs. Gesellschaft für Botanik und Gartenbau, von der Gesellschaft „Feronia", dem Gärtnerei-Verein und den Schülern der Gartenbauschule, sämtlich aus Dresden, besucht. Am Sonntag zeichneten die Gärtnervereine zu Buchholz, Glauchau, Meerane und der Leipziger Blumengeschäftsinhaber-Verein die Ausstellung durch ihren Besuch aus, während vorgestern vormittag der Gärtnerei-Verein aus Altenburg in Chemnitz eintraf. Den für Coniferen bestimmten Ehrenpreis des Königs hat Herr Landschaftsgärtner Schwarz-Einsiedel erhalten.

— Unter den Kurgästen von Teplitz ist eine Bewegung im Gange, die sich gegen die von der Stadtverwaltung des berühmten Badeortes geplante Errichtung des neuen Kurhauses auf Schönauer Gebiet richtet. In diesen Tagen ist eine mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Petition an den Magistrat von Teplitz-Schönau abgegangen, die in dringender Form die Behörde ersucht, noch einmal ernstlich die Platzfrage in Erwägung zu ziehen, und ausführlich darlegt, wie eine Verlegung des Kurhauses nach Schönau einen gewaltsamen und schädlichen Eingriff in die Entwicklung von Teplitz bedeuten würde. In der fraglichen Eingabe, die uns im Original vorliegt, heißt es u. a.: Das neue Kurhaus, das doch nicht als eine Vergnügungsstätte der Teplitz-Schönauer Bewohner, sondern als eine Erholungsstätte der Badegäste, als ein Treff- und Sammelpunkt der Fremden geplant ist, gehört dahin, wo schon jetzt das Badeleben pulsiert. Soll den Besuchern des Stadtbades, Herrenhauses, Kaiserbades, doch zumeist Kranken, die schon ihres Alters halber eine Fußwanderung scheuen, zugemutet werden, bei ungünstigem Wetter, also gerade dann, wenn der Besuch eines Kurhauses als Wohltat empfunden wird, nach Schönau zu gehen und sich so — auf dem Hin- und Rückwege — 20 bis 30 Minuten den Unbilden der Witterung auszusetzen? Müssen das nicht gerade die treuen Besucher dieser altberühmten Bäder als eine Zurücksetzung empfinden? Gewiß gibt es auch in Schönau viele Kurgäste, die dort baden und wohnen. Unter ihnen aber gerade sind viele, die zurückgezogen und fern vom geräuschvollen Badeleben wohnen wollen. Werden sie nicht von da vertrieben werden? Und da die Stadtverwaltung einmal bei Erhebung der Kurtaxe die Kurgäste nach Rang und Einkommen verschieden bewertet, so dürfte es nicht unangemessen sein, auch der Frage, ob in Teplitz, dem alten Zentrum des Badelebens, oder in Schönau die höhere Kurtaxe bezahlt werden soll, eine bescheidene Bedeutung einzuräumen. — Die Stadtverwaltung von Teplitz-Schönau wird nicht umhin können, diesen Erwägungen näherzutreten und sie vor der endgültigen Beschlußfassung über die Errichtung des neuen Kurhauses billigerweise in Rechnung zu ziehen.

Deutschland und England.

„Krieg in Europa" überschreibt Dr. Carl Peters eine interessante, in der Londoner „Finanz-Chronik" veröffentlichte Abhandlung. Nach der Erörterung der Einwirkung des zeitweiligen Verschwindens Rußlands aus der Politik Europas sagt der Verfasser: „Die Welt wird von neuen Gegensätzen beherrscht, und immer deutlicher heben sich Deutschland und Großbritannien als die bestimmenden Pole der internationalen Politik hervor." Dr. Peters findet, daß mit dieser Verschiebung des europäischen Gleichgewichts die Möglichkeit eines Krieges nahegerückt ist, der, wenn er ausbrechen sollte, zu einem Koalitionskriege der Westmächte gegen das Deutsche Reich und damit im Verlaufe der Dinge zu einem Weltkriege werden würde. Dem Weltfrieden werde nur gedient, wenn darauf hingewiesen werde, welche Dimensionen ein deutsch-britischer Krieg annehmen würde und welch kolossaler Einsatz auf beiden Seiten einsteht. „Daß solch ein Krieg, sagt der Verfasser weiter, dem Kampfe des Elefanten und Walfisches gleichen würde, ist früher auch von Bismarck gesagt worden, trifft heute aber, wie ich nicht auszuführen brauche, in keiner Weise mehr zu. Es würde ein See- und Landkrieg sein, und seine Zone wäre nicht beschränkt auf West- und Mitteleuropa, sondern würde die Kontinente und Ozeane unseres gesamten Planeten umspannen. Das Risiko ist für Deutschland besonders in die Augen springend. Mehr als 15 Millionen Bürger des Deutschen Reiches leben heute von unseren überseeischen Beziehungen. Nun, es liegt auf der Hand, daß unser überseeischer Handel, wie unsere Reederei, unsere Flotte, wie unsere Kolonien in einem Kriege gegen Großbritannien und Frankreich nach menschlicher Berechnung verloren sein würden. Welche Rückwirkung auf unser Wirtschaftsleben, welche sozialen Krisen in dieser Möglichkeit enthalten sind, will ich an dieser Stelle nicht darlegen. Aber 60 Millionen Germanen sind durch solche Wunden, wie tief sie ins Fleisch schneiden mögen, nicht zu vernichten. Wenn ihre überseeischen „Weideplätze" ihnen abgeschnitten werden, so müssen sie sich in einem Kampfe auf Leben und Tod eben nach näher gelegenen umsehen. Wohl ist es wahrscheinlich, daß der Union Jack im Verlaufe eines solchen Weltkrieges über Kiautschou und Dar-es-Salaam, über Swakopmund und Jaluit wehen wird, aber es ist nicht minder wahrscheinlich, daß der deutsche Adler auf den Zinnen von Kopenhagen und Amsterdam, über Rotterdam und vielleicht auch Brest flattern wird. Insbesondere Dänemark, der Hüter des Sund, werde seine Neutralität in einem solchen Kriege „bis aufs Messer" nicht wahren können. Eine derartige Veränderung der Landkarte des Kontinents wäre aber sicherlich nicht nach dem Geschmack der Staatsmänner von Downing Street und ebenso wenig im Interesse der britischen Weltstellung. Ein britischer Admiral erklärte vor einigen Wochen, im Falle eines deutsch-englischen Krieges könne Großbritannien sich darauf beschränken, die deutschen Häfen zu blockieren, unsere Kolonien zu nehmen und unseren Seehandel zu zerstören. Das werde das Deutsche Reich auf die Kniee bringen, und für England sei es besser, wenn ein solcher Krieg in diesem oder nächstem Jahre als in zehn Jahren komme. Diese Auffassung nenne ich „Probleme sehr vereinfachen". Sie setzt voraus, daß Deutschland in einem Kriege mit den Westmächten sich auf die Rolle des Verteidigers beschränken müsse. Daß unser Generalstab den Weg nach Paris noch kennt, daran zweifelt man freilich auch in London nicht, und daß unsere Heere ihn sich gegebenenfalls frei machen werden, glaubt man auch. Doch wird man sich trösten mit „dem unerforschlichen Ratschlusse Gottes", und um so bequemer, wenn man es fertig bringt, den Krieg zwischen Frankreich und Deutschland direkt über die Marokko-Frage anzuzetteln, in den man nur als „ehrenhafter und moralisch entrüsteter Freund" mit hineinspringt. Die britische Streitlust würde im Augenblick zu Ende sein, wo die deutsche Flotte friedlich neben der russischen auf dem Grunde des Meeres ruhte; geht es darüber Frankreich böse, so ist das sehr, sehr traurig und außerordentlich sündhaft von seiten der Deutschen. Jedoch man faßt sich darüber, wie über manches andere, am Ende wohl in Ergebenheit. Peinlicher für englische Empfindungen ist der folgende Ausblick in einem Kampfe auf Leben und Tod mit dem deutschen Vetter. Das Deutsche Reich ist heute der anerkannte Freund und, wenn man will, Protektor des Sultans von Konstantinopel, das Eingreifen des Kaisers hat uns eine ansehnliche Stellung in Fez eingetragen. Sicherlich wird es der deutschen Diplomatie nicht schwer fallen können, diese Beziehungen, in denen ich den wesentlichsten Erfolg unserer auswärtigen Politik seit dem Ausscheiden Bismarcks erkenne, in ein aktuelles Schutz- und Trutzbündnis umzuwandeln. Den Weg zu einem solchen weist die anglo-japanische Entente. Nun, für einen europäischen Gesamtkrieg würde eine solche Kombination mit einem Schlage das Blatt wenden. Das defensive Deutschland im Bunde mit dem Islam könnte die Offensive nehmen, nicht nur am Rhein und an der Donau, sondern auch am Nil und am Ganges . . . Was", schließt Dr. Peters, „wie man in England glaubt, ein bequemer Seekrieg wäre und nur mit dem Siege Englands enden könnte, könnte sich möglicherweise zum gigantischsten Landkriege auswachsen, den die Geschichte kennt, wenn nämlich Sein oder Nichtsein der deutschen Welt in Frage kommt!" Der Artikel verdient, in England gelesen zu werden, vielleicht würde er dort etwas ernüchternd wirken.

Tagesgeschichte.

Die englische Flotte vor Swinemünde.

Großadmiral v. Köster gibt heute auf dem Flaggschiff „Kaiser Wilhelm II." ein Diner für die englischen Admirale, zu dem auch Bürgermeister v. Grätzel geladen ist. Um 12 Uhr nachts geht der erste Teil unserer Flotte und um 2 Uhr der zweite Teil in See, woran sich sofort der Beginn eines neuen Manövers anschließt. Die Hoffnung, daß der Kaiser kommen wird, ist jetzt allgemein aufgegeben.

Die Begrüßung der englischen Flotte durch das deutsche Manövergeschwader wird in der nationalen Presse verschiedentlich abfällig kritisiert. So schreibt die „Tägl. Rdsch." u. a.: „Selbst einer Bevölkerung von strafferer politischer Erziehung, als deren die deutsche sich rühmen kann, dürfte es nicht leicht werden, die feine Linie zwischen Entgegenkommen und Zurückhaltung einzuhalten, die einem Besuche gegenüber geboten ist, der unter so eigenartigen Umständen erfolgt, wie der englische Flottenbesuch in deutschen Häfen. Zweifelnd und hoffend muß man daher abwarten, ob das deutsche Publikum es verstehen wird, dem englischen Besuche mit der Haltung zu begegnen, die geboten ist gegenüber der Flotte eines Landes, dessen Regierung von der unserigen stets größtes Entgegenkommen erfuhr, es durch eigentümliche Erwiderung aber dazu brachte, daß seit Monaten zwischen London und Berlin gerade noch die bekannten „korrekten" Beziehungen bestanden. Um so mehr bleibt es abzuwarten, wie weit die Bevölkerung der Lage gerecht wird, als ja Organe, wie der „Lokal-Anz.", bestens bemüht sind, „die Sache in die Hand zu nehmen" und die etwas verquollenen Schleusen der Begeisterung aufzuziehen. Wenn aber im Hause Scherl Derartiges in so prononcierter Weise geschieht, so darf man voraussetzen, man glaube dort Grund zu der Annahme zu haben, daß man damit zunehmen könne an Wohlgefallen vor maßgebenden und allerhöchsten Augen. Auf diesem Gedankengang schleicht sich dann sogar die leise Besorgnis ein, ob denn nicht vielleicht nur das breite deutsche Publikum, ob denn nicht am Ende sogar die deutsche Regierung es um etwas verfehlen könnte in der Art, wie man ganz besonders den Engländern gegenüber sich zu verhalten hat, um ihnen nach Möglichkeit jeden Anlaß zu nehmen zu Mißdeutungen nach irgend einer Richtung. Die beiden Ueberraschungen, mit denen der englische Flottenbesuch begonnen hat, das frühe Eintreffen der Engländer vor Swinemünde und das kurz darauf erfolgte Eintreffen unserer deutschen Schlachtflotte, sind nicht dazu angetan, jene leisen Zweifel zu zerstreuen. Hoffen wir, daß die Flottenbegegnung vor Swinemünde den deutschen Seeleuten Gelegenheit gibt, empfangene Höflichkeit höflich zu erwidern, nicht aber den beamteten deutschen Politikern Anlaß, auf unzweideutige Unfreundlichkeit mit unangebrachter, auf jeden Fall mißverstandener und mißachteter Freundlichkeit zu antworten. Das eine zu erreichen und das andere glücklich zu vermeiden, erfordert viel, sehr viel Geschick. Da wir nicht ganz sicher wissen, ob wir so viel Geschick beweisen werden, wäre es vielleicht doch empfehlenswerte Vorsicht gewesen, die englische Flotte in Swinemünde und die deutsche in Kiel zu lassen."

Großadmiral v. Köster gab gestern mittag an Bord des Flaggschiffes „Kaiser Wilhelm II." ein Diner zu Ehren der englischen Offiziere, wozu die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden geladen waren.

Krieg oder Frieden?

Es ist klar, schreibt die deutsche „St. Petersburger Ztg.", fast die gesamte russische Presse stimmt von Tag zu Tag immer lauter das Kriegslied an. Die „Raschi Shisn" und der „Sjyn Otetsch." sind die einzigen Blätter, die an dem Satze zweifeln, daß Rußlands Würde und Ansehen an die Nichtzahlung einer Kriegsentschädigung und die Nichtabtretung eines Fußbreites Landes gebunden seien. Die „Now. Wremja" schlägt Tag für Tag mit bewundernswürdiger Ausdauer immer auf dieselbe Stelle. Der Schlag ist immer: keinen Kopeken zahlen, kein Faßbreit Land! Nur die Verdächtigungen und Bezichtigungen, die der „Feind" dabei zu hören bekommt, sind verschieden. „Freche Lüge" ist das letzte, was sie den Japanern vorgeworfen hat. Die Japaner lügen nämlich frech, weil sie die Kontribution gar nicht nur zur Bezahlung ihrer Gläubiger benutzen, sondern vor allem „einen neuen Schlag im fernen Osten gegen Rußland vorbereiten" wollen. Die „patriotische Wut" ist, wie der „Sjyn Otetsch." schreibt, bei Herrn Berg vom „Den" dank der Regierungsunterstützung von bloß 30 000 Rubeln so gestiegen, daß er S. J. Witte zum Sozialisten gemacht hat, der die Ehre und Würde Rußlands zum Besten der Japaner erniedrige. „Wenn Herr Berg für seine literarische Tätigkeit nicht 30 000, sondern mehr, etwa 35 000 Rubel erhielte, würde er auch leichten Herzens den Brand Moskaus von 1812 S. J. Witte zuschreiben. Auf diesen Gedanken bringt einem jedenfalls das Benehmen unseres anderen Staatspatrioten, des Herrn Grinzmuth, der viel mehr erhält, dafür aber auch ganz anderen Eifer an den Tag legt." Der „Sjyn Otetsch." reproduziert hierauf den Artikel der „Mosk. Wed.", in dem der russische Bevollmächtigte aufgefordert wird, sich ein Beispiel an den russischen Zwangsarbeitern zu nehmen, die mit großer Vaterlandsliebe für die ihnen so teure Insel Sachalin kämpfen. Auch die „Slowo" und die „Ruß" — vom „Swet", dessen Telegramm an Witte an dieser Stelle reproduziert war, ganz zu schweigen — sprechen sich für den Krieg aus; d. h. jeder Artikel wird mit dem heißen Wunsche nach Frieden eröffnet, aber unter der bekannten Formel, die den Frieden ausschließt. Die „Ruß" sagt: „Die Verhandlungen haben vollkommen klar dargelegt, daß Japan von seiner Absicht, Geld zu erhalten, nicht weichen will, und es auch wahrscheinlich nicht kann. Ohne Geld kann es keinen Frieden schließen.... Nicht Habgier, die einige Blätter Japan vorgeworfen haben, leitet es, sondern wahrscheinlich die direkte äußerste Not...." „Es ist kein Zweifel," schließt A. Jabionowski seinen Artikel im „Sjyn Otetsch.", „daß diese Formel: „keinen Fußbreit Land, keinen Groschen Geld", zum Teil unter dem Einfluß des patriotischen Konzerts der Herren Sjromjatnikow („Slowo") und Komarow entstanden ist. Jedenfalls überschallt das patriotische Geheul dieser verehrten Gesellschaft eine andere Formel, die in unserer Lage allein möglich ist, und schon längst aus dem Herzen des Volkes dringt —: „kein Tropfen russischen Blutes und keine Tränen der Waisen mehr."

Einen eigenartigen Vorschlag zur Lösung der Schwierigkeiten erlaubt sich der Pariser „Matin", das bekannte berufsmäßige Sensationsblatt, zu machen. Eines Kommentars bedarf er nicht. Auf der ersten Seite der Sonntags-Ausgabe liest man in großer Umrahmung: „Der Shylock-Krieg. Kabeltelegramm des „Matin" an Herrn John D. Rockefeller." Nach einer captatio benevolentiae des Lesers und des Angekabelten heißt es dann weiter: „Eine Geldfrage droht aufs neue mit verdoppelter Gewalt die Geißel des Krieges zu entfesseln. Der Präsident Roosevelt macht edle und heldenhafte Anstrengungen, um einen Kampf zu beendigen, der zwei Nationen, deren Bevölkerung den siebenten Teil der ganzen Erdenbevölkerung bildet, gegeneinander treibt. Seine Initiative ehrt Amerika vor den zivilisierten Nationen. Man fragt sich, ob ein anderer Amerikaner sich nicht dem Ruhme des Präsidenten Roosevelt anschließen will und sein Werk zu vollenden geneigt ist, indem er das einzige Hindernis aus dem Wege räumen würde, das

sich zurzeit dem Frieden entgegenstellt. Er würde dann zeigen, was die Finanzkraft vermag, wenn sie in einer mächtigen und edlen Hand liegt. Der „Matin" macht sich zum Dolmetsch dieses Gefühls und wendet sich an den reichsten Bürger der Welt. Glauben Sie nicht, daß Sie, indem Sie die Bezahlung der von Japan verlangten Kriegsentschädigung auf Ihre Rechnung nehmen, die von Ihnen unternommenen großartigen und edlen Werke in erhabenster Weise krönen würden, und daß Sie durch diese für ewig historische Handbewegung zeigen würden, was die Macht eines einzigen Mannes für das Weltwohl vermag? In Ihrer Macht liegt es, zu verhindern, daß der Krieg um einer Summe willen, die Ihr eigenes Vermögen zweimal zu bezahlen gestattet, aufs neue seine Brandfackel schwingt. Sie würden so eine denkwürdige Lehre diesen beiden Reichen geben, die mehr Wert auf Geld, als auf das menschliche Leben zu legen scheinen, Sie würden der Menschheit die Schande eines Konflikts ersparen, der von jetzt an dem Prozesse Shylocks gleicht, da das Lösegeld für das Blut einer Million Menschen den Einsatz bildet. Le Matin." Wie verlautet, hat Mr. Rockefeller den freundlichen Vorschlag bereits abgelehnt.

Am Vorabende der entscheidenden Sitzung der Portsmouther Friedenskonferenz wurde in Petersburg ein kaiserlicher Erlaß veröffentlicht, aus dem man schließen muß, daß der Zar die Fortsetzung des Krieges im fernen Osten für unvermeidlich hält. Vielleicht ist aber die Veröffentlichung dieser Kundgebung zunächst nur darauf berechnet, in Tokio, wo anscheinend die letzte Entscheidung über die Friedensbedingungen gefällt werden muß, noch einen starken Druck auszuüben. Immerhin ist nicht zu verkennen, daß die Situation durch die Ausschreibung neuer Mobilmachungsbefehle eine erhebliche Verschärfung erfahren hat. Die Meldung lautet: „Auf Grund eines kaiserlichen Ukases hat der Kriegsminister eine Mobilisierung zur Verstärkung der Armeen in Ostasien angeordnet. Die Mobilisierung betrifft einige Distrikte der Gouvernements Wilna, Grodno, Kowno, Kurland, Livland, Perm, Wiatka, Simbirsk, Saratow, Orenburg, Astrachan, Ufa und der Donschen Kosaken. Eine Aushebung von Pferden soll vorgenommen werden in einigen Distrikten der Gouvernements Petersburg, Nowgorod, Pskow, Livland, Tambow, Warschau, Siedlez, Lublin, Radom, Grodno, Kiew, Poltawa, Kursk, Tschernigow, Wolhynien, Podolsk, Cherson, Jekaterinoslaw, Bessarabien und Taurien." Die Mehrzahl der hier genannten Bezirke steht seit längerer oder kürzerer Zeit unter dem Kriegsrecht.

Der japanische Appellgerichtshof erklärte endgültig die genommenen Dampfer „Roseley", „Oakley", „Lethington", „Venus", „Cashphabbey", „Aphrodite" und „Tacoma" als rechtmäßige Prisen.

Deutsches Reich. Der Kaiser und die Kaiserin, der Kaiser in Generalsuniform, trafen gestern vorm. 11½ Uhr auf dem Bahnhofe zu Stettin ein, begaben sich an Bord des bereitliegenden Stationsschiffes „Carmen" und fuhren zur Werft des „Vulkan". Das Publikum an den Ufern und auf den zahlreichen geschmückten Dampfern brachte dem Kaiserpaare stürmische Kundgebungen dar. Das Wetter war trübe. Auf dem Bahnhofe waren der Oberpräsident Freiherr v. Maltzahn und der kommandierende General v. Langenbeck anwesend. Auf dem Festplatze der Werft des „Vulkan" hatten sich versammelt: die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, der Aufsichtsrat und die Direktion des „Vulkan", Bürgermeister Burchard aus Hamburg, viele Offiziere und die Ehrengäste. Die Arbeiter der Werft hatten auf und neben dem riesigen Schiffsrumpfe des neuen Doppelschrauben-Schnelldampfers Aufstellung genommen. Die Ehrenkompagnie stellte das Grenadier-Regiment Nr. 2. Unter den Hurrarufen der Anwesenden erschien das Kaiserpaar und begrüßte viele derselben. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenkompagnie ab und begab sich mit der Kaiserin, dem Gefolge und den Ehrengästen auf die Taufkanzel. Bürgermeister Burchard hielt die Taufrede, und die Kaiserin zerschellte die Sektflasche am Bord des Schiffes mit den Worten: „Ich taufe dich „Auguste Victoria"!" Hierauf begab sich das Kaiserpaar zur Ablaufkanzel. Der Stapellauf ging unter Hurrarufen der Anwesenden glatt und glänzend von statten. Der Kaiser und die Kaiserin dankten dem Bürgermeister Burchard nach seiner Rede. Dieser brachte ein Hurra auf den Kaiser und die Kaiserin aus, die noch eine Reihe von Anwesenden ins Gespräch zogen, der Kaiser besonders den Generaldirektor Ballin. Das Kaiserpaar begab sich sodann auf dem Dampfer „Carmen" zur Stadt zurück. Von der Anlegestelle der „Carmen" bis zum Generalkommando am Königstore bildeten die Truppen der Garnison Spalier, zuletzt auch das Kürassier-Regiment „Königin". Der Kaiser nahm vor dem Generalkommando den Vorbeimarsch der Truppen ab und nahm dann mit der Kaiserin das Frühstück beim kommandierenden General von Langenbeck ein. Generaldirektor Ballin erhielt die Brillanten zum Stern des Kronenordens 2. Klasse und Geh. Kommerzienrat Schlutow den Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Krone.

Die Einnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern hat sich im ersten Drittel des laufenden Etatsjahres auf 264,1 Mill. Mk. oder auf 7,8 Mill. Mk. weniger als im gleichen Zeitraume des Vorjahres belaufen. Zu dem Weniger haben in erster Reihe Zuckersteuer und Branntweinverbrauchsabgabe, aber auch die Salzsteuer beigetragen, während Zölle, Schaumweinsteuer und Brausteuer kleine Mehrbeträge aufzuweisen gehabt haben. Das Bild, das an der Hand der Ergebnisse des ersten Viertels des laufenden Etatsjahres von dem Verhältnisse der Wirklichkeit zum Etatsanschlage zu entwerfen war, ist durch die jetzt vorliegenden Ergebnisse nicht wesentlich verändert worden. Es bleibt ungünstig. Die tatsächliche Einnahme ist hinter dem entsprechenden Etatsanteile um nahezu 29 Mill. Mk. zurückgeblieben. Während die Branntweinverbrauchsabgabe und die Brausteuer kleinere Ueberschüsse über den Etat in Aussicht stellen, bleibt das Weniger, das bei den Zöllen bisher zu verzeichnen ..., recht bedeutend. Es ist nur noch davon eine Besserung zu erwarten, daß infolge des am 1. März 1906 in Kraft tretenden neuen Zolltarifs die Wareneinfuhr sich in den kurz vorhergehenden Monaten steigern wird. Die Steigerung muß aber schon recht beträchtlich sein, wenn das bisherige Defizit beseitigt werden soll. Was die übrigen Reichseinnahmen betrifft, über die Ausweise veröffentlicht sind, so ist ja die Entwicklung, die die Börsensteuer nimmt, recht erfreulich. Sie übersteigt mit ihrer Einnahme von 18,5 Mill. Mk. den Etatsanteil um nicht weniger als 8,5 Mill. Mk. Diesem Mehr steht aber gleich ein beträchtliches Weniger bei der Losesteuer gegenüber, die bekanntlich mit der Börsensteuer und dem Schiffsfrachturkundenstempel die Reichsstempelabgaben ausmachen, die den Einzelstaaten überwiesen werden. Zieht man das Weniger, das sich hier ergibt, von dem Mehr ab, so bleibt noch ein Ueberschuß von 3 Mill. Mk. Die Reichseisenbahnen haben mit ihren Einnahmen den Etatsanteil jetzt schon überschritten, die Reichspostverwaltung bleibt hinter ihm noch immer zurück. Jedoch ist hier stets Aussicht, daß sich etwaige im ersten Semester geltend machende Fehlbeträge durch Mehreinnahmen im zweiten wieder ausgleichen.

Das große Manöver unserer aktiven Schlachtflotte wird vom 6. bis 12. September in der Nordsee stattfinden, und zwar auf dem Gebiete zwischen Helgoland und Cuxhaven. Dem Flottenchef, Großadmiral v. Köster, unterstehen im ganzen 18 Linienschiffe, 2 Küstenpanzer, 1 Panzerkreuzer, 6 kleine Kreuzer und 2 andere Schiffe, ferner 40 große und kleine Torpedoboote. Diese 64 Schiffe und Boote haben eine Besatzung von 13 500 Mann. Nicht weniger als 14 Admirale nehmen an den Uebungen teil, und zwar 5 als Befehlshaber von Verbänden und 9 als Unparteiische oder zur Information. Soweit bis jetzt bekannt geworden ist, wird die aktive Schlachtflotte in ihrer bisherigen Organisation zu den Manövern aufgelöst. Aus der gesamten Streitmacht werden zwei neue Flottenteile gebildet, ein starker und ein schwacher. Die kleine, aus den Linienschiffen „Wittelsbach", „Braunschweig", „Elsaß", den Kreuzern „Hamburg" und „Berlin", sowie einer Torpedobootsflottille bestehende Flotte erhält ihren Stützpunkt in Cuxhaven. Sie wird die Elbmündung gegen die andere, in Helgoland stationierte und aus 13 Linienschiffen, 5 Kreuzern, 2 Küstenpanzern und zahlreichen Torpedobooten bestehende Flotte zu verteidigen haben. Bei dieser Gelegenheit dürfte auch die im April neuformierte Minenkompagnie im Legen und Aufnehmen von Minensperren in Wirksamkeit treten.

In dem sechsstündigen Gefecht, das in Südwestafrika von der Abteilung des Majors Träger gegen Cornelius und Morris geliefert wurde, erlitten unsere Truppen die nachstehenden Verluste. Gefallen: Reiter Otto Heise, geboren am 28. Februar 1883 zu Groß-Weißchen, früher im Königl. sächsischen 6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68. Verwundet wurden Major Oskar Träger, geboren am 1. Mai 1856 zu Bojanowo, früher im Füsilier-Regiment Nr. 40, leicht, Streifschuß linke Hohlhand; Hauptmann Maximilian v. Zwehl, geboren am 20. November 1863 zu Jork i. H., früher im Infanterie-Regiment Nr. 71, leicht, Schuß durch kleinen und Ringfinger rechter Hand; Reiter Eduard Horn, geboren am 30. November 1884 zu Leipzig, früher im 5. Garde-Regiment zu Fuß, schwer, Schuß Beugesehne des linken Fußes; Reiter August Lippemeier, geboren am 30. Dezember 1881 zu Lückenberg, früher im Infanterie-Regiment Nr. 98, Schuß durch drei Finger der rechten Hand; Gefreiter Otto Brunner, geboren am 16. November 1881 zu Hofolding, früher im Königl. bayrischen 2. Chevauleger-Regiment, leicht, Streifschuß Mittelfinger rechter Hand; Reiter Bernhard Minne, leicht verwundet.

Der Kartellverband katholischer deutscher Verbindungen hielt neulich zu München-Gladbach seine 15. Verbandstagung ab. Bei dieser Gelegenheit wurde auch eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: „Die Generalversammlung protestiert gegen die grundlose Anschuldigung, daß der Student durch die Zugehörigkeit zu einer katholischen Korporation in der Freiheit wissenschaftlicher Forschung beeinträchtigt werde und daß ihn die Korporation in den Dienst parteipolitischer Bestrebungen ziehe — Anschuldigungen, die verschleiern sollen, daß sich die gegen die katholischen studentischen Vereinigungen inszenierte Bewegung gegen das katholische Bekenntnis und seine Betätigung richtet." Die Ungehörigkeit — um einen schärferen Ausdruck zu vermeiden — dieser Unterstellung wird durch ihre klar am Tage liegende Haltlosigkeit nicht verringert.

Rußland. Wie amtlich gemeldet wird, wurden während der Unruhen in der Ortschaft Mtschadischdschwari im Kreise Duschet (Kaukasus) 7 Personen getötet und etwa 12 verwundet. Die Bauern weigerten sich, dem Gutsbesitzer Fürsten Bagration-Muchranski den ihm zustehenden Teil der Ernte zu verabfolgen. Als drei Räbelsführer verhaftet wurden, rotteten sich die Bauern zusammen und befreiten gewaltsam die Verhafteten. Eine halbe Schützenkompagnie und einige Kosaken verhalfen dem Gutsbesitzer zu seinem Rechte. Hierauf erschienen über tausend Bauern aus verschiedenen Kreisen auf dem Gute des Fürsten und verlangten die Rückgabe des Getreides, indem sie mit Stöcken und Heugabeln drohten. Vor dem erschienenen Kreischef erklärten die Bauern, sie fordern ihr Getreide zurück, da sie dem Gutsbesitzer fortab nichts mehr zahlen würden. Auf den Kosakenoffizier wurden Schüsse abgegeben, wodurch er am Kopfe verwundet wurde. Trotz der Verwundung gab der Offizier das Kommando zum Feuern und befahl den Kosaken, auf die Menge einzudringen. Nach den ersten Schüssen der Kosaken zerstob die Menge. Als darauf etwa 200 Bauern aus den Bergen herabkamen, wandten sich die Kosaken gegen diese. Die Besitzung des Fürsten wird militärisch bewacht. Am hellen Tage wurde ein Kosak aus dem Hinterhalte getötet, zwei Tage darauf wurde der Fürst Bagration-Muchranski durch zwei Schüsse verwundet.

Aus Warschau wird vom 28. d. M. telegraphiert: Die seit Freitag andauernde militärische Besetzung der großen Kessel- und Maschinenbaufabrik Bormann, Schwede u. Co. nimmt einen kritischen und erregten Charakter an. Freitag hängte dort ein Unbekannter eine rote Fahne aus einem Schornstein heraus; um den Schuldigen zu entdecken, rief man Polizei und Gendarmerie herbei. Zwei Infanterie-Bataillone in der Stärke von 800 Mann besetzten die inneren Fabrikräume, aus denen sie niemanden herauslließen. Obwohl die strengste Untersuchung nichts Verdächtiges zutage förderte und der Umgang der Arbeiter ohne Vorwurf seitens der Behörden war, dauert die militärische Belagerung nun schon den dritten Tag, vier Straßen umfassend, wo starke Patrouillen keinen Passanten durchlassen. Die Ernährung der 540 eingeschlossenen Arbeiter ist ungemein schwer und kostspielig; die Fabrikdirektion muß dies selbst besorgen. Die Arbeiter schlafen auf dem Fußboden. Gestern mußten bereits 12 schwer erkrankte Arbeiter in die Spitäler überführt werden, heute erfolgten weitere Ueberführungen. Die Familien der Arbeiter versuchen umsonst, etwas über das Schicksal ihrer Väter und Söhne zu erfahren. Die Bemühungen der Fabrikdirektion, die schwere Lage zu beseitigen, waren ebenfalls umsonst. Nur das Bureaupersonal wurde freigelassen. Seit der Einführung des Kriegszustandes durchsucht von 9 Uhr abends ab bis in die späten Nachtstunden hinein die Polizei mit Hilfe des Militärs auf offener Straße alle Passanten. Es wurden auch eine Menge von Einwohnern verhaftet; obwohl sie sich legitimieren konnten, wurden sie dem Polizeibezirksamte zur Prüfung ihrer Legitimationen zugeführt. Dabei lassen sich die Soldaten zu furchtbaren Ausschreitungen gegen die Arretierten hinreißen, sie schlagen mit den Gewehrkolben auf sie los und berauben auch die Verhafteten der Gelder. Deswegen sind abends die Straßen jetzt ganz leer. Theater und Konzerte haben dieser Furcht wegen empfindlich gelitten.

Kunst und Wissenschaft.

† Im Königl. Hofopernhause gelangt heute (halb 8 Uhr) „Undine" zur Aufführung.

† Residenztheater. Heute findet eine Aufführung von Ibsens „Baumeister Solneß" mit Frau Nina Sandow als Hilde Wangel statt; Donnerstag geht die Wolzogensche Komödie „Das Lumpengesindel" in Szene.

† Die Kaiserin hat das Buch von A. Richard Scheumann: „Julius Otto, sein Leben und Wirken" entgegengenommen und dem Verfasser durch den Chef des Zivilkabinetts der Kaiserin, Kammerherrn Dr. v. Behr-Pinnow, ihren Dank aussprechen lassen.

† Ueber ein Prachtwerk über Richard Wagner wird berichtet: In den neunziger Jahren des verflossenen Jahrhunderts besuchte eine Engländerin, Frau Mary Burrell, häufig Deutschland, um Forschungen über Leben und Werke Richard Wagners anzustellen. Die Dame, die das Deutsche in Wort und Schrift völlig beherrschte, hatte die Absicht, ein Werk zu schreiben, das die Wagner-Forschung auf eine feste urkundliche Grundlage stellen und den in der Wagner-Literatur verbreiteten Irrtümern und Fabeln ein Ende machen sollte. Wagner-Handschriften, die ihr für diesen Zweck wichtig erschienen, kaufte Frau Burrell gern für ihre Sammlung, nach amtlichen Schriftstücken ließ sie photographische Nachbildungen herstellen und nahm dieses Quellenmaterial zur Verarbeitung mit nach England. Sie verfügte aber nicht bloß über die dazu nötigen bedeutenden Mittel, sondern auch über ausgebreitete Kenntnisse und die dem Geschichtsforscher unentbehrliche kritische Begabung. In ihrem Handexemplar von Glasenapps Wagner-Biographie hatte Mary Burrell, wie sie gelegentlich in Dresden nachwies, über hundert Stellen bezeichnet, an denen Glasenapp geirrt. Ihre Begeisterung für Wagner hatte sie bereits 1888 bis 1891 veranlaßt, ein Werk über Bayreuth als Privatdruck herauszugeben. Nun gedachte sie, dem Genius Wagners in Gestalt einer großen urkundlichen Biographie ein Denkmal zu setzen. Sie arbeitete mit Eifer daran, soweit es ihre zarte Gesundheit erlaubte, aber schon 1898 wurde sie durch den Tod abberufen. Der die Vorfahren und die Jugendzeit Wagners von 1813 bis 1834 behandelnde Teil des Werkes ist jetzt von ihrer Tochter, Frau Sermonita Henniker Heaton, auf die sich die geistigen Eigenschaften der Mutter vererbt haben, vollendet und unter dem Titel herausgegeben worden: Richard Wagner. His Life & Works from 1813 to 1834 compiled from original Letters, Manuscripts & other Documents by the Honourable Mrs. Burrell née Banks and illustrated with Portraits & Facsimilies. Aber in welcher Ausführung! Ein Prachtband im Riesenformat von 70×52 Zentimeter, die zahlreichen Abbildungen und Urkundenbeilagen in Kupferätzung ausgeführt, alles auf ein besonders hergestelltes, mit Wagners Namenfaksimile als Wasserzeichen versehenes starkes Büttenpapier gedruckt, nicht mit Lettern, sondern von Meisterhand in Buchstaben, deren Majuskeln 3 Zentimeter hoch sind, in Kursivschrift auf Kupferplatten geschrieben. Solcher Kupferplatten von fast 0,4 Quadratmeter bedurfte es zu dem Werk gegen 250. Von jeder Platte wurden nur 100 Abzüge gemacht und dann die Platten vernichtet. Die Abzüge sind nur für Geschenke bestimmt. Jedes Exemplar ist numeriert und mit dem Namenszug der Herausgeberin gezeichnet. Nur wenige Exemplare werden davon nach Deutschland gekommen sein. Das Haus Wahnfried, die Leipziger und Dresdner Stadtbibliothek haben das Prachtwerk, dessen Herstellung annähernd 50—60 000 Mark gekostet hat, erhalten. Zu seiner Vollendung bedarf das Werk mindestens eines zweiten gleichen Band. Ob die Tochter der Verstorbenen das Material, das sie von ihrer Mutter besitzt, in derselben kostbaren Ausstattung herausgeben und nochmals ein Vermögen daran setzen wird, ist zweifelhaft.

† In Bautzen ist für 1908 die Abhaltung eines 2. Lausitzer Musikfestes in Aussicht genommen.

† Anton v. Werner hat von dem bekannten Berliner Kunstmäzen Kommerzienrat Leichner den Auftrag erhalten, die Enthüllung des Richard Wagner-Denkmals im Tiergarten zum Gegenstand einer bildlichen Darstellung zu machen. Der Künstler hat diesen Auftrag angenommen und beabsichtigt, auf seinem Gemälde von etwa drei Meter Breite eine figurenreiche Komposition mit all den Persönlichkeiten zu schaffen, die bei der Denkmalsfeier zugegen waren. Kommerzienrat Leichner beabsichtigt, das Gemälde nicht für sich zu behalten, sondern es nach seiner Fertigstellung einem Museum als Geschenk zu überweisen.

† Zum Donndorf-Museum in Weimar wird uns geschrieben: Nachdem die Platzfrage für das neu zu erbauende Hoftheater glücklich gelöst, ist bereits eine neue akut geworden. Bekanntlich hat der Bildhauer Professor Donndorf in Stuttgart, ein Sohn der Stadt Weimar und ihr Ehrenbürger, seine sämtlichen Modelle, welche jetzt auf verschiedene Orte verteilt sind, seiner Vaterstadt zum Geschenk angeboten, sofern die Stadt für eine würdige Unterbringung Sorge trägt. Die Gemeindevertretung hat sich seinerzeit sofort für die Annahme des wertvollen Anerbietens entschieden und beschlossen, ein Museum in einfacher Ausstattung zu errichten. Von den 6 dafür vorgeschlagenen Plätzen können u. E. nur zwei in Frage kommen: ein Anbau an das heute schon Kunstzwecken dienende Boseckische Haus — das jedem Fremden bekannt sein dürfte —, für welches Projekt die Weimarische Künstlerschaft eintritt und das zweifellos auch den geeignetsten Ort abgibt, oder das Areal am Ende des Carl August-Platzes auf der Ostseite der vom Kettenberg kommenden Straße, wegen der Nähe des Großherzoglichen Museums, wo das neue Donndorf-Museum frei zu stehen käme. Für letzteres Projekt hat sich auch der Oberbürgermeister, Geheimer Regierungsrat Pabst, lebhaft ausgesprochen. Die Entscheidung der für Weimar als Kunststadt immerhin bedeutsamen Frage wird in Kürze erfolgen.

† Gerhart Hauptmanns Komödie „Die fröhlichen Jungfern von Bischofsberg", die der Dichter vor kurzem vollendet hat, wird in der ersten Hälfte dieser Spielzeit im Lessing-Theater zu Berlin aufgeführt werden. Für Mitte September wird dort auch Hauptmanns „Hannele" neu einstudiert.

† Zum Bau des Stadt-Theaters in Graudenz wurden beim preußischen Minister des Innern 200 000 Mark Staatssubvention beantragt und auch von den Instanzen befürwortet.

† Hofburgschauspieler Lewinsky löste aus Gesundheitsrücksichten den Vertrag mit Düsseldorf, wo er als Vortragsmeister und Darsteller in jedem Jahre mehrmonatlich an der neuerstehenden Dumontschen Bühne zu wirken berufen war.

† Ein neues Musik-Instrument. Richard Strauß, der schon in seiner „Sinfonia domestica" die selten gebrauchte Oboe d'Amore anwendet, hat in der Instrumentierung seiner neuesten Oper „Salome" ein bis jetzt unbekanntes Holzblasinstrument, das „Heckelphon", verwendet. Dem vom Hof-Instrumentenmacher Wilhelm Heckel in Biebrich a. Rh. erfundenen Instrument werden von Richard Strauß große Vorzüge nachgerühmt. Auch Hans Richter, Felix Weingartner, Arthur Nikisch, Fritz Steinbach und andere hervorragende Dirigenten, die das „Heckelphon" gehört haben, erblicken in dem neuen Instrument eine wertvolle Bereicherung der Holzbläsergruppe. Sein Klangcharakter ist, bei aller Weichheit und Schönheit, von durchdringender Kraft und Fülle; er erscheint — in gleicher Tonlage — saftvoller als das Fagott, machtvoller als das Englisch-Horn, gesättigter und dunkler in der Färbung als die Oboe, mit welchem Instrument es im übrigen dieselbe Griff-Applikatur teilt. Das „Heckelphon" wird sicher in den Partituren unserer modernen Komponisten weitgehende solistische Verwendung finden. Speziell Richard Strauß erhofft für seine „Salome" eigenartige, gänzlich neue Klangwirkungen vom „Heckelphon", dessen Erfindung übrigens schon auf eine Anregung Richard Wagners zurückzuführen ist.

† Gegen die Schriftstellerin Laura Marholm, die vor einiger Zeit in München wegen gemeingefährlichen Irrsinns in eine Irrenanstalt gebracht wurde, ist ein Entmündigungsverfahren, gegen ihren Gatten, den Schriftsteller Ola Hansson, ein Ausweisungsverfahren eingeleitet worden; eine Entscheidung ist noch nicht getroffen.

† Das Wohlgefallen der Franzosen an Theatervorstellungen unter freiem Himmel nimmt immer mehr zu, und die Archäologen wenden mehr als je ihre Aufmerksamkeit der Freilegung von alten Arenatheatern in Frankreich zu. So hat man unweit von Paris neuerdings ein römisches Theater bloßgelegt, das, wie Archäologen versichern, demjenigen zu Orange vergleichbar ist. Zu Champlieu nächst Compiègne befinden sich die eingesunkenen Ruinen dieses antiken Bauwerkes, das man völlig freimachen und wiederherstellen will, um darin die Abhaltung von Theatervorstellungen zu ermöglichen. Das römische Theater von Champlieu soll wunderbar erhalten sein.

† Leoncavallo plant eine Oper „Veranda", die in den Zeiten Kaiser Ottos II. in Süditalien spielt. Veranda ist die Geliebte des Kaisers. Die Handlung baut sich auf dem Versuche Ottos auf, Süditalien den vereinigten Griechen und Sarazenen zu entreißen, und gipfelt in der Schlacht bei Silo am 13. Juli 982, in der die Niederlage des Kaisers seinen Plänen ein Ende machte. Das Libretto rührt von dem kalabrischen Dichter Luigi Cunsolo her.

† Ueber reiche archäologische Funde bei Karnak wird der „Nature" berichtet: Im Laufe der Ausgrabungen, die G. Legrain seit 9 Jahren zum Zwecke der Restauration des großen Ammontempels in Karnak bei Luxor ausführt, ist ein außerordentlich reiches Lager von Statuen und wertvollen Gegenständen aller Art, die aus der Ptolemäer-Zeit stammen, entdeckt worden. Man hat bisher 8000 Statuen aus vergoldeter Bronze, über 500 aus Granit, Basalt, Beryll, Kalkstein usw. entdeckt, die fast alle historische Inschriften tragen. Die Entdeckung wird als die bedeutendste bezeichnet, die man in Aegypten seit der des Serapeums von Memphis durch Mariette gemacht hat.

Während des Druckes eingegangene

Neueste Drahtmeldungen.

Portsmouth. (Reuter-Meldung.) Die Friedensdelegierten beantragten beim russischen bezw. japanischen Kaiser, daß sofort der Waffenstillstand abgeschlossen werde. — Die Friedensnachricht wurde hier mit großer Begeisterung aufgenommen.

Portsmouth. Minister Witte erklärte in einer Unterredung, die er alsbald nach dem Zustandekommen der Einigung hatte, er sei über den großen und glücklichen Erfolg erstaunt gewesen, den er nicht zu hoffen gewagt. In der Vormittagssitzung der Konferenz legte er ein schriftliches Ultimatum Rußlands vor, das die Japaner zu seiner Ueberraschung annahmen. Das Ergebnis sei ein großer Sieg für Rußland. Witte hob dann die Punkte hervor, worin Rußland mit seinen Wünschen obgesiegt, und sagte, er habe auf Befehl des Zaren nur den südlichen Teil von Sachalin abgetreten. Bezüglich des Besuches, den ein Finanzmann bei Witte gestern gemacht, deutete dieser die Möglichkeit an, daß Rußland eine Friedensanleihe abschließt, und gab der Ansicht Ausdruck, daß zur Regelung der Einzelfragen einige Zeit erforderlich sein werde.

SLUB
Wir führen Wissen.

Familiennachrichten.

Aufgeboten: F. R. Schmidt, Dachdecker, Dresden m. M. J. Schroth, Heidenau; M. W. Kutzschke, Transporteur, Dresden m. E. J. Löffler, Kaitz; A. E. W. Heusinger, Kaufmann, Dresden m. S. O. Kästner, Oberpesterwitz; P. O. Röbel, Bureaugehilfe, Dresden m. J. M. Berger, Tharandt; P. O. Tischendorf, Pionier-Unteroffizier, Dresden m. S. Schmidt, Schönfeld; O. F. W. Richter, Maschinentechniker, Dresden m. M. Weißleder, Erfurt; R. R. Kirsten, Kartograph, jetzt Sanitätsgefreiter, Dresden m. C. E. Georgi, Pegau; J. B. O. Richter, Aufwärter, Dresden m. J. E. Blümich, Wachwitz; O. P. Hering, städt. Feuerwehrmann, Dresden m. S. H. Kirchner, Ruppendorf; G. A. Schäfer, Uhrmacher, Dresden m. J. L. Zindeisen, Zaußwitz; F. M. Brodkorb, Lehrer, Dresden m. M. G. Mauersberger, Weißbach; H. A. Kunze, Instrumententischler, Dresden m. A. M. Jungnickel, Niederlungwitz; H. O. Richter, Baugewerke, Dresden m. A. B. Donath, Niederottenhain; A. G. Gienapp, Sergeant, Dr.-Albertstadt m. A. H. Wolf, Marienberg; A. Popelik, Kaufm., Dresden m. R. Katz, Gießen; F. O. Lerchner, Kaufm. u. Geschäftsreis., Dresden m. M. M. Marsch, Freiberg; F. M. Spannaus, Königl. Wagenhalter, Dresden m. A. S. Richter, Rechenberg; A. J. Paul, Motorwagenführer, Dresden m. A. C. Beck, Weisa; F. W. A. Bretschneider, Sergeant, Albertstadt m. J. B. M. Berger, Dresden; P. A. Türke, Tischler, Dresden m. J. A. Eichler, Connewitz; M. E. Jacob, Sergeant, Dr.-Albertstadt m. M. T. Lohse, Dresden; A. A. Dreßler, Postassistent, Dresden m. J. C. Schreiter, Bodenbach; T. C. A. Braune, Regierungsbaumeister, Dresden m. M. J. Voigtländer, Freiberg; M. B. Hübner, Tischler, Dresden m. A. L. Hänsch, Loschwitz; Dr. phil. A. E. Müller, Realgymnasiallehrer, Dresden m. S. D. Götze, Riesa; E. G. M. Rokohl, Oberfeuerwerker, Dresden m. F. M. D. Tänze, Fürstenberg; P. Rother, Maler, Wilsdruff m. A. Böhm, Dresden; O. P. Müller, Fleischermstr., Kleinnaundorf m. M. Mickschiestheck, Dresden; F. Sprenger, Bankbeamter, Dresden m. M. H. Heinicke, Leipzig; O. A. E. Vogt, Bureauassistent, Dresden m. A. G. Riedel, Zittau.

Gottes Hand ruht schwer auf uns.

Heute nacht ½2 Uhr entschlief sanft, plötzlich und unerwartet am Herzschlag unser innigstgeliebter, treusorgender Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegersohn,

Herr Restaurateur

Hermann Heppner

in seinem 38. Lebensjahre. Dies zeigen im tiefsten Schmerze zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen hierdurch an

Die tieftrauernde Gattin nebst Kindern.

Coschütz, Dölzschen, Gera, 29. August 1905.

Die Beerdigung findet Freitag den 1. September nachmittag ½2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die in so überaus reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unserer so heißgeliebten

Pauln

sagen wir allen unseren herzlichsten, tiefempfundenen Dank. Dank dem Herrn P. Winter für die trostreichen Worte, sowie den Mitgliedern des Männergesangvereins für die ergreifenden Gesänge am Grabe. Nochmals allen unsern herzlichsten Dank.

Dresden, 28. August 1905.

Im tiefsten Schmerze
Familie **Hartig** u. **E.** verw. **Fritzsche.**

Lieben Freunden und Bekannten zeigen wir hierdurch schmerzerfüllt an, daß gestern an einem Herzschlage unser innigstgeliebter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe,

Herr Dentist Hugo Ecke

verschieden ist. Die Beisetzung erfolgt Donnerstag den 31. August, vormittags ½12 Uhr, von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus.

Mit der Bitte um stilles Beileid

Dresden, am 29. August 1905.

Camillo Ecke,
Helene Ecke geb. Götze,
Gertrud Ecke,
Familie **Seeling.**

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag ¼9 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau verw. Pastor Anna Lahode

verw. gew. **Ziesler** geb. **Orb,**

was wir nur hierdurch tiefbetrübt anzeigen.

Dresden, den 29. August 1905. **Die trauernden Hinterlassenen.**

Die Beerdigung findet Freitag den 1. September nachm. ½4 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Heute morgen 3 Uhr verschied nach längeren Leiden sanft und ruhig unser herzensguter unvergeßlicher Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Carl Heinrich Eichler,

Tiefbauunternehmer.

Dies zeigt in tiefer Trauer an

Dresden, Luzern u **Annaberg,** den 29. August 1905

Sidonie Eichler geb. **Kretschmar,**
Direktor **Hans Eichler**
und Frau **Lony** geb. **Four,**
Betriebssekretär **Emil Dämmrich**
und Frau **Rosa** geb. **Eichler,**
Amtsrichter **Arthur Kothe**
und Frau **Elsa** geb. **Eichler.**

Die Beerdigung findet Freitag den 1. September cr. nachmittags ½3 Uhr vom Trauerhause, Königsbrücker Straße 3, um 3 Uhr auf dem alten Neustädter Friedhofe statt.

Trauer- Kostüme, Blusen, Kleiderröcke, Kinderkleider, sowie sämtliche Bedarfs-Artikel, als: Handschuhe, Flore etc.

Schwarze Kleiderstoffe.

Robert Bernhardt,

Freiberger Platz 18—20.

Warenhaus **Hermann Herzfeld,** Altmarkt, Ecke Schössergasse

Trauer- Hüte, Kostüme, Schleier, Handschuhe, Flore etc. etc. etc.

sind in erstaunlich großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen stets am Lager.

Befestigung nach Maß auf Wunsch innerhalb 12 Stunden. | Tel. 1797. | Auswahlsendungen werden sofort erledigt.

Verloren * Gefunden.

Verloren Neustädter Bahnhof **eine Börse.** Geg. 20 M. Bel. abzug. Elisenstraße 46, p. r.

Am Sonnabend ist ein schwarz. **Rehpinscher,** kupiert, mit hellbraunen Abzeichen (ohne Halsband u. Steuermarke) **abhanden gekommen.** Gegen gute Belohn. abzugeben beim Bäckermeister **Seifert** in **Schönfeld** bei Bühlau.

Ein **Foxterrier,** weiß, mit br. Zeichnung a. Kopf, in Klotzsche gefunden. Abzuh. Dresden-Fr., Vorwerkstr. 22. 2.

Achtbarer solider Herr v. Lande, mittlere Figur, 49 J. alt, nicht unvermög., wünscht gesellig. Verkehr mit alleinstehender, hübscher Witwe bis zu 50 J. (geschiedene Frau nicht ausgeschloss.) zw. spät.

Heirat.

Offert. unt. **D. N. 6121** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Gutsit. junge Dame wünscht zwecks späterer

Verheiratung

die Bekanntschaft eines Beamten von stattlicher Figur zu machen. Vermittler ausgeschl. Off. unter **K. P. 218** in die Exp. d. Bl.

Reell!

Jung. Mädchen von angenehmem Aeußern, hübsch, schlank, Figur, edlem Charakter, wirtschaftlich erzogen, mit etwas Vermögen (spät. größ.), wünscht die Bekanntschaft ein. jung. hübsch. Mannes bis zu 36 J., von angenehmem Aeuß., groß, schlanker Figur, gut. edl. Charakter, welch. selbständ. ist oder sich in gesich. Lebensstellg. befind., beh. Heirat. Off. u. **M. H. 100** bis 10. September postlagernd **Reichenbach,** O.-Lausitz erbeten.

Gebildete hübsche Dame

wünscht mit besserem ält. Herrn in freundschaftlichen Verkehr zu treten. Heirat nicht ausgeschl. Werte Off. unt. **K. 125** an die Ann.-Exped. Sachsen-Allee 10.

Ein Witwer,

44 J., gesund u. von angen. Aeuß., selbst. Großkaufm. u. Grundstücksbes., wünscht sich bald wied. glückl. zu verheiraten. Damen, welch sich nach ein. friedl. Heim sehnen, gef. gebildet u. nicht unvermög. sind, wollen gefl. Off. u. **G. O. 138** Exped. d. Bl. niederlegen.

Würde Dame v. Stadt od. Land, gutsit., wirkl. edler Charakt., mit sich einsam fühlend, vermög. Herrn in Bekanntschaft geh.

Heirat

treten? W. Off. u. **R. S. 328** „Invalidendank" Dresden.

Anst. Mädchen,

25 J. alt, mittl. Fig., aus guter Fam., z. Z. in Stellg., sucht beh. **Heirat** die Bekanntsch. e. gutsit. Herrn mit sich. Existenz. Off. u. **A. Z. 100** b. 10. 9. Postamt 16.

Jung. nettes Mädchen, stattl. Fig., hübsche Erch., sehr häusl., perf. Hausfr., Anf. der 20er, aus gut. Bürgerstande, wünscht Bekanntsch. eines geb. Herrn, Mitte 20er, in sich. Lebensstell., zwecks

Heirat.

Nur ernstgem. Offert. mit voller Namensangabe erb. unt. **C. M.** Dresden-Neustadt, Postamt 23.

Frau **Kohl** ist stets zu sprech. in ihr. Hauptgeschäft Dresden, Struvestr. 2a, 2. Die neugegründete Filiale befindet sich in **München.** Zweibrückenstr. 4, 2. Ueberzeugung macht wahr! Große Ausw. v. reich. u. Liebesheiraten all. Stände. Vermittl. streng reell u. diskret, wird nicht geschäftlich gehandhabt!

Vornehme Ausländerin

(kinderlose Witwe) mit bedeut. Vermög., schöne, schicke Erschein., von hekt., liebenswürdig. Wesen, musikalisch, wünscht

glückl. Heirat

mit standesgemäß. Herrn. Frau **A. Mühlmann,** Mathildenst. 66, 2

Junger Herr,

27 J. alt, schlank, später 5000 M. Vermögen, sucht die Bekanntsch. eines wirtsch. Mädchens bis zu 24 Jahren behufs

Heirat.

Off. u. **K. T. 222** Exp. d. Bl.

Heirat.

Junger liebenswürd. Arzt, mit **einträglicher Praxis,** wünscht Ehe mit **gebildeter Dame. Verm. erwünscht.** Näheres erteilt Frau **Elias,** Pirnaische Straße 42, 1.

Einfach geb. Witwe, 32 J. alt, m. 2 Kindern im Alter von 7 u. 8 J., 8000 M. Vermögen, wünscht gutsit. Herrn zwecks

Heirat

kennen zu lernen. Offert. wolle man unt. **E. P. 100** Postamt **Plauen** niederlegen.

Pferd.

Eine edle, absolut scheufreie engl. Rappstute, 6 J., 1,70 hoch, gut geritten u. sicher ein- u. zweispännig gefahren, ist aus Privat preiswert zu verk. **Freiberg i. Sa.,** Riesengasse 5, 1. Tel. 146.

Pferde. Zwei gebrauchte Arbeitspferde sind aufs Land billig zu verkauf. Böhmische Straße 30.

Dunkelbraune

Stute,

Lippisaner, 168 Ztm. hoch, 6jähr., gut geritten, sicherer Einspänner, ist versetzungshalber billig **zu verkaufen.**

Mittag, Friedrichstraße 24.

Tafelwagen

(Einspänner), der sich z. Transp. von Flaschenbier eignet, sowie ein zugfestes, **nicht zu starkes**

Pferd

sofort gesucht. Off. an Insp. **Noack,** Herbertstraße 24, 1.

Halbchaise

und **Tafelwagen** verkäuflich, weil überzählig, Gneisenaustr. 3, 1 Etage links.

Bulldogge,

Hündin, ¾ J. alt, wasserein, schön gezeichnet, hat in nur gute Hände billigst abzugeben **Schreiber,** Hauptstraße 10, part.

Echte St. Bernhardshunde,

1 Zuchtrüde, 1 gedeckte Hündin, 2 ¾jähr. Hündinnen verkauft Frau **Johanna Michael, Bischdorf** b. Löbau, Sa.

Bernhardinerhund,

2jährig, schönes großes Exemplar, gelb m. weiß. Brust, billig zu verkauf. **Lommatzsch,** Schützenstraße 328 O, 1.

Jagdhund,

braun u. weiß getigert, ist abhand. gekommen. Steuer-Nr. 3160, Amtshauptm. Dresden-A. Abzugeben Gerichtsstraße 19, 1.

Ein echter russischer

Windhund,

2 Jahre alt, männlich, schwarz u. weiß, schön gezeichnet, ist für 220 Mk. sof. zu verk. Gefl. Off. u. **S. 8378** Exp. d. Bl. erbeten.

Bernhardiner,

Hund, schön gezeichnet, zu verkauf. **Kötzschenbroda,** Meißner Straße 15.

Verkaufe einen Kindern von entgefahrenen

Ziegenbock

mit schönem Wagen u. Geschirr. Reiz. Gespann. Off. u. **K. H. 50 Haasenstein & Vogler,** Freiberg

---

20 Wagen,

als 2 leichte fast neue herrschaftl. Landauer, 4 Halbchaisen, Gummi-Dogcart, Jagdwag., Park-, Pony-, Eselwagen, 15 Paar gebr., etliche fast neue Kutschgeschirre, 8 Paar Brustplatt-, 8 Kabriolett-, 10 Einspännergeschirre, Wagenlaternen sollen bill. verkauft werden Rosenstraße 55. **E. Ulbricht.**

Bügelphaethon,

neu, eleg., leicht, preisw. zu verk. bei **Wedner,** Sattlermstr., Palmstraße 51.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Restaurant

mit Gesellschaftsz., Garten und Fleischerei mit Eiskeller in gr. Dorfe Nähe Dresdens ist preiswert zu verkaufen. Agent. verb. Zu erfahren Fritz Reuter-Straße Nr. 18, 2. Et., Dresden-N.

Sie finden Käufer

oder

Teilhaber

für **jede Art** hiesiger oder **auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe**

rasch und verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen, Dresden-A. Schreibergasse 16, II.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 417 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 1500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen. Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux i. Dresden, Leipzig, Hannover und Köln.

Eine wirklich aufgehende

Bäckerei

mit Grundstück, voll vermietet, gute Verzinsung, billige Hypoth., in best. Lage Altst., ist bei 15—20 000 Mk. Anzahlg. sofort verkäuflich. Offerten unter **M. A. 225** erb. „Invalidendank" Dresden.

Sichere Existenz für Bademeister

durch Kauf, event. Pacht v. alt. rentablem Bad nahe Dresden. Näheres unter **M. 552** an **Haasenstein & Vogler,** Dresden

---

Altrenommiertes Kolonialwaren-Geschäft

in **Freiberg** mit ca. 30 000 M. Jahresumsatz, sichere Existenz bietend, sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 5—10 000 M. erford. Off. u. **J. W.** Dresden, Postamt 30, erbeten.

Für Buchbinder.

Sichere Existenz b. Uebernahme m. Gesch. Pr. n. 1200 M. Näh. Rietschelstraße 11, 3.

Schmiede

mit Grundstück, in Dresden und gut eingef., Spezialarbeiten, an tücht. Schmied krankheitsh. sof. bill. zu verk. Refl. wollen Adr. unter **P. H. 289** niederlegen „Invalidendank" Dresden.

Pianos
billigst zur
Miete
bei
H. Wolfframm,
Victoriahaus, II.

---

1 echt Nußbaum-Büfett, Vertico, großer Kleiderschrank, Trumeau, Schreibtisch, die kompl. Schlafzim.-Einrichtung ist sofort Verh. halb. **billig** zu verkaufen. Näh. Strehlener Str. 39, v. l.

Flügel berühmter Firma, gr. Ton, gut erh., 350 M., zu verkauf. **Höhl,** Marschallstraße 43.

Eine größere Zahl **Gasglühlicht-**
Kronleuchter
für Geschäftslokale pass., gut erhalten und noch in Benutzung, sofort billig zu verkaufen.
Robert Böhme jr.,
Georgplatz 16.

Gute gebrauchte
Pianinos
und
Flügel
empfiehlt billigst
August Förster,
Waisenhausstraße 8, Centraltheaterpassage.

Hohe Vergütung
zahlt **tüchtiger Dresdner Architekt u. Baumeister** für Empfehlungen bezw. Ueberweisung von Entwurfs- oder Ausführungs-Arbeiten jeder Art — auch nach außerhalb — bei Zusicherung vollster Diskretion. Gefäll. Offerten unt. **E. Z. 111** in die Exped. d. Bl.

Waidgerechter Jäger
und guter Schütze sucht Gelegenheit zum
Abschuss von Rebhühnern
event. gegen Entgelt. Off. a. **Haasenstein & Vogler, Dresden, u. W. 560 erb.**

Gratis
inseriert (solange unbesetzt Raum vorhanden) in der Probenummer eines neu herauszugeb. Wochenblattes, wer ein ausgearbeitetes Inserat über An- und Verkauf seines **eigenen** Grundstückes, Gutes, einer Hypothek, eines Geschäftes, gleichviel welch. Branche u. welchen Ortes, bis z. 1. Sept. einsendet bei dem
Dresdener Rechtsbureau, Pfotenhauerstraße 78.

Ein erstes **schlesisches**
Hafer-Exporthaus
sucht Verbindung mit dortigen Abnehmern. Off. u. **B. F. 1668** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Welcher Arzt
behandelt mit Erfolg mit Dr. Bloermanns Glühnadel? Off. u. **K. L. 214** in die Exp. d. Bl.

Unterrichts-Ankündigungen.

Gesucht tüchtiger
Pädagoge
zwecks Repetition zur Wahlfähigkeitsprüfung. Offert. nebst Angabe des besuchten Seminars und Preis unter **V. 30838** Exped. d. Bl. erb.

Französische Konversation.
Mons. Clere, Moszinskystraße 4, 1. Prosp. grat. u. frko.

Vervielfält. d. Schreibm., Häuserverw., gerichtl. Vertret., Anf. v. Klag., Vertr., Gesuche 2c. Dir. **Mauckisch,** Marschallst. 10

Suche Lehrer, der einem Quartaner im Hause wöchentlich einige **Nachhilfestunden** geben will. Anfragen sind zu richten nach Dresden, Zittauer Straße 31.

Gertrud Gliemann
Privat-Gesangs-Schule für Damen
Lindenaustrasse 15, II.
Beginn des Unterrichts am 1. September.

Höhere Kochschule,
verbunden mit
Haushaltungs-Pensionat,
Dresden-A., Goethestraße 12 (an der Wienerstraße).
Der Unterricht für die neuen Kurse sämtlicher Fächer beginnt Ende September und Anfang Oktober. Prospekte und nähere Auskunft durch die Vorsteherin **Sophie Voigt.**

Jede Schrift wird schön, auch durch brieflichen Unterricht!

Isers Unterrichts-Anstalt
f. Schreiben u. Handelswiss.
König Johann-Str. 21.
Gründliche Ausbildung in Schönschreiben, Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Stenogr., Maschinenschr. 2c.
Auskunfte und Prospekte frei.

Auskunft, Prospekt frei. Amt I, 8062.

Rackows Unterr.-Anstalt
für **Schreiben, Handelsfächer** und **Sprachen,**
Altmarkt 15,
und **Leipzig, Universitäts-Strasse 2.**
Schnelle und gründliche Vorbildung für den Beruf als Buchhalt., Korrespond., Stenogr., Maschinenschreib. Kurse für Damen und Herren.
Befähigte und fleißige Schüler werden vom Institut direkt placiert. Im Jahre 1904 wurden in Dresden allein **209 Vakanzen** von Geschäftsinhabern gemeldet. Dir. **Rackow.**

Nur guten Unterricht erteilt E. Friedrichs
Tanz-
Institut
Bautzner Straße 13
Montag den 4. September, Reißigerstraße 78
Sonnabend den 9. Septbr. Anmeld u. Prosp. daselbst.

Unsere berühmt. **Elite-Beamt.-, kaufm. u. bürgerl.** Kurse für
Tanz-
u. **Anstandslehre** beg. im:
„Gewerbehaus",
Ostra-Allee **(20 M.-Kursus),** Sonntag, 3. Sept., 3 Uhr nachm., Montag, 4. „ 8 „ abends.
Hotel „Herzogin Garten"
Ostra-Allee. **(15 M.-Kursus),** Mittwoch, 6. Sept., abds. 8 Uhr.
Hotel „4 Jahreszeiten",
Neust. Markt. **(15 M.-Kursus),** Sonntag, 3. Sept., 5 Uhr nachm., Dienstag, 5. „ 8 „ abends.
Contre-Kursus
Lehrsaal **Maternistr. 1** (Privat), Sonntag, 3. Sept., 7 Uhr (6 M). Werte Anmeldungen bald erbeten **Maternistr. 1** (nächst Annenstr.).
Keine Nachzahlung für **Garderobe** und dergl., **keine** Teilnahme **früherer** Schüler, **da nachteilig.**
Dir. Henker u. Frau.

Ungen. Einzelstunden jederzeit im **eigenen** Saale; besond. **Bejahrten** sehr zu empf. Honorar **v. 3 Mark** an.

Lehrerin
zum Einzelunterricht für junges Mädchen von 20 Jahr. i. Deutsch, Schreiben, Stenographie, Buchführung ev. Sprachen gesucht. Täglich 4—5 Stunden. Off. u. **K. D. 207** Exp. d. Bl.

A. Rentsch jun.,
Deutsch.- u. American-
Tanz-
Institut, Zwingerstr. 23.
Bürgerliche Tages- u. Abend- **Kurse.**
3monatl. **15 M. ohne** Nachzahl. Sonntag **3. Sept.** nachm. 2 Uhr, Montag **4. Sept.** abends 8 Uhr.
Contre-Zirkel Sonnt. 3. Sept. 6 Uhr im Priv.-Inst. **5** M.
Zu jeder Zeit **Privatstunden** auch f. Aeltere für deutsche und amerikan. Tänze. Honorar schon von 3 M. an. Näh. meine Prospekte, nur **Zwingerstraße 23** gefälligst Anmeldgn. erb. Erstklass. Unterricht u. Säle.

Ohne 50 Pf. Eintrittsgeld bietet der
Lilienstein
des Schönen und Interessanten nicht weniger als die in beschränkt. Maße freigegebene Festung Königstein. Auf herrlichem schattigen Wege von Rathen an der Elbe entlang und neuem Aufstieg 1½ Stde., von Königstein ¾ Stde.
F. Bergmann.

Saloppe.
Heute, sowie jed. Mittwoch
Eierplinsen.

Reichelbräu,
20 Gr. Brüdergasse 20.
Stoff vorzüglich.
Tägl. großer **Mittagstisch.**

Gasthof Ober-Rochwitz.
Heute, sowie jeden Mittwoch **Pfinsen.**

Spitzgrundmühle Coswig.
Herrlichster Ausflugsort. Großes Restaurant mit **Ballsaal** u. **Garten. Vereinen** u. **Schulen** bestens empfohlen.

Goldne Weintraube
Niederlößnitz.
Jeden Mittwoch
frische Eierplinsen.

Auf! Auf!
Nach Wachwitz
in den herrlich gelegenen, in Dresdens Umgebung noch einzig **ländlich** erhaltenen großen Garten des
Dampfschiff-Restaurant.
Täglich Ehlichs Spezialität: **Warmer Landschinken,** sowie **ff. Eierplinzen.**
Zum Besuch ladet freundlichst ein **Ed. Ehlich.**

Friedensburg
Niederlößnitz b. Dresden.
(Das sächsische Nizza.)
Die Perle v. ganz **Sachsen.**
Sehenswert durch das herrliche Naturpanorama, einzig dastehend. **Größte Rund- u. Fernsicht.**
Station Nötzschenbroda.

Albertschlösschen,
Radebeul,
empfiehlt sich geehrten Vereinen. Jeden Sonntag ein **Tänzchen.** Hochachtungsvoll **H. Walther.**

Heute alles nach Hosterwitz.
Saal frei.
Schönster Lindengarten der Umgegend.
Es ladet höflichst ein **Gustav Kawall.**

London Seyds Hotel,
39 Finsbury Square, E. C.
Bester Aufenthalt für Deutsche. Günstig gelegen.

Grösster Umsatz!
Affenthaler
Rotwein . . . à Fl. **85** Pf.
Obermoseler
Weisswein . . à Fl. **60** Pf.
leicht, mild, wohlbekömmlich.
C. Spielhagen
nur Ferdinandplatz **1.**

Man verlange ausdrücklich „Pilsner Urquell!"

Bartholds Weinstuben
Moritzburger Str. 20.

Ab 1. September
Grosse Attraktion
in
Neumanns Konzerthaus,
8 Schössergasse 8.

Wengels Weinstuben
Schreibergasse 3
am Altmarkt.

Oskar Horns Weinstuben
11 Peterstraße 11
halten sich bestens empfohlen.

Junge Rebhühner
Sektprobierstuben
und
Wein-Restaurant
von
Gustav Scholz
in der
Sektkellerei Bussard
Niederlössnitz.

Wilder Mann.
Heute, sowie jeden Mittwoch: **ff. Eierplinsen.**

Zum Römer
Neustadt, König Albert-Str. 33 (am Königl. Schauspielhaus).
Weinrestaurant
Römer-Bar

Schöne Aussicht,
Loschwitz.
Heute, sowie jeden Mittwoch **frische Eierplinsen.**

---

2 Kegelbahnen
noch einige Tage in der Woche zu vergeben.
Hot. z. „Grünen Tanne".

Privat-Besprechungen

Männergesang-Verein Germania.
Heute punkt 9 Uhr **Uebung.** Hierauf Mitgl.-Aufn. Bericht u. Lobositz.

Der Damen-Stenographen-Verein „Gabelsberger"
beginnt **Anfang September** in Alt- und Neustadt neue
Elementar-Kurse
(Tages- und Abendkurse)
unter Leitung der Vorsteherin, staatl. gepr. Lehrerin der Stenographie, Frl. Anna Hahle.
Für Altstadt:
Tages-Kursus:
Montag den 4. September, nachm. 3—5 Uhr, im Lehrzimmer des Kgl. Stenograph. Instituts.
Abend-Kursus:
Dienstag den 5. September, abends 8—10 Uhr, im Zeichensaal der 1. Bürgerschule, Johannesstraße 18, I.
Ferner **Sonntag den 3. September,** vormitt. 11—1 Uhr, im Lehrzimmer des Königl. Stenographischen Instituts.
Für Neustadt:
Freitag den 8. September, nachm. 6 Uhr, im Zeichensaal der 5. Bürgerschule, Markgrafenstraße 35, II.
Beginn der Schreibmaschinen-Kurse Anfang September.
Näheres hierüber, sowie Anmeldungen: **Königl. Stenographisches Institut,** Landhausstraße 16, III., vorm. 9—1 U., nachm. 4—6 Uhr; Verlagsbuchh. des Herrn Wilh. Reuter, Blasewitzer Straße 1; ferner Herr Hugo Bormann, Eschenstr. 3, pt. und bei der Vorsteherin Kleine Plauensche Straße 6, II., sowie bei Beginn des Unterrichts.

I. Verein Dresdner Gast- und Schankwirte.
Heute Mittwoch den 30. August nachmittag 4 Uhr
Sommer- bez. Stiftungsfest
im Etabl. „Gambrinus", Löbtauer Straße 52. Zahlr. Beteil. erwartet
Der Gesamtvorstand: Carl Beier, Vors.

Erste Veteranen **Kampf-genossen** von 1870/71 zu Dresden.
Zur Erinnerung an den 2. September 1870
kameradschaftl. Beisammensein Sonnabend d. 2. Sept. von abends 8 Uhr an im Weißen Saale von **Helbigs Etablissement.**
Zu reger Beteiligung der Kam. mit wert. Angehörigen ladet ein **Der geschäftsf. Ausschuß.**
Orden u. Ehrenzeichen anlegen.

Verein evang.-luth. Glaubensgenossen
„zur Förderung christl. Erkenntnis im Volke u. Unterstützung Armer und Kranker".
Oeffentliche Abendversammlung
Donnerstag den 31. d. M. pünktlich 8 Uhr im Saale von **St. Petersburg,** An der Frauenkirche 8, I.
Vortrag des Hrn. P. **Zeisig** über die Timotheusbriefe.
Gäste herzlich willkommen!

Neffe Oskar. Wie Brief gel. f. in Ihre Hde.? W. Antw. unt. **K. J. 212** Exp. d. Bl.

C. B. 21. Brief liegt.

Nichte Einsam
wird herzlich um ein paar Zeilen und Angabe der Adresse gebeten **B. E. 111** Postamt 7.

Neffe Willy. Brief l. unter **H. 7** Postamt 12.

Neffe Oskar. Brief l. unter **F. 3** Postamt 12.

Neffe X. X. Brief l. unter **A. 1** Postamt 12.

Nichte Einsam.
Brief liegt unter **„Einsam"** Hauptpostamt.

Neffe „Hans". Brief liegt unter **H. M. F.** Hauptpost.

Spezial-Geschäft in Bandagen,
wichtig für Bruchleidende!
Bandagen mit und ohne Feder.
Richard Münnich,
nur Dresden-Neustadt, Hauptstraße 11. §

Dresdner Hofbräu
Waisenhausstr. 18.
Schönes, neu vorgerichtetes **Vereinszimmer** ist noch einige Tage frei.

Grüne Wiese, Gruna
Heute, sowie jeden Mittwoch **ff. Eierplinsen.**

Wendts Patent-Zigarren. Absolut nikotin-unschädlich. Zu Originalpreisen zu haben bei **Gustav Knesebke,** Hauptstraße 23. Fernsprecher 5870. §

Dresdner Hofbräu
1. September
?

E. Schulze,
Polizei-Inspektor a. D.
Intern. **Privat-**
Detektiv-Bureau
Dresden-Altst.,
Zwingerstrasse 27, I.,
Fernspr. 7737.
Das Bureau, unter wirklich fachmännischer Leitung, erledigt alle einschlagenden Angelegenheiten prompt und streng diskret bei mäßiger Honorarberechnung. §

Kaufen Sie
eine neue
Aufgusskanne
für Kaffee und Tee
(eigenes Patent)
von
Max Thürmer,
Kaffeerösterei. §

Schlanke Figur
erzielen starke Damen durch die anerkannt vorzüglich und bequem sitzenden **Spickel-Korsetts,** eigener geradliniger Schnitt von **Helene Fugmann,** Spezial-Korsett-Magazin, **Schreibergasse 2,** Ecke Altmarkt. Auch findet man daselbst die denkbar größte Auswahl von **Reform-Mietern, Brusthaltern, Leib- und Hüftformern** in nur ausprobiert bewährten Fassons.
Anprobe-Zimmer, §
fachkundige Bedienung.

Schirme
werd. binnen 1 Stunde reparirt u. bezogen bei **C. A. Petschke, Wilsdrufferstr. 17, Pragerstraße 46** und **Amalienstraße 7.** **A. L.**

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.
Undine.

Romantische Zauberoper in vier Akten. Nach Fouqués Erzählungen frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Bertalda	Frl. Eibenschütz
Kühleborn, Wasserfürst	Hr. Jäger
Tobias, ein alter Fischer	Hr. Köpfl
Martha, sein Weib	Hr. Kutschbach
Undine, ihre Pflegetochter	Frl. Schäfer
Pater Heilmann	Frl. Seebe
Veit, Hugos Schildknappe	Hr. Lichter
Hans, Kräutermeister	Hr. Rüdiger
	Hr. Nebuschka

Ende nach 10 Uhr.
Donnerstag: Die Hugenotten.
Freitag: Marie, die Tochter des Regiments.
Auf Japan.

Königl. Schauspielhaus.
Bleibt bis mit 2. September geschlossen.

Residenz-Theater.

Schauspiel-Gesellschaft Paul Linsemann.
Baumeister Solneß
Schauspiel in drei Akten von Henrik Ibsen.

Baumstr. Halvard Solneß	Max Thomas
Frau Aline Solneß	Nia Thomas
Dr. Herdal, Hausarzt	Ernst Legal
Knut Brovik, Architekt	Paul Barleben
Ragnar Brovik, sein Sohn	Paul Bilda
Kaja Fosli, seine Nichte	Ella Steele
Fräul. Hilde Wangel	* * *

, Hilde Wangel — Nina Sandow als Gast.
Ende 10 Uhr.
Donnerstag: Das Lumpengesindel.
Freitag: Die 300 Tage.

Konzerte u. Vergnügungen.
Belvedere (Oben) Anfang ½8 Uhr.
Ausstellungs-Palast Nm. 5 Uhr.
Große Wirtschaft Anfang 4 Uhr.
Waldschlößchen-Terrasse Anfang 4 Uhr.
Donath's Neue Welt Anfang ½4 Uhr.
Gasthof Gittnitz Schröder) Anfang 8 Uhr.
Kurhaus Klemichshowitz (Herrmann).
Victoria-Salon Anfang ½8 Uhr.
Königshof Strehlen Anfang 8 Uhr.
Deutscher Kaiser Anfang 8 Uhr.

Gardinen

Stores, Vitragen,
bekannt solide Fabrikate.

Plauener Gardinen-Haus
Adolf Erler,
Dresden, Waisenhausstrasse 19
(Bierling-Passage).

Schönen Saal
für **Hochzeits-** und **Vereinsfeste**
empfiehlt
„Hotel Herzogin Garten",
Ostra-Allee 15b. **Fernsprecher 260.**
Theaterbühne neu eingerichtet.
Küche und Keller in bekannter Güte.
Gustav Schröder.

Paradiesgarten
Zschertnitz.
Heute pompöses Kinderfest.
Von ½5 Uhr Konzert! Kinderspiele! Märchenerzählen! Preisrätselraten! Kasper-Theater! Lampionzug mit Musik! Illumination und bengalische Beleuchtung!
Zum Schluß:
Grossartiges Brillant-Feuerwerk.
Kommen! Sehen! Staunen!

Weinrestaurant „Mosel-Terrasse".
Sehenswerte Terrasse im Blumenflor.
Fernspr. 854. **Pirnaischer Platz.** Fernspr. 854.
Heute grosses Krebs-, Forellen- und **Rebhuhn-Essen.**

Wohin?
Nach
Ländlich idyllischer Aufenthalt.
Prachtvolle Fernsicht nach der Lößnitz.
Täglich
Frischen
Pflaumenkuchen.

Max Heide.

Neu! Niederpoyritz! Neu!
Haltestelle: Gemeindeamt.
Konditorei, Café, Weinstuben
Max Riemer — früher **Zeibigs.**
ff. Kaffee und Kuchen (Spezialität: Kirmeskuchen).
Neu! Von 6 Uhr an: **Schinken in Brotteig.** **Neu!**
Familien-Verkehr.

Restaurant zum Goldnen Stiefel in Torna.
Morgen Donnerstag Schlachtfest.
Achtungsvoll **A. Klimpel.**

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Das Restaurant
Maternihof,
Maternistraße 16,
vollständig neu hergerichtet, ist an zahlungsfähigen Wirt anderweit zu verpachten. Vorhandenes Inventar kann benutzt werden. Näheres im Bureau Strehlen, Residenzstraße 3. Telephon 3325.

Schönes Landgut,
49 Scheffel Wiese, Feld u. zum Teil schlagb. Wald, auch Kiesgrube vorh., nächste Nähe Dresdens, p. Bahn in 30 Min. zu erreichen. Erzeugte Produkte find. im Orte zu den höchsten Preisen Absatz, Villa u. Wirtschaftsgeb. fast neu, 26 600 M. Brandk., bei **nicht unter 8000 M.** Anz. zu verkaufen. Alles Nähere bei Herrn **Seifert,** Dresden, Wettinerstr. 65.

Mühlen-Grundstück,
Nähe Grossenhain, mit gut. Wasserkraft, 11 Acker groß, großer Teich m. Karpfenz., bill. zu verk. Bei etw. bar nehme kl. Häusch. mit an. Näh. durch **F. George, Dresden-A.,** Flemmingstr. 33, Ecke Wettinerstr.
Vom 1. Oktbr. an Schloßstraße 28.

Haus-Grundstück
mit Fuhr- u. Kohlengeschäft einschl. lebend. u. tot. Inventar, in äußerst belebt. Vorort v. Dresd., vorzügl. Objekt, ist für den billigen Preis v. 86 000 Mk. bei 6—8000 Mk. Anzahlg. zu verkauf. d. Architekt Weihe, Rietschelstraße 13, 2.

Verkauf — Tausch.
Nur wegen Zurruhesetzung verkaufe mein von mir 1890 gegr. Kolw.-Gesch. mit schön. Grundst. in Zittau, welches mir per anno bis 4000 M. Reingew. brachte, bei mind. 5000 M. Anz. Kl. Gut, Villa 2c. nehme ev. an. Off. u. **A. H. 69** postl. Petbau, O.-L.

Ein Lehngut
in best. Stande mit 57 Acker gut. Bod. verk. ich für 61 000 M. Erteile Selbst. Näh. unt. **C. 543 Haasenstein & Vogler,** Dresd.

Hausgrundstück mit Möbelhandlung.
in Mittelstadt Sachs. gelegen, welche seit 10 Jahren mit gutem Erfolg betrieb. wird, bei 4000 M. Anz. zu verk. Näh. dch **F. George, Dresden-A.,** Flemmingstr. 33, Ecke Wettinerstr.
Vom 1. Oktbr. an Schloßstraße 28.

Hausgrundstück
in Dohna, Bez. Dresden, billig für 20 000 M. bei 4000 M. Anz. zu verk. Eignet sich speziell für **Fuhrwerk, Milchhändler oder Milchviehhändler.** Näh. dch. **F. George, Dresden-A.,** Flemmingstr. 33, Ecke Wettinerstr.
Vom 1. Oktober an Schloßstraße 28.

Meissen rechts
Hausgrundstück,
mit grosf. Garten, gut. Verzinsung billig zu verkaufen. **F. George, Dresden-A.,** Flemmingstr. 33, Ecke Wettinerstr.
Vom 1. Oktbr. an Schloßstraße 28.

Suche Landhaus
m. Gart., od. nur Land z. kauf., w. m. kl. Villa dag. angen. wird. Off. unter **K. S. 224** in die Exped. d. Bl.

Wohnhaus
in Kleinzschachwitz
zu verkaufen. Näh. **Sparkasse in Augustusburg.**

Restaurant-Grundstück
mit schönem Garten, Kegelbahn u. Vereinsz., in bester Lage der Neustadt, zu verkaufen. Off. u. **P. M. 293 „Invalidendank" Dresden** erbeten.

Ein Stadtgasthof
mit gr. Ausspann., sowie Uebernachtung soll für 65 000 M. verkauft werden. Anzahl. 8000 M. Gute Hyp. od. kl. Grundstück wird mit angenommen. Weiteres durch **P. Lehmann,** Wettinerstr. 26, 2.

Grundstücks-Verkauf.
Ein schönes Zins- u. Geschäftshaus in Niederlößnitz sof. bill. zu verk. Näh. u. **E. F.** Ann.-Exp. H. Müchler, Kötzschenbroda.

Gutskauf.
Kaufe kleineres Gut. Preis bis 25 000 M. Off. unt. **N. N. 100** postlag. **Grossenhain.**

Hotel
mit schön. Restaur., in lebh. Stadt Sachsens, soll wegen Uebern. des väterl. Grundstücks bei 7—10 000 Mark Anz. verkauft w. Näheres erteilt kostenfr. Hofmann, Gastwirtsbur., Rauvischestraße 3.

Sehr günstig f. Konditor. Konditorei mit Café, Bierschank, schöne Ecke, die einzige bel. Stadt Sachsens, Preis 50 000 M., gr. Umsatz, ca. 1400 M. Extramiete, Anz. 25 00 M., das übrige gibt **Brauerei d. Zimmermann, Leipzig,** Kochstraße 27, 1. Etg.

Aelteres, guterhaltenes
Hausgrundstück
mit Wasserl., 4 Wohn., gr. Obstg., 4 Schffl. Feld u. Wiese, pass. f. Butter-, **Geflügel- und Grünw.-Handl., in kl. Stadt b. Dresden** u. Pirna, sofort für **9500** M., Anz. 5000 M., zu vk. Näh. bei Fr. Thalheim, Kreuzerstr. 9, 2 Dresd.

Verkaufe f. 30 000 M. Grundstück für Holz- u. Kohlen-Grosso-Niederlagen, 30 J. besteh., nehme Hypothek. Baustelle in Zahlung. **Niederlößnitz,** Moritzburger Straße 34, II.

Vertausche mein Haus
in Dresden, unmittelbar am Bahnhof Neustadt, oder meine sich in einem aufblühenden Badeorte Rügens befindlichen Baustellen resp. Terrain gegen ein Landgut, Berliner Zinshaus od. Baustelle. Nehme auch 2. Hyp. in Zahlung und zahle zu. Gefl. Off. u. **J. W. 9085** erb. an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Baustelle
für **3 faches Gruppenhaus** oder **Fabrik,** 1460 □m groß, u. **Vorderland** billig zu verkaufen. Näheres **Blasewitzer Straße 74,** im Kontor.

Massives Hausgrundstück
mit angebauter Werkstatt, anlieg. Garten u. Feld, 56 ar groß, das sich zu jedem Geschäftsbetrieb eignet, ist in Großröhrsdorf preiswert zu verkaufen. Gefl. Off. u. **E. B. 90** Exp. d. Bl.

Suche ein **größ. Gut** bis 100 000 M in der Geg. von Bautzen, Bulsnitz, Bischofswerda zu kaufen. Off. sind an H. Maaß, Lohmen bei Pirna zu richten.

Restaurations-Grundstück
(Arbeiterverkehr), flottes Geschäft, jede Woche Schlachten, wegen Zurückziehung preiswert zu verk. Off. u. **K. C. 206** Exp. d. Bl.

Badebeul,
an Haltestelle der elektr. Bahn, **Grundstück** im ganzen oder geteilt zu verm. (8 heizb. Zimmer u. Zubehör, elekt. Licht, gr. Gart.). Näheres Thalheimstraße 3.

Krankheitshalber ist ein in verkehrsreicher Str. Zittaus gel.
Restaurations-Grundstück mit schön. Lokalitäten u. hoh. Umsatz bei einer Anz. v. 16—18 000 M. sofort zu verkaufen. Nur zahlungsfähige Refl. erhalten Näheres auf Off. in der Exped. d. Bl. unter **K. B. 073.**

Großer Verdienst!
Sparkasse verkauft schön. Eckgrundst. m. anhängend. Baustelle, 1460 qm groß, in best. Zustand u. voll vermietet, 5000 M. **unter** Bdk., f. 21 000 M., 3—5000 M Anzahl., Rest wird als 1. Hypoth. belassen. Lage zwischen Dresden u. Mügeln. Off. u. **D. W. 6151** an **Rudolf Mosse,** Altm. 15, 1.

Mühlengut
bei Oschatz, ca. 22 Scheffel, mit aushaltend. Wasserkraft und über 20 000 M. Brandkasse, spottbillig für 87 000 M. zu verk. Näh. ert. kostenfrei **Friedrich Riebe,** Moszinskystraße 1.

Villa
In der weiteren Umgebung **oberhalb** Dresdens an d. Elbe, in hoher gesunder Lage und fern von industriellen Anlagen, wird eine, mit allem Komfort eingerichtete, hochherrschaftliche Besitzung gegen bare Zahlung zu kaufen gesucht. Dieselbe muß von großem schattigen Garten umgeben und in der Nähe einer Dampfschifffstation gelegen sein. Stallung und Kutscherwohnung muß vorhanden sein. Es wird gebeten, nur ganz einwandfreie Objekte anzubieten. Offerten befördert unt. **E. 35700 Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

4000 Mark Reingewinn
per Jahr bringt mein in schön. Stadt geleg. **Gasthof** m. Tanzsaal, Garten, Ausspannung und von 7 Klubs fest belegt. prächt. **Kegelbahn.** Habe ihn **18** J., verkaufe, weil b. Staat Anstell. erhielt. Preis **nur 31 000 M.** Offerten unter **K. Q. 219** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Herrschaftliche
Zinsvilla,
in schönster Lage Dresdens, voll vermietet, vornehm gebaut mit Altan, Veranden, Balkons, schön. Garten, 1140 Qu.-Met. Areal zu verk. Preis 105 000 M., Anzahl. 15 000 M. Offert. u. **L. Z. 50 „Invalidendank" Dresden.**

Zur reellen und diskreten Vermittlung bei An- u. Verkäufen von
Ritter-
sowie größeren Land-
Gütern
empfiehlt sich
de Coster,
Dresden-A., Annenstraße 14, 1, Haus Engel-Apotheke.
Erste Referenzen.

Gut
bei **Bautzen** mit **Ziegelei** (Kammerofen), selten schönen Gebäuden, **Villa als Wohnhaus,** sehr gutem reichlichen Inventar und 62 Acker besten Feldern u. Wiesen, ist für 132 000 M. bei 50 000 M. Anz. zu verkaufen. Brandkasse 57 500 M., Steuer-Einh. 1356. An Selbstkäufer erteilt Näheres
de Coster,
Dresden-A., Annenstr. 14, 1.

Sichere Existenz!
Eine gut eingeführte, mittelgr., in wohlhabender Gegend gelegene
landwirtschaftliche
Maschinenfabrik
mit wertvollem Grundstück und gutem Umsatz ist preiswert bald oder später zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **O. 8254** sind zu richten a. d. Exp. d. Bl.

Nachweislich rentables
Hotel
zu **kaufen** ges. Ausführl. Angeb. sind zu richten an **F. F. Schuhmann,** Dresden-A., Böhtschpl. 17.

Dreifamilien-Villa
in Dr.-Neust. (Offiziersviertel), mit Obstgarten, **verkaufe** für 52 000 Mk. Nehme Hypoth. oder **Haus** in **Altst.** z. gleich. Preis in Zahlung. Adressen erbet. unt. **G. S. 152** in die Exped. d. Bl.

Haus u. Laden
mit **Seifen-Spezial-Geschäft,** auch **konkurrenzlos für Drogisten, Eisenwarenhändler, Grünwarenhändler** 2c., in bester Lage einer verkehrsreichen **Fabrikstadt** mit 16 000 M. **zu verkaufen.** Hypothek fest. Näheres unter **A. 30379** an die Exped. d. Bl.

Gut
bei Leisnig, 8 Min. z. Bahn, ca. 50 Acker nur bester Weizenbod., Feld. alle eben zw. Gut u. Bahnh. gel., ausgez. Ernte, Milchversand, ist billig zu verk. Näh. im Gut Nr. 2 in Tanndorf.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Ein in Neustadt i. Sa. geleg.
Restaurant,
üb. 300 hl Bierumf., viel Schnaps, ist weg. Zurruhesetzung d. j. Besitz. zu verkaufen. Anzahl. 10—12000 Mk. Näh. durch d. Beauftragten **H. Maaß** in **Lohmen** b. Pirna.

Kaufe od. pachte Restaur.- oder Gasthofs-Grundstück
aus Konkurs od. Gelegenheitskauf in Dresden oder auswärts. Agt. verbeten. Off. unt. **F. C. 105** Fil.-Exp. d. Bl. Gr. Klostergasse 5.

Langjährig bestehendes
Butter-Geschäft
in bester Geschäftslage infolge **Wegzugs** bei sofortiger Uebernahme zu verkaufen. Preis 2000 Mark. Off. unt. **R. T. 329** erb. **„Invalidendank" Dresden.**

Einträgliches
Milch- und Butter-Geschäft,
für **Familie sorgenlose Existenz,** in ff. Erklage ein. Vororts Dresdens geleg., mit **reizender Wohn.,** 2 St., Kamm., Küche, gr. Kellerei, Miete 500 Mk., ist **aus ganz besond. Gründen** ganz billig f. 2000 Mk. zu verk. Käufer wird eingericht. Beweis. erfahr. Näheres in d. **Molkerei „Edelweiß",** Löbtau, Kesselsdrf. Str. 38.

Rentable Destillation,
Dampfb., i. gr. Stadt, best. Lage, w. Krankh. zu verk. Off. **R. R. 327 „Invalidendank" Dresden.**

Aelt. Restaurant
mit Grundstück, Dresden-N., bei 4000 M. Anzahl. sofort zu verk. **Gustav Philipp,** Gabelsbergerstraße 10.

Möbelbranche
Verkauf oder Teilhaber-Gesuch.
In lebhafter Mittelstadt Sachs. ist ein langjähr. besseres Möbelmagazin, verb. mit Tapezier- u. Dekorations-Werkstatt, zu verkaufen, ev. wäre Inhaber nicht abgeneigt, einen stillen od. tätigen Teilhaber **mit** 10—15 000 Mk. aufzunehmen. Räume zur Erweiterung im eigenen Grundstücke vorhanden. Geschäft in allen Zweigen sehr erweiterungsfähig. Inhaber arbeitet am Platze und auswärts mit erster Kundschaft u. ist sehr leistungsfähig. Gef. Off. unt. **A. 100** a. **Haasenstein & Vogler, Chemnitz,** erbeten.

Filiale,
möglichst in **Seife,** gesucht. Off. u. **B. 10** Hauptpost Dresden.

Putz-Geschäft.
Ein in verkehrsreich. Lage Dresdens gutg. Putzgeschäft, ca. 10 J. besteh., mit schön. Schaufenster soll sof. Altersholber **spottbillig** verkauft werden. Werte Adr. unter **K. G. 210** Exp. d. Bl.

Flottgehendes schönes
Eck-Restaurant
in guter Lage Dresdens, 5 J. im Besitz, über 600 Hektl. Bierumf., ist sehr preiswert zu verkaufen. Erf. 3000—5000 M. Näh. ert. kostenfr. **E. Wilhelm,** Dresd.-Altst., **Töpferstraße 6, pt.**

Restaurants
zu verkaufen. Off. u. **A. B. J. M.** Bischofswerda, Markt 23, 1.

Kl. Landbäckerei
bis 1. Oktbr. zu kaufen oder zu pachten gesucht. Off. **K. F. 209** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Schuhm.-Werkst. i. Vorschopp., Rep.-Umf. ca. 325 M mon., pt. d. Manckisch, Marschallstr. 10. Rückp.

Torgauer Str. 6,
an Leipziger Str., 2020 □m Areal, jetzt **Kohlenhandlung,** auch pass. für Spedition, Lager, Stallung, Maschinenfabr., Molkerei oder Dampfwaschanstalt, bill. zu verk. Näh. nur **Trompeterstr. 8, 1.** von 12—2 Uhr.

Junge Wirtsleute suchen baldigst reelles
Restaurant
oder **mittleren**
Gasthof
zu pachten event. **zu kaufen.** Anzahlung bar. Offerten erb. u. **J. V. 201** in die Exp. d. Bl.

Geschäfte, Grdst. kauft u. verkauft man g. best. b. Dir. **Manckisch,** Marschallst. 10. Ggr. 1807 Rückp.

Sehr gute Tischlerei
in lebhafter Stadt Sachsens, mit schönem Grundstück (Eckladen) zu **verkaufen.** Vorzügliche Existenz. Anzahlung 6000 M. Anfragen u. **D. N. 6143** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.

Feine Existenz mit 3500 Mark
sicherem
Einkommen
für
Kaufmann!
Schwere Krankheit meines Mannes zwingt mich, **das von ihm seit 1894** in Dresden flott betriebene **feine Papierwaren-Geschäft mich nachweisbar gutem Umsatz** zum Inventurwert von 11 000 M. bei 7500 M. Anzahl. zu verkaufen. **Obiger Reingewinn wurde mindestens erzielt.** Gefl. Anfr. u. **G. B. 136** Exp. d. Bl. erbeten. Eingericht. Verkäuferin bleibt da.

Produkten-Geschäft
zu verkaufen, auch könnte der Mann od. Sohn dauernde Nebenbeschäftigung bei mir erhalten. Näh. Fischhofplatz 16, 1.

Krankh. halber beabsichtige mein
Restaurant
billig zu verkaufen, ev. mit oder ohne Grundst. Off. **K. M. 215** in die Expedition dieses Blattes.

Krankeitsh. verkaufe ich mein schön eingerichtetes
Kolonialwaren- und Produkten-Geschäft
Eisenberger Straße 14, pt.

Für unser, Wettinerstraße 43, nahe dem Bahnhofe und dem Zentrum Dresdens gelegenes freundliches
Hotel und Restaurant „Pretoria"
suchen wir per sofort einen tücht., erfahrenen u. zahlungsfähigen
Wirt als Pächter.
Näheres Wilsdruffer Straße 40, 1., im Kontor.

Königliches Belvedere
der Brühlschen Terrasse.
Täglich Konzert
von der Konzertkapelle des Königl. Belvedere,
Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**
Anfang Wochentags ½8 Uhr. Sonntags 5 Uhr.
Eintritt 50 Pfg.

Ausstellungs-Park.
Mittwoch den 30. August
Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des 1. Pionier-Bataillons Nr. 12,
Dir. **A. Lange.**
Von 5—7 Uhr nachmittags
Promenaden-Freikonzert.

Morgen Donnerstag
Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101.

Kurhaus
Kleinzschachwitz.
Heute Mittwoch
Gr. Militär-Konzert
von der Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100
Kgl. Musikdir. **O. Herrmann.**
Abfahrt des Konzert-Salon-Dampfers
von **Dresden-A.** 3,30 von **Dresden-N.** 3,35
„ **Loschwitz** 3,55 „ **Blasewitz** 4,00.
Rückfahrscheine inkl. Konzertbons fürs Kurhaus
ab **Dresden** à Person 1,30 M., Kinder 90 Pf.,
„ **Loschwitz-Blasewitz** 1.10 „ „ 80 „
Eintritt an der Kasse 50 Pf.
Vorverkaufskarten (6 St. 2 M.) im Kurhause.
Nach dem Konzert findet ein
familiäres Tänzchen statt.
Hochachtungsvoll **Josef Heinrich.**

Waldschlösschen-Terrasse.
Sehenswertes Etablissement der Residenz.
Täglich grosse Konzerte
von der
Hermann Kageschen Künstler-Kapelle.
Anfang 4 Uhr. Eintritt **mit** Programm **10** Pf., Kinder frei.
Jeden Mittwoch und Donnerstag ff. Eierplinsen.

Gasthof Wölfnitz.
Mittwoch den 30. August cr.
Großes Militär-Konzert
ausgef. von der Kapelle des K. S. 2 Gren.-Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen", Dir. **L. Schröder.**
Gewähltes Programm.
Zum Schluß: Aufführung des Schlachtenpotpouris von Saro unter Mitwirkung eines Tambour- und Hornistenzuges.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.
Hochachtungsvoll **E. verw. Köhler.**

Victoria Salon.
Gastspiel Rigó-Chimay
mit seiner ungar. Zigeuner-Kapelle.
Die 5jährige Vortragskünstlerin
Angelika Walter;
die vorzügliche Japaner-Truppe;
Der Wunderaffe,
genannt
General-Konsul II;
Jean Paul,
Münchens populärster Komiker:
und das
grosse Eröffnungs-Programm.
Kassenöffnung und Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr.
Im Tunnel von 7 Uhr an Gesellschaft „Erminia".

Variété Königshof.
Täglich abends 8 Uhr Vorstellung.
Nur noch bis 31. August
„Panita", die einzige Flötenvirtuosin der Welt.
Man de Wirth, der unvergleichl. Damenimitator
und das sonstige brillante Programm.
Voranzeige.
Ab 1. September **täglich Gastspiel** des
Berliner Lück-Theaters.
— **Neu für Dresden.** —
Näheres siehe spätere Plakate!

Central-Theater.
Freitag den 1. September
Eröffnung der Variété-Saison.

28.—31. August: Fidele Biermusik.

60 jähriges
WOBSA
1845 1905
WOBSA
Geschäfts-Jubiläum.
Sämtliche Räume festlich dekoriert.

Grosse Wirtschaft
im Königl. Grossen Garten.
Heute Mittwoch
Gr. Doppel-Konzert
von der Kapelle des K. S. Jäger-Bat. Nr. 13,
Direktion: Stabshornist **Hellriegel,**
und der Kapelle des Hauses, Musikdirektor **A. Wentscher.**
Anfang 4 Uhr. **Eintritt 20 Pf.**

Pferde-Rennen
zu Dresden
Sonntag den 3. September, nachmittags 2½ Uhr
6 Rennen = M. 24900,– Preise.
Fahrplan der Sonderzüge
zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalle):
Hinfahrt: 2,00 Uhr bis 2,06 Uhr nachmittags.
Rückfahrt: 5,35 Uhr bis 5,45 Uhr nachmittags.
Die Züge **12,57** Uhr mittags aus Schandau und **6,00** Uhr abends aus Dresden halten zum Absetzen u. Aufnehmen von Reisenden in Reick (Rennplatz).

Preise der Zuschauerplätze:

	Im Vorverkauf:	An der Kasse:		Im Vorverkauf:	An der Kasse:
Num. Logensitz	M 6,—	M 6,—	I. Ring inkl. Trib.	M 1,50	M 2,—
Num. Trib.-Sitz	„ 4,50	„ 5,—	do. Damenkarte	„ 0,75	„ 1,—
I. Platz (Sattelpl.) inkl. Trib.	„ 4,—	„ 4,50	do. Kinderkarte		„ —,30
do. Damenkarte	„ 2,50	„ 3,—	II. Ring A		„ 1,—
do. Kinderkarte		„ 1,50	do. Damenkarte		„ —,50
			do. Kinderkarte		„ —,20
			II. Ring B		„ —,30
			do. Kinderkarte		„ —,10

Oeffentlicher Totalisator.
Alles Nähere siehe Rennprogramm!
Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Liebigs Bierstuben,
Schießgasse 2 und Maximilians-Allee.
Heute von 5 Uhr an
Grosses Eröffnungs-Konzert.
Eintritt frei.

Donaths Neue Welt,
Dresden-Tolkewitz.
(Dampfschiff- und Straßenbahn-Station.)
Heute Mittwoch
Garten-Konzert,
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Herrn **O. Scharfe,**
ferner
Grosses Kinder-Fest.
Zahlreiche berühmte Sehenswürdigkeiten und Belustigungen aller Art.
Eintritt 10 Pfg. Kinder frei. Anfang ½4 Uhr.

Panorama international,
Marienstr. 15, I., schräg über den 3 Raben, jetzt
Neu! Die Orient-Reise
der Kaiserlichen Majestäten.

Kreuz-Str. 11
I. Dresdner Cabaret
Täglich von nachmittags 5 Uhr ab Auftreten der
bedeutendsten Cabaret-Sterne,
10 schneidige Sängerinnen, Poeten, Komponisten, Sänger und Sängerinnen
in ihren Werken u. Schöpfungen
u. a. **Die schwarze Kaiserin der Sahara. Eintritt frei!**
H. Brausse-Müller.
Wilhelmshalle

Variété-Theater
Deutscher Kaiser
Dresden-Pieschen, Leipziger Straße 112.
Nur noch bis 31. d. M.
Oscar Junghähnels berühmte humorist. Sänger
u. a. der Kolossal-Schlager **Knallrich in der Badewanne.**
Im Ballsaal:
Täglich das
Original Kölner Possen- u. Burlesken-Ensemble.
Direktion: **Otto Endlein** und **Jos. Weinreis.**
Tolle Possen. **Nur noch bis 31. d. M.**
Wer noch nie gelacht hat, der komme nach dem Deutschen Kaiser.
Zum Tränenlachen.

Picardie
Kgl. Großer Garten.
Gern besuchtes **Gartenrestaur.**
Jeden Mittwoch:
Frische Plinsen.
Jeden Freitag:
Selbstgeb. **Käsekäulchen**
Anerkannt vorzüglicher Kaffee.
Hochachtungsvoll **F. Wilop.**

Verantwortlicher Redakteur: **Armin Lendorf** in Dresden (nachm. ½5—6).
Verleger und Drucker: **Liepsch & Reichardt** in Dresden, Marienstr. 38.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält **22** Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Jagd-Joppen . . . von 8–35 Mk.
Schilfleinen-Joppen von 6–10 Mk.

Samter & Co.
2 Frauenstrasse 2.

Jagd-Anzüge . . . von 22–60 Mk.
Leder-Joppen . . . . von 25 Mk. an
Leder-Jagd-Westen . von 14 Mk. an

Oertliches und Sächsisches.

— Für die am 1. Dezember stattfindende Volkszählung werden in Sachsen wieder die sogenannten Haushaltungslisten als hauptsächlichstes Erhebungsformular dienen. Nach dem Bundesratsbeschluß sind bei der diesjährigen Zählung folgende Fragen zu stellen: 1. Vor- und Familienname; 2. Verwandtschaft oder sonstige Stellung zum Haushaltungsvorstand, insbesondere auch ob zur Haushaltung gehöriger Dienstbote für häusliche oder für gewerbliche Verrichtungen; 3. Familienstand; 4. Geschlecht; 5. Geburtstag und Geburtsjahr; 6. Hauptberuf (Haupterwerb) und Stellung im Hauptberufe; 7. Religionsbekenntnis (Konfession); 8. Staatsangehörigkeit (ob reichsangehörig oder welchem fremden Staate angehörig); 9. ob im aktiven Dienste des deutschen Heeres oder der deutschen Marine stehend; 10. für reichsangehörige, landsturmpflichtige Männer im 39. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre (aus der Geburtszeit vom 1. Dezember 1860 bis 31. Dezember 1866 einschließlich): ob militärisch ausgebildet (im Heere oder in der Marine) oder ob nicht militärisch ausgebildet. In Sachsen wird bezüglich der Staatsangehörigkeit nicht nur die Angabe, ob reichsangehörig, sondern auch, ob Sachse, verlangt; außerdem haben die nur vorübergehend in einer Haushaltung anwesenden Personen ihren Wohnort einzutragen. Auch werden in Sachsen, wie schon bei verschiedenen früheren Volkszählungen, die vorübergehend abwesenden Personen mit festgestellt werden. Man gewinnt dadurch die Möglichkeit, die wirkliche Zusammensetzung der Haushaltungen, unabhängig vom zufälligen Stand am Zählungstage, zu ermitteln. Einige weitere besondere Zusatzfragen werden in die Erhebungslisten in den Städten Dresden und Chemnitz auf Antrag und für die Zwecke der betreffenden Stadtverwaltungen eingefügt werden. Die bei der letzten Volkszählung (1. Dezember 1900) gestellten Fragen nach dem Wohnort und dem Arbeitsort, die namentlich für die großen Städte und deren Vororte von Interesse waren, werden diesmal nicht wiederkehren, da sie kaum zu erheblich anderen Ergebnissen als vor fünf Jahren führen würden. Auch Erhebungen über die Muttersprache und besondere Gebrechen sind für die Reichs- und die sächsische Landesstatistik diesmal nicht beabsichtigt, weil die darüber gewonnenen Verhältniszahlen zweifellos auch heute noch ziemlich zutreffend sind.

— **In der gestrigen Kreisausschußsitzung wurden von den auf der Tagesordnung stehenden Punkten angenommen: ein Gesuch des Dr. med. Heinrich Stadelmann in Dresden um Konzession zur Errichtung einer Privatkrankenanstalt in dem Einzelhause Hühnerstraße 2 in Dresden — Referent Herr Oberregierungsrat Manitz, Korreferent Herr Geh. Medizinalrat Dr. Erdmann — mit der Bedingung des Ausschlusses von Geisteskranken und der Beschränkung der Krankenzahl auf 10; die Wasserleitungsordnung der Stadt Dippoldiswalde — Referent Herr Regierungsrat Dr. Müller. — Abgelehnt wurden die Rekurse des Bierhändlers Emil Nantzsch in Dresden gegen die Besteuerung der von ihm in den Handel gebrachten „Sternquelle" — Referent Herr Oberregierungsrat Manitz —, des Bahnhofsrestaurateurs Arno Weber in Außdorf gegen die Abforderung von Hundesteuer — Referent Herr Oberregierungsrat Freiherr v. Gryben —, des Zimmermanns Paul Otto Müller in Zethau gegen seine Heranziehung zu den Freiberger Gemeinde-Anlagen — Referent Herr Oberregierungsrat Dr. Blase. — Aufgeschoben wurde der Rekurs des Kommerzienrats Otto Heyn in Riesa gegen die Höhe seiner Heranziehung zu den Gemeinde-Anlagen daselbst — Referent Herr Oberregierungsrat Dr. Blase. — In nichtöffentlicher Sitzung wurde verhandelt das Gesuch des Hofopernsängers a. D. Friedrich Melms in Weinböhla um Erteilung der Konzession zum Betriebe des Gewerbes als Schauspielunternehmer — Referent Herr Regierungsrat Dr. Müller —, ein Rekurs des Fabrikbesitzers Otto Jedicke in Dresden gegen die Höhe der ihm abgeforderten Gemeindegrundsteuer, Rekurs des Kommerzienrats Heinrich Vogel in Dresden gegen die Höhe der ihm abgeforderten Gemeindegrundsteuer, Rekurs des Hausbesitzers und Fabrikanten Carl Metzner in Dresden gegen die Erhöhung der Gemeinde-Einkommensteuer für das Jahr 1904, Rekurs des Bibliothekbeamten August Lingke in Dresden gegen seine Heranziehung zur diesjährigen Gemeinde-Einkommensteuer daselbst.**

— Der Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz, Sektion Dresden-Strehlen, hält am 1. September, abends 8 Uhr, in der „Goldenen Krone" in Vorstadt Strehlen eine Monatsversammlung ab. Herr Schuldirektor Meyer spricht über: „Ferienwanderungen in Nordböhmen".

— Im Verein für Frauenbildung und Frauenstudium, der am Sonnabend im kleinen Saale des Vereinshauses eine von Frau Dr. Scheven geleitete Versammlung abhielt, sprach Frau Moll-Weiß über die von ihr in Bordeaux gegründete und später nach Paris verlegte Mutterschule. In dieser Schule werden Frauen und Mädchen aller Stände über die Haushaltung, die Nahrungsmittel und die Kinder-Erziehung belehrt.

— Der Verein ev.-luth. Glaubensgenossen hält morgen abend 8 Uhr im Saale von „Stadt Petersburg", An der Frauenkirche 8, 1. Etage, seinen öffentlichen Vortragsabend ab. Herr Pastor Zeißig wird über die beiden Timotheus-Briefe sprechen. Die Versammlung ist öffentlich, der Eintritt frei.

— Heute findet in der „Großen Wirtschaft" Doppel-Konzert von der Kapelle des 13. Jäger-Bataillons und der A. Wentscher-Kapelle statt. Beginn des Konzertes 4 Uhr nachmittags.

— Das Promenaden-Konzert des Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs im Großen Garten morgen nachmittag beginnt ½4 Uhr und endet ½7 Uhr. Spielen wird das Grenadier-Regiment Nr. 101 unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn L. Schröder.

— Das 30jährige Geschäftsjubiläum feiert am 1. September Herr Mützenfabrikant Otto Dittmann, König Georg-Allee Nr. 5. Der Inhaber gründete die Firma, welche sich hauptsächlich mit der Anfertigung von Uniform-Mützen aller Art und dem Verkauf von Militär-Effekten befaßt, am 1. September 1875 aus kleinen Anfängen. Durch Umsicht und rastlose Tätigkeit ist es dem Besitzer gelungen, das Geschäft zu einem der leistungsfähigsten dieser Art am hiesigen Platze emporzuheben und sich einen Ruf weit über unser engeres Vaterland hinaus zu erwerben.

— **In der Ausstellung des deutschen Photographenvereins in Darmstadt erhielt der Kunstphotograph Herr Martin Müller-Blasewitz die silberne Medaille, das ist die höchste Auszeichnung des Vereins in der Abteilung Originalarbeiten von Fachphotographen. Die Sammlung soll Anfang Oktober in Dresden ausgestellt werden.**

— Weißer Hirsch. Im Kurhause wird morgen ein besonderer Kunstgenuß geboten werden. Das Melmsche Theater-Ensemble wird die beiden Lustspiele: „Im Wartesalon erster Klasse" und „Wenn man im Dunkeln küßt" mit zwei beliebten Gästen, Frl. Haußig und Herrn Neumann, aufführen. Dazwischen findet ein Konzert statt, in dem die Koloratursängerin Frl. Jennings und der Baritonist Herr Robertson Lieder vortragen, Herr Violinvirtuos Schiemann aus Dresden einige Soli spielen und Herr Melms jun. deklamieren werden. Die Begleitung am Flügel hat Herr Organist Clemens Braun übernommen.

— Der „Invalidendank für Sachsen" eröffnet mit dem 1. September in Cossebaude eine Filiale für Theaterbilletterkauf und Inseraten-Annahme.

— Ein Schadenfeuer zerstörte in Ottendorf zwei Scheunen und einen Schuppen des Ottoschen Gutes.

— Am 4. September wird in Oberbobritzsch bei Freiberg neben der bereits bestehenden Telegraphenanstalt eine Telegraphenbetriebs- und öffentliche Fernsprechstelle im Hause des Gastwirts J. A. Biber in Wirksamkeit treten. Die neue Telegraphenanstalt, die im Telegrammverkehr die Bezeichnung Oberbobritzsch 2 führen wird, ist zugleich Unfallmeldestelle.

— Infolge der Einquartierung macht sich die Fleischnot in Freiberg besonders fühlbar. Die Fleischpreise sind wieder um 5 bis 10, ja bis 15 Pfg. pro Pfund gestiegen. Zwei Fleischer haben ihre Geschäfte geschlossen.

— **Das Landgericht zu Freiberg verurteilte den Hutmacher Kaiser aus Roßwein, welcher sich in unsittlicher Weise an seiner eigenen 12jährigen Tochter vergangen hat, zu 3 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrenrechtsverlust, ferner den Schuhmacher Welckert, der sich an demselben Verbrechen beteiligt hat, zu 1½ Jahren Zuchthaus.**

— **Das Elektrizitätswerk der Bergstadt Brand ist durch Kauf in den Besitz der Gemeinde übergegangen.** Die Stadtgemeinde errichtet eine ganz neue elektrische Zentrale, die statt wie bisher mit Dampf mit einer Deutzer Sauggasanlage mit Brikettfeuerung betrieben wird. Bauoberleiter ist Herr Direktor Fischinger in Dresden.

— In Seifersdorf bei Roßwein erhängte sich der 21 Jahre alte Dienstknecht Wittig. Dem Unglücklichen waren die Pferde durchgegangen, wobei der Wagen zertrümmert wurde.

— Dem Teppichfabrikarbeiter Rausch in Wurzen, in den Teppich- und Velursfabriken daselbst tätig, ist das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen worden.

— Eine Musterfeuerwehr soll in Chemnitz erstehen. Der Bau nebst dem erforderlichen Kostenaufwande — 650 000 Mk. — wurde von den Stadtverordneten bewilligt. Nach dem Gutachten des Branddirektors Weigand wird die künftige Anlage in Deutschland bez. ihrer praktischen Einrichtungen nur von der Münchens übertroffen.

— Ueber die Auffindung der Leiche des bei Gettengrün ermordeten Poliers Cecconi wird gemeldet: Ein junger Mann kam auf dem Wege nach Gettengrün an der Mordstelle vorbei. Er hatte einen Hund bei sich; dieser lief in den Wald, kam aber nicht wieder heraus, sondern bellte laut. Die Blutspuren auf dem Wege veranlaßten schließlich den jungen Mann, ebenfalls in den Wald zu gehen und zu dem Hunde vorzudringen. Dort bot sich ihm ein gräßlicher Anblick. Der oder die Mörder hatten ihrem Opfer die Arme nach hinten zusammengebunden und es an den Beinen in das Gehölz gezogen. Der Wald befindet sich in der Nähe der Spreißelmühle bei Gettengrün. Das Gesicht war von Blutspuren ganz besudelt, der Hals des Unglücklichen bis auf den Knochen durchschnitten. Der junge Mann meldete den Vorfall dem Gemeindevorstand in Gettengrün. Offenbar werden die Mörder in Arbeitern zu suchen sein, die am Bahnbaue beschäftigt sind. Verhaftet ist noch niemand, doch lenkt sich der Verdacht auf kroatische Arbeiter.

— Am Sonntag beging in Prachatitz der Deutsche Böhmerwald-Bund seine 21. Hauptversammlung. Der Bundesobmann Tschek hatte hierzu einen umfangreichen Jahresbericht verfaßt, in dem es am Schlusse heißt: Der größte Feind der Deutschen ist, wie oft erkannt, die Lauheit und Gleichgültigkeit gegenüber Verhältnissen, die unserer nationalen Existenz schädlich und nachteilig sind. Stets bemühen wir uns, gegen diese Lauheit anzukämpfen und unseren Volksgenossen den Beweis zu liefern, daß, sobald sie sich um ihre Angelegenheiten ernstlich bekümmern, von unserer Seite alles geschieht, um den kämpfenden Freunden Beistand zu bringen. Dieser unser Beistand wird aber um so kräftiger werden können, jemehr die Bundesgruppen außerhalb des Tätigkeitsgebietes, jemehr die Freunde der deutschen Sache außerhalb des südlichen Böhmens uns Mittel zur Verfügung stellen, um Einrichtungen treffen zu können, welche geeignet sind, den nationalen Gegner aus unserem Gebiete zurückzudrängen.

— Landgericht. Der 47jährige Kaufmann Eugen Ottomar Schumann, aus Altenburg gebürtig, befaßte sich mit Differenzgeschäften für andere. Vom Februar vorigen Jahres ab erhielt er innerhalb eines Jahres von einigen kleinen Leuten nicht unbeträchtliche Summen, mit denen er operieren und den Gewinn verteilen sollte. Die Beträge bewegen sich zwischen 1100 bis 2600 Mk., darunter befanden sich auch für 1200 Mk. Aktien einer Preßhefenfabrik. Infolge eingetretener Verluste sah Sch. sich genötigt, die Papiere zu verpfänden, und unterschlug ihm anvertraute Gelder. In drei weiteren Fällen ist er des Betrugs schuldig; er hatte seinem Auftraggeber erzählt, das Hamburger Geschäft, mit dem er in Verbindung stehe, verlange noch einen weiteren Vorschuß von 100 Mk., ein anderer ist auf diese Weise um 250 Mk., und endlich ein dritter, der von Beruf Kellner und mit Glücksgütern nicht sonderlich gesegnet ist, um 500 Mk. geschädigt worden. Der Angeklagte hatte in allen Fällen gehofft, noch rechtzeitig zu Gelde zu kommen, indessen konnte er keinen Ersatz schaffen. Die Geschädigten erstatteten daher gegen ihn Anzeige. Um sich der Strafe zu entziehen, unternahm Sch. einen Selbstmordversuch, indem er sich am 17. Mai von der Marienbrücke in die Elbe stürzte, wurde aber gerettet. Seit einigen Wochen befindet er sich in Untersuchungshaft. Das Urteil lautete wegen Betrugs und Unterschlagung auf 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust. Die Untersuchungshaft kommt mit 2 Monaten in Anrechnung. — Der 20jährige Glasmacher Otto Stellmacher befand sich kürzlich unter einer Menge von streitenden Berufsgenossen auf der Dresdner Straße in Deuben, als ein Ortsschutzmann hinzukam und Ruhe gebot. Die Menge skandalierte jedoch weiter, St. rief ihr überdies mit bezug auf den Beamten noch zu: „Haut ihn!" Er sollte sich damit der Aufreizung schuldig gemacht haben, seine Handlungsweise findet jedoch eine mildere Auffassung, und er kommt mit 5 Tagen Gefängnis davon. — Die Zigarettenarbeiterin Ida Franziska Bärmig war vom hiesigen Schöffengericht am 29. Juni zu 1 Woche Gefängnis verurteilt worden, weil sie schuldig befunden worden war, auf eine Arbeitswillige durch Drohung eingewirkt zu haben, die Arbeit niederzulegen. Die B. legte gegen das Urteil Berufung ein und zwar mit Erfolg; denn die zweite Instanz sieht den Schuldbeweis nicht für voll erbracht an und erkennt demgemäß auf Freisprechung.

— **Oeffentliche Versteigerungen in den Königl. Amtsgerichten. Donnerstag, den 31. August. Bernstadt:** Friedrich Adolph Hannas Wohngebäude und Garten (2,8 Ar) daselbst, 4200 M. **Dresden:** Tischlermeister Ernst Bruno Hartmanns Wohngebäude, Hof und Trockenplatz (3,3 Ar) in Dresden-Plauen, Klingenberger Straße 24, 56 500 M. **Dresden:** Gutsbesitzer Wilhelm Oskar Schumanns Feld (26 Ar) in Mockritz, am sog. Leichenwege, 7000 M. **Dresden:** † Privatus Carl Wilhelm Lothar Raues Wohn- und Nebengebäude, sowie Garten (4,2 Ar) in Kötzschenbroda, Gartenstraße 2, 9200 M. **Falkenstein:** Ida Amalie verehel. Sandner geb. Trommers Wohnhaus, Hof und Garten (9 Ar) daselbst, Oelsnitzer Straße, 13 200 M. **Eibenstock:** Bauunternehmer Wilhelm Breitschneiders brachliegendes Feld (6,5 Ar) daselbst, Bodelstraße, 1625 M. **Grimma:** Friedrich Wilhelm Hermann Bergers Bauplatz (19,1 Ar) in Lindhardt, Ecke Kurhaus- und Forststraße, 8595 M. **Dresden:** Emma Paula verehel. Seiler geb. Voots Vorderwohn-, Waschküchengebäude, Hofraum und Garten (4,2 Ar) daselbst, Felsschlößchenstraße 6, 58 100 M. **Riesa:** Christian Christoph Heinrich Wagners Gasthofsgebäude mit Saalanbau, Seitengebäude mit Stallung, Gebäude für Gasbereitung, Veranda, ferner Hofraum, Garten und zwei Flurparzellen (1 Hektar 16,6 Ar) in Boderitz, 68 400 M. **Plauen:** Bauunternehmer Franz Emil Dingers Grundstücke daselbst, Fabricestraße: 1. Bauplatz (8,3 Ar), 16 500 M.; 2. neuerbautes dreigeschossiges Wohngebäude und gewölbtes Stallgebäude (5 Ar), 44 400 M.

Bernse!

Von Oberschlottwitz kommt die Kunde
Und geht mit Recht von Mund zu Munde,
Daß mit än Säkundärbahnzug
Was Sonderbares zu sich trug.

Ä Kutschgeschirr mit eenem Pferde —
's tut nischt zur Sache, wem's geheerte —
Hat krenzen woll'n in sachtem Gang
Den Säkundärbahnschienenschdrang.

Doch leider, wie in vielen Dingen,
Folgt' auf das Wollen kee Vollbringen;
Das Happel mocht' nicht weiter geh'n,
Blieb schlafend uff den Schienen schdeh'n.

Und in dem nächsten Oogenblicke,
Da kommt — so will's des Schicksals Tücke —
Ä Säkundärbahnzug — mir graust —
In „forschem" Dembo angesaust.

Ee Krach, un schneller als zu sagen,
Is Pferd un Deichsel weg vom Wagen,
Der Kutscher aber, unversehrt,
Hat nischt geschürt un nischt geheert.

Er hockte — 's is fast nich zu glooben —
Noch immer uff dem Bocke oben
Un — schnarchte, wie der bravste Mann
Im Bett nich scheener schnarchen kann.

Traugott Wärschdebesser.

Börsen- und Handelsteil.

Hamburg, 29. Aug. (Priv.-Tel.) Die Filiale der Dresdner Bank arbeitet naturgemäß ebenfalls mit den Kreisen der Zucker-Industrie; ihre Geschäfte erstrecken sich auf die Bevorschussung von Waren, die indessen nur gegen ausreichende Sicherheit erfolgt.

Hamburg, 29. Aug. (Priv.-Tel.) Am Zuckermarkte wurden die Preise für alte Ernte um 90 Pfg., für neue Ernte um 50 Pfg. auf die Pariser Vorgänge gedrückt. Ueber die Affäre Crosnier herrscht hier noch große Unklarheit, da noch nicht bekannt ist, ob es sich um Börsenspekulationen oder auch um solche für Rechnung der Say-Fabriken handelt. Auch über die Beteiligung des hiesigen Platzes sind die Ansichten noch nicht geklärt. Man nimmt an, daß nur einige erste Häuser betroffen sind. Heutiger Verkäufer am Zuckermarkte war eine als Einkäufer für die Say-Fabriken bekannte Kommissionsfirma, die aber Depots besitzen soll.

Hamburg, 29. Aug. (Priv.-Tel.) Die Beteiligung der Hamburger Zuckerbörse an der Affäre Crosnier in Paris ist noch garnicht zu übersehen. Eine Magdeburger Firma hat bisher in Hamburg durch einen Agenten arbeiten lassen. Seit kurzem ist aber auch diese Firma in Hamburg direkt etabliert und hat große Engagements auf Zucker auf Crosnier in Hamburg laufen. Als Depot für diese Engagements waren Aktien der Gesellschaft Crosnier gestellt, die von Pariser Banken als Unterlage für Vorschüsse genommen sind, da sich deutsche Banken auf solche Bevorschussungen nicht einlassen wollten.

Köln, 29. Aug. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg." dementiert die anderwärts gemeldete Nachricht über eine Vereinigung der Chemischen Werke Albert in Biebrich mit einem anderen Werke unter Abfindung des Vorbesitzers.

Köln, 29. Aug. (Priv.-Tel.) Die Siegerländer Hütten sind so stark beschäftigt, daß ohne Einschränkung gearbeitet wird. Das Roheisen-Syndikat hält vorsichtshalber die Einschränkung offiziell aufrecht. Das Syndikat wird die Preise laut „Köln. Ztg." vorerst nicht erhöhen, sofern die Rohstoffpreise nicht erhöht werden. Amerikanische Aufträge blieben in letzter Zeit ganz aus. Die Eisenkleinpreise sind steigend, die Walzwerke gut beschäftigt. Feinblechwaren erzielen gute Preise. Maschinenfabriken und Eisenbau-Werkstätten sind reichlich mit Arbeiten versehen.

Braunschweig, 28. Aug. Die Firma Paul Erbrecht, Fahrradwerke Braunschweig und Schöppenstedt, befindet sich mit 250 000 M. Passiva in Zahlungsschwierigkeiten. Es werden 25 % geboten.

Die Klagen der Fahrradfabriken. Die Fahrrad-Industrie hat sich im laufenden Jahre infolge der angespannten Beschäftigung der Werke zweifellos wieder erholt. Die geschäftlichen Ergebnisse zeigen steigende Ziffern, und die Dividenden-Aussichten werden nicht unfreundlich beurteilt. Hierbei muß allerdings in Betracht gezogen werden, daß die Fabrikation von Fahrrädern heute nicht das ausschließliche Arbeitsfeld der Unternehmungen ist, sondern nur noch eine Spezialität in den Betrieben, die Apparate der modernen Verbrauchstechnik bauen. Wenn die Klagen über den schlechten Geschäftsgang in Fahrrädern seit etwa Jahresfrist verstummt sind, so bleibt doch immer noch die Preiskalamität bestehen, die den zurzeit erfreulich lebhaften Geschäftsgang nicht völlig aufzuwiegen vermag. Kürzlich verlautete nun, es sei einzelnen Fabriken, namentlich dort, wo schleunige Lieferungen verlangt würden, gelungen, kleinere Preisaufschläge durchzusetzen, die zum Anlaß für eine gemeinsam durchzusetzende Preiserhöhung dienen sollten. Wie die „D. Bergw.-Ztg." von ersten Unternehmungen der Branche hört, ist ihnen davon nichts bekannt. Derartige Besprechungen haben übrigens früher schon wiederholt stattgefunden, ohne daß sie jemals ein greifbares Resultat erzielt hätten. Man verspricht sich deshalb auch in den beteiligten Kreisen nicht viel davon. Allerdings sind heutzutage die Preise der meisten Fabriken derart gedrückt, daß sich ein gutes Fahrrad dafür gar nicht herstellen läßt. Es wäre deshalb in der Tat die höchste Zeit, wenn die Fahrrad-Industrie den angedeuteten Schritt tatsächlich unternehmen würde. Die Preise haben von Jahr zu Jahr eine Einbuße erlitten. Wenn auch die größeren Fabriken bisher versucht haben, den Ausfall durch erhöhte Produktion auszugleichen, so muß auch dies schließlich ein Ende nehmen, damit nicht eine ungesunde Ueberproduktion Platz greift. „Die verschärfte Produktion mag sich vielleicht noch im nächsten Jahre stellenweise durchführen lassen", meint eine unserer größten und bekanntesten Firmen dieser Branche, „ob es aber noch fernerhin möglich sein wird, möchten wir bezweifeln. Wir begegnen jetzt schon vielfach Abschlüssen für die Saison 1906, bei denen sich eine weitere Preisreduktion bemerkbar macht. Unserer Ansicht nach stehen wir heute bereits auf einem Preisniveau, bei dem große Fabriken mit den rationellsten Einrichtungen wohl eben noch ihre Rechnung finden können, das jedoch für kleine und mittlere Fabriken unmöglich lohnend sein kann. Unter solchen Umständen kann man die allgemeine Lage der Fahrrad-Industrie gegenwärtig als günstig gerade nicht bezeichnen."

Errichtung von Kredit-Auskunfteien in Rußland. Ein von dem Kaiser von Rußland bestätigtes Reichsgutachten vom 9./22. Mai d. J. gestattet die Errichtung von Kredit-Auskunfteien in Rußland. Das Gesetz ist hauptsächlich auf Betreiben der Börsenkomitees zu stande gekommen, und der Plan ging auch zuerst dahin, solche Auskunfteien nur bei den Börsenkomitees zu errichten. Dann entschloß man sich, sie für den Handelsverkehr allgemein zuzulassen, jedoch, wie aus dem Gesetze ersichtlich, unter weitgehender Kontrolle der Finanz- und Polizeiverwaltung. Obwohl sich diese Kontrolle noch bei der Art und Weise der Auskunfterteilung geltend machen und den Wert der Auskünfte beeinflussen wird, bleibt den von den beiden genannten Ressorts zu erlassenden Ausführungsvorschriften vorbehalten. In dem Entwurf des Gesetzes, wie er dem Reichsrat von den beiden Ministerien vorgelegt worden ist, war die Bestimmung enthalten, daß in jeder Auskunft die Quelle angegeben sein müßte, auf der sie beruht. Dieser Passus ist vom Reichsrat gestrichen worden.

Börsenbericht der Zwickauer Bank. 29. August. Industrie-Aktien. Bockwaer Eisenb. 385 G., Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohlen-Eisenbahn 1690 G., Aktien-Bierbrauerei Zwickau vorm. Wolbitz —,—, do. do. —,—, Vereinsbrauerei Zwickau —,—, Portland-Cementfabrik Götzenitz 300 G., do. do. —, Zwickauer Bank 113 % G., do. do. 112,50 % G., Vereinsbank 180 % G., Zwickauer Maschinenf. —, Schlemaer Holzstoff- und Papierfabr. 212,25 % G., do. do. v. 1905 212 % G. — Braunkohlen-Aktien u. Priorit.-Aktien. Grube Ernst zus. Pr.-Akt. A. 965 G., Preßlitzer Braunkohlen-Ges. 301 G., do. Pr.-Akt. 750 G., do. do. La. B. —, Union Kriebitzsch Prior.-Aktien 295 G. — Steinkohlen-Kuxe. Deutschland 2175 G., Oelsnitzer Bergbau 985 G. — Steinkohlen-Aktien u. Prioritäts-Aktien. Bockwa-Hohndorf-Vrgt. Feld Aktien 3300 bz. G. Concordia 326 bz. 322 G., do. Prioritäts-Aktien 5170 G., Erzgeb.-Steinkohlen-Aktien-Verein —, Gersdorf 380 G., do. Priorit.-Aktien Serie I 850 G., do. Serie II 750 G., Gottes Segen zu Lugau 1770 bz., do. Prioritäts-Aktien 2060 G., do. Aktien Serie III 6880 G., Hohndorf b. Lichtenstein 320 bz. G., do. Prior.-Akt. 530 G., Kaisergrube —, do. Pr.-Aktien Serie I —, do. Serie II —, Lugauer Steinkohlenbau-Verein 798—796 bz., do. Prior.-Aktien —, Oberhohndorfer Forst 50 G., do. Schader 198 Br., Oelsnitzer Vereinsglück 53 G., do. Prior.-Aktien Serie I —, do. Serie II 660 G., Zwickauer Bürgergewerkschaft 1300 G., Zwickauer Brückend. Vorz. 600 G., do. do. Zehntscheine 1920 G., Zwickau-Oberhohndorf 4140 G., Zwickauer Steinkohlenb.-Verein (Vereinsglück) 1310 bez. 1305 G. — Kohlenwerks-Anleihen. 4 % Bockwa Hohndorf-Vereinsglückfeld 100 G., 4½ % Concordia —, 4 % Gewerkschaft Deutschland 101 40 G., 4 % Erzgebirgischer Verein 101 bz. G., 4 % Hohndorf bei Lichtenstein 100,90 G., 4 % Lugauer Steinkohlenbau-Verein v. J. 1873 —, 4 % do. v. J. 1875 —, 4 % do. v. J. 1885 —, 4 % Oelsnitzer Bergbau-Gew. Em. I 101,50 G., 4 % do. Em. II 101,40 G., 4 % Oelsnitzer Vereinsglück 101,25 G., 4 % Zwickauer Bürgergewerkschaft —, 4 % Zwick. Brückend. 101,30 bez., 4 % Zwickau-Oberhohndorf v. Jahre 1895 101,75 G., 4 % do. vom Jahre 1902 101,75 G.

London, 29. August, vorm. 11 Uhr 40 Min. Wetter: Regen.

2½ % Konsol.	90 5/8	186er Russen	—	Canadapac.	95 1/8	Deutsche	154 1/8
Brit. S.-Anl.	89	Italiener	104 1/4	Ottomanbank	13 3/8	Oest. Gem. Sch.	98
2½ % Regent. Anleihe	101 1/8	Japaner	89 1/4	Chartered	1 3/8	Venezuela	
3 % „ „	101	Russen	86 1/4	Debeers	17 1/8	Engl. Konsols:	
4 % „ „	92	3 % kons. Mexiko	104 1/4	Rudsdeep	6 3/16	Fremde Werte:	
3 % Chin. Anl.	—	4 % portug.	69 1/4	Rio Tinto	60 7/8	Amerikaner:	
4½ % „ „	99	4 % Russen 1894		Balt. und Ohio	116 1/8	Argentinier:	
Mexikaner 1. K.	54	2. Em.	88 1/2	Kanadapac.	164 1/8	Silber v. Minen:	
		Sonsuler	90 1/8	Chic.-Milw.	190 1/8	Tendenz: Stetig.	

Hamburg, 29. August. Gold in Barren pr. Kilogr. 2790 Br. 2784 G. Silber in Barren pr. Kilogr. 85,75 Br. 85,25 G.

Hamburg, 29. August. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Prod. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg. Tendenz: Unentschieden. Per August 17,25, per September 17,35, per Oktober 17,35, per Dezember 17,40, per März 17,75, per Mai 18,00. — (Kaffee. Vormittagsbericht.) Good average Santos. Tendenz: Ruhig. Per Septbr. 39½ per Dezember 40, per März 40½ per Mai 41.

Hamburg, 28. August. (Getreide-Markt.) Weizen träge, Mecklenburger u. Ostholsteiner 165—172. Roggen fest. Mecklenburger u. Alt-märker 145—152, russ. cif. 9 Pud 10 15 Aug. 114,00. Gerste ruhig, russ. cif. August 95,00. Hafer träge. Holsteiner u. Meckl. 150—156. Mais fest, Amer. mixed cif. 108,00, La Plata cif. Juli-Aug. 105,75. Rüböl ruhig, verzollt 48,00. Spiritus ruhig, per August 17,00 G., per August-Sept. 17,00 G., per Sept.-Okt. 17,00 G. Kaffee loco stetig, Umsatz 5500 Sack. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,80. — Wetter: Unbeständig.

Bremen, 29. August. Baumwolle 57,50. Ruhig, aber stetig.

Magdeburg, 29. August. (Zuckermarkt.) Rohzucker I Prod. Transito frei an Bord Hamburg. Tendenz: Ruhig. Per August 17,35 G. 17,60 B., per Septbr. 17,30 G. 17,55 B., per Oktbr. 17,40 G. 17,60 B., per Oktbr.-

Dezember 17,40 G. 17,50 B., per Jan.-März 17,65 G. 17,70 B., per Mai 18,05 G. 18,10 B. — Rohzucker 88°/₀ o. S.: gedrückt, —,—. Nachprodukte 75°/₀ o. S.: —,—. Brot-Raffinade o. F.: —,—. Krystallzucker m. S.: —,—. Gem. Raffinade m. S.: —,—. Gem. Melis m. S.: —,—. Tendenz: Geschäftslos. — Wetter: windig, aufklärend.

Metallmarkt. London, 28. August. (Schluß.) Chili-Kupfer 71¹/₄, per 3 Monat 71¹/₄. Willig. — Zink: —, gewöhnliche Marke —,— do. spezielle Marke —,—.

Liverpool, 28. August. (Nachmittag 4 Uhr 10 M.) Baumwolle. Umsatz 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export 200 Ballen. Tendenz: Fest. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. August 5,91, August-September 5,91, Sept.-Oktober 5,91, Oktober-November 5,94, November-Dezember 5,96, Dezember-Januar 5,97, Januar-Februar 5,99, Februar-März 6,00, März-April 6,02, April-Mai 6,02.

New-York, 28. August. (Warenbericht.) Baumwolle in New-York 11,35, do. Lieferung per Oktbr. 11,12, per Dezember 11,23, do. New-Orleans 10⁵/₈. Schmalz Western steam 8,25, do. Rohe & Brothers 8,40. Mais per Septbr. 59⁸/₄, per Dezember 51⁸/₄, per Mai —. Roter Winterweizen loco 86¹/₂. Weizen per September 85¹/₈, per Dezember 87, per Mai 88¹/₈, per Juli —. Getreidefracht nach Liverpool 1¹/₄. Kaffee (fair Rio) Nr. 7 8¹/₈, do. (Rio) Nr. 7 per Septbr. 7,20, do. do. per Novbr. 7,40. Mehl, (Spring-Wheat clears) 3,50. Zucker 3⁷/₈. Zinn 33,00—33,50. Kupfer 16,37—17,00.

Preis-Notierungen für Petroleum, 28. August (mitgeteilt von Mack & Flöhner, Akt.-Ges., Dresden-Neustadt). New-York, Raff. Petroleum 6,90. Philadelphia, do. 6,85. Petroleum in Kisten 9,60. Pipeline Certificates 1,27. Amerik. Stand. white loco Hamburg M. 5,80.

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Schotensuppe. Ragout von Kalbszungen. Gebratene Tauben mit Salat. Griessflammri mit Himbeersauce. — Für einfachere: Rindfleisch mit Tomatensauce und Reis.

Geflügelmarktbericht (des Hoflieferanten August Zschöckel, hier). Nur wenig unterschied sich der Markt der verflossenen acht Tage von den vorhergegangenen. Er war in einigen Artikeln angeregt, im allgemeinen jedoch noch flau zu nennen. Die großen Vorräte an Wild lassen eine rege Nachfrage nach Geflügel nicht aufkommen, und somit lagen Enten, Tauben und französische Poularden vernachlässigt. Gänse und Brathühner dagegen waren besser beachtet. Rebhühner, deren Qualität sich immer mehr bessert, waren stark begehrt. Wildenten kamen nur vereinzelt auf den Markt. Die Preise waren folgende: Junge Gänse 5,50—8,50 M., Enten 3—3,75 M., Brathühner 1,25—2,50 M., Kochhühner 2,20—3 M., französische Poularden 6—9 M., junge Truten 5,50—6,50 M., Perlhühner 3—3,75 M., junge Rebhühner 0,90—1,40 M., alte Rebhühner 0,90 M., Wildenten 2—2,25 M., Birkwild 2—2,75 M.

Weinessig bester Qualität, mehrfach prämiirt, empfehlen **Boessler & Cie.,** Weinessigfabrik, Hoflief., **Meißen.**

Vermischtes.

** Der deutsche Kronprinz hat am Freitag nachmittag seiner 2. Kompagnie des 1. Garde-Regiments z. F. in Baumgartenbrück an der Unterhavel ein Sommerfest gegeben. Zu dieser Feier waren auch Prinz Eitel Friedrich und mehrere Offiziere vom 1. Garde-Regiment z. F. geladen. Ein Sterndampfer beförderte die Kompagnie mit der Regimentsmusik über die Havelseen nach Baumgartenbrück, wo für die Mannschaften Belustigungen mit Verteilen von Preisen usw. stattfanden. Abends 6½ Uhr war gemeinsame Festtafel. Erst mit Eintritt der Dunkelheit erfolgte die Rückfahrt, wobei der Dampfer durch Lampions erleuchtet wurde; Feuer und bengalisches Licht wurden abgebrannt. Nach 10 Uhr wurde an der Langenbrücke gelandet, worauf sich der Kronprinz per Automobil nach dem Marmorpalais begab.

** Zu der Bestellung eines neuen großen Doppelschraubendampfers des Norddeutschen Lloyd beim Stettiner Vulkan erfährt Bösmanns telegraphisches Bureau noch, daß der Dampfer eine Gesamtstärke von 45 000 Pferdekräften, keine Turbinen-Anlage, sondern Kolbenmaschinen erhält und zum 1. August 1907 in Dienst gestellt werden soll. Gleichzeitig erhielt die Werft von J. C. Tecklenburg, Aktiengesellschaft, in Geestemünde vom Norddeutschen Lloyd den Auftrag zum Bau eines großen Post- und Passagierdampfers der Barbarossa-Klasse, der bei einer Größe von 16 000 bis 17 000 Registertonnen eine Schnelligkeit von 17 bis 18 Seemeilen erhalten wird.

** Ueber den schon telegraphisch gemeldeten Ueberfall einer Expedition in Deutsch-Neu-Guinea sind nach der „Frankf. Ztg." durch den soeben in Sydney eingetroffenen Dampfer „Rillehad" folgende Einzelheiten bekannt geworden: Da die Eingeborenen der Gegend am Markham-Flusse in letzter Zeit verschiedentlich Anlaß zu Klagen gegeben hatten, war der „Seestern" von Herbertshöhe abgeschickt worden, um diese Beschwerden — es handelte sich, wie angegeben wird, um Zwistigkeiten der Eingeborenen untereinander — zu untersuchen. Der Dampfer ankerte im Flusse, worauf der kaiserliche Richter, sowie Kapitän Moeller und zwei Offiziere des „Seestern" nebst einigen Mann der aus Eingeborenen bestehenden Besatzung in einem Boot ans Ufer fuhren. Das Boot wurde während der Nacht vertaut und mit einem Segel überdeckt, unter dem die kleine Reisegesellschaft sich zur Ruhe begab. An einen Ueberfall dachte niemand, da die Papuas, obwohl als verräterisch geltend, bisher niemals einen nächtlichen Angriff gewagt hatten. Leider sollte sich dieser Mangel an Vorsicht rächen. Mitten in der Nacht, als alles im tiefsten Schlafe lag, stürzten sich die Kanaken in großer Anzahl auf das Boot. Der kaiserliche Richter hat zwei Hiebe mit einem aus Hartholz gefertigten Schwerte erhalten und ist außerdem am ganzen Leibe zerschunden. Kapitän Moeller wurde von zwei Speeren in der Kinnlade getroffen, aber nicht allzu schwer verletzt. Auch die übrigen Herren sollen leichte Wunden erhalten haben, während ein die Expedition begleitender Eingeborener sein Leben verloren hat. Nachdem die erste Ueberraschung sich gelegt hatte, wurde alsbald zu den Gewehren gegriffen, unter deren Feuer fünf der Angreifer tot zu Boden sanken. Bedauerlicherweise wurden in der Dunkelheit auch zwei Mann der eingeborenen Polizeitruppe aus Versehen erschossen, so daß der Ueberfall im ganzen acht Menschenleben gekostet hat. Sobald die Kanaken ihre Anführer fallen sahen, zogen sie sich in eiligster Flucht in das Dickicht zurück. Die Verwundeten wurden rasch nach Matupi geschafft und dort in ärztliche Pflege genommen. Sie befanden sich beim Abgang des „Rillehad" wieder auf dem Wege der Besserung. Die Aufsuchung und Bestrafung der Angreifer soll der „Möwe" übertragen werden.

** Der Prinzregent von Bayern hat das Todesurteil gegen den Mörder der Kellnerin Centa Falch bestätigt. Die Hinrichtung wird voraussichtlich nächsten Freitag stattfinden.

** Vom Trakehner Schulprozeß. Das gegen den Lehrer Nickel nunmehr seit sechs Jahren schwebende Strafverfahren wird am 18. September d. J. zum dritten Male vor der 7. Strafkammer des Landgerichts I in Berlin aufgerollt werden, da das Wiederaufnahmeverfahren vom Kammergerichte angeordnet worden ist. Die erste sehr umfangreiche Verhandlung endete seinerzeit mit der Verurteilung Nickels zu 200 Mark wegen Beleidigung des Landstallmeisters von Oettingen. Dieses Urteil wurde vom Reichsgericht aufgehoben, da die Beleidigung durch einen Zeitungsartikel geschehen war, den nicht Nickel, sondern der Mitangeklagte Dr. Paalzow, der inzwischen verstorben ist, verfaßt hatte. In der zweiten Verhandlung verurteilte man den Angeklagten Nickel wegen Mittäterschaft, da man annahm, er habe an der Herstellung des Artikels mitgewirkt, weil in seiner Wohnung ein korrigierter Bürstenabzug von demselben gefunden worden war, und die Revision gegen diesen Urteilsspruch wurde vom Reichsgericht verworfen. Obgleich der Verteidiger Nickels das Wiederaufnahmeverfahren sofort einleitete, da nachgewiesen werden konnte, daß der Korrekturabzug erst nach dem Erscheinen des strafbaren Artikels in Nickels Besitz gelangt war, lehnte man sein Gesuch um Strafaufschub und um Stundung der 6000 Mark Gerichtskosten ab und veranlaßte ihn zur Aufgabe seiner Stellung in Trakehnen. Hoffentlich bringt die dritte Verhandlung nun volles Licht über die vielumstrittene Schuldfrage!

** Die Affäre Gallen. Ueber die Ankunft der Jacht „Catarina" im Hafen von Bahia telegraphiert ein dortiger Korrespondent dem „Matin": Kaum hatte das Schiff Anker in der Bai geworfen, als der Kapitän ein Telegramm des Reeders erhielt, das ihn instruierte, der Polizei kein Hindernis zu bereiten und sich der Verhaftung der an Bord befindlichen Passagiere nicht zu widersetzen. Da die „Catarina" als Vergnügungsjacht dieselben Vorrechte genießt, wie Kriegsschiffe, so wurde sie von den Formalitäten der Hafenpolizei dispensiert. Gallen und die Merelli verließen bald nach der Ankunft die Jacht. Das Boot, in dem sie sich ans Land setzen ließen, wurde von einem andern gekreuzt, in welchem sich der Hafenkommissär

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Zahnarzt Heinr. Hamecher.
Vollkommen schmerzl. Zahnziehen in Betäubung, Zahnfüllungen, Zahnersatz mit und ohne Gaumen.
Rein-Aluminium-Gebisse eigner Erfindung. §
Prager Straße 28, II., 6409. Sprechzeit 9—5.

Zahn-Arzt Kuzzer,
dipl. in Deutschland und Amerika **Georgplatz 2, I.,** a. d. Hauptstation der Straßenbahn. nß
Nur erstklassige Arbeiten, technisch wie operativ.

Künstlerinnen-Verein München.
Damen-Akademie.
Winter-Semester 1. Oktober bis 31. März,
Sommer-Semester 1. April bis 15. Juli.
Zeichnen- und Malklassen: (Kopf und Akt) nach lebenden Modellen die Herren: Max Feldbauer, Angelo Jank, Heinr. Knirr.
Abend-Akt: (Beginn 2. November) die Herren Feldbauer und Knirr.
Stilleben und Blumen: Fräulein M. Schnür.
Landschaft: (1. Juni bis 30. September auf dem Lande) Herr Theodor Hummel.
Lithographie: Herr M. Heymann.
Komponierkurs: (Beginn November) Herr Julius Diez.
Anatomie: Herr Dr. Hasselwander.
Perspektive: Fräulein von Welschbrunn.
Weitere Fächer sind in Vorbereitung.
Inskription 1. Oktober 9—12 Uhr im Sekretariate n
München, Barerstrasse 21, 1., Gartenhaus.

NESTLE's Kindermehl.
Altbewährte Nahrung
für **Kinder, Kranke, Genesende.** Verhütet u. beseitigt Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

MAIZENA Unübertroffen als Nährmittel für Kinder, Reconvalescenten und Kranke. Unentbehrlich für die Zubereitung von Kochen, Puddings, Aufgüssen, Suppen, Saucen etc.
Überall erhältlich.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.
Heißdampf-Lokomobilen bestens bewährt
in Konstruktion, Ausführung, Betriebssicherheit
— und Brennmaterialien-Verbrauch. —
Filiale: **LEIPZIG,** Ranstädtersteinweg 2.

E. PASCHKY.
Pillnitzer Str. 14, Tel. 3102.
Wettinerstr. 17, „ 1635.
Freiberger Pl. 9, „ 1735.
Alaunstraße 4, „ 2257.
Strehlener Str. 20, „ 4162.
Trompeterstraße 7, „ 2967.
Zöllnerstraße 12, Eingang Striesener Str., Tel. 2806.
Hechtstraße 27, Tel. 4596.
Torgauer Str. 10, Tel. 1589.
Kontor u. Lager **Wölfnitzstr. 1,** Telephon 1634.
Heute direkt aus den Dampfern eintreffend:
ff. Goldbarsch, delikat . . . . Pfd. **18** Pf.
ff. Kabeljau, Mittelfische . **20**
ff. Seelachs ohne Kopf, Pfd. **20** Pf.
nur Fleisch, in Fischen
Pikante neue Senfgurken Pfd. 25 Pf.
Postdose **175** Pf., in Fässern von 50 Pfd. an Pfd. **15** Pf.
Gut kochende, mehlreiche
Neue Kartoffeln, 10 Pfd. 28 Pf.
Neue Rollheringe 3 St. 10 Pf., Postd. 190 Pf.
Neu Gewürzheringe 3 St. 15 Pf., Postd. 190 Pf.
Neue marinierte Heringe 2 St. 15 Pf.
ff. geräucherten Stromlachs,
rotschnittig, mild, fettfließend, in Stücken Pfd. **125** Pf., für auswärts in Seiten von etwa 10 Pfd. à Pfd. **105** Pf.
Versand prompt gegen Nachnahme. n

Stadtsparkasse Gottleuba.
Einlagezinsfuß 3½%.
Spareinlagen werden jederzeit, auch durch die Post, bis zu 3000 bezw. 5000 Mark auf ein Buch angenommen. Bis zum 4. des Monats eingehende Einlagen werden für den Monat voll verzinst. Täglich geöffnet.
Einlagezinsfuß 3½%. s

Tanz-Lehr-Institute
von Paul Reincke und Frau.
Beginn der Kurse **Anfang September und Oktober.**
Werte Anmeldungen **Tannenstraße 3, 1.** erbeten.

Aktiengesellschaft für Kunstdruck
Dresden-Niedersedlitz.
Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der
9. ordentlichen Generalversammlung
für Donnerstag den 21. September 1905 vorm. 11 Uhr
im **Sitzungssaale der Dresdner Bank in Dresden, König Johann-Straße 3,**
eingeladen.
Tagesordnung.
1. Prüfung des Berichtes des Vorstandes und Aufsichtsrates, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auf das neunte Geschäftsjahr, ev. Genehmigung derselben und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates, sowie Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
2. Wahl zum Aufsichtsrat.
Aktionäre, welche in der Generalversammlung das Stimmrecht ausüben wollen, haben ihre Aktien spätestens am dritten Geschäftstage vor der Generalversammlung bei der Gesellschaftskasse oder bei der **Dresdner Bank in Dresden** zu hinterlegen und in dieser Hinterlegung bis nach der Generalversammlung zu belassen. Die von der Geschäftskasse der Gesellschaft oder der **Dresdner Bank in Dresden** hierüber ausgefertigte, die Anzahl der Stimmen beurkundende Erklärung legitimiert zur Stimmführung in der Generalversammlung. An Stelle der Aktienurkunden können auch Depotscheine der Reichsbank oder eines deutschen Notars hinterlegt werden. Jede Aktie gewährt eine Stimme.
Die gedruckten Geschäftsberichte nebst Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung liegen vom 2. September d. J. ab in unserem Geschäftslokale, sowie bei der **Dresdner Bank in Dresden** zur Einsicht der Aktionäre aus.
Dresden-Niedersedlitz, den 30. August 1905.
Aktiengesellschaft für Kunstdruck.
Der Vorstand.
O. Knüppel.

Geschäftsverkauf wegen Konkurs.
Das zum Konkurse des Kaufmanns Johann Paul **Lehmann** hier gehörige, **Bürgerwiese 6** betriebene
Kolonialwarengeschäft
mit Vorräten an Materialwaren, Zigarren, Konserven, Sardellen und Spirituosen usw., im Fakturenwerte von ca. **5300 Mark,** nebst **Inventar,** darunter: 1 Kontrollkasse, 1 Geldschrank, 1 gr. Warenregal, 1 Ladentafel mit Aufsatz, kl. Ladentafeln, fl. Regale, 1 Schaufensterkasten und 1 Dezimalwage usw., im Taxwerte von ca. **900 Mark,** soll im ganzen gegen sofortige Barzahlung verkauft werden. Besichtigung jederzeit daselbst.
Reflektanten wollen **schriftliche** Gebote bis zum **13. September d. J.** bei dem Unterzeichneten einreichen, welcher auch nähere Auskunft erteilt.
Alfred Canzler, Konkursverwalter, Pirnaische Straße 33.

Folgende im Grundbuche für **Mittelbach** und **Großnaundorf** auf den Namen **Oskar Hermann Schmieder** eingetragenen

Grundstücke

sollen am 16. Oktober 1905, vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden:

1. Blatt 9 für Mittelbach nach dem Flurbuche 31 Hektar 2,3 Ar groß, einschl. der am 24. August 1905 vorhandenen Inventariengegenstände auf 60 982 M. geschätzt.

Das Bauergut besteht aus Wohnhaus mit angebautem Stall und Scheunen- und Auszugsgebäude, Hof und Garten, sowie aus Feld-, Wiesen- und Waldgrundstücken.

2. Blatt 10 für Mittelbach nach dem Flurbuche 11 Hektar 27,7 Ar groß, auf 12 785 M. geschätzt.

Das Grundstück besteht aus Scheunengebäude mit Holzschuppen, Hofraum und Garten, sowie Feld-, Wiesen- und Waldgrundstücken.

3. Blatt 70 für Mittelbach — Wiesengrundstück — nach dem Flurbuche 1 Hektar 10,2 Ar groß, auf 1500 M. geschätzt.

4. Blatt 108 für Großnaundorf — ein Wiesengrundstück — nach dem Flurbuche 1 Hektar 25,8 Ar groß, auf 2250 M. geschätzt.

5. Blatt 125 für Großnaundorf — ein Wiesengrundstück — nach dem Flurbuche 1 Hektar 10,7 Ar groß, auf 2000 M. geschätzt.

Die Grundstücke stehen im wirtschaftlichen Zusammenhange.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamtes, sowie der übrigen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 14. Juli 1905 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde. §

Pulsnitz, den 26. August 1905.

Königliches Amtsgericht.

Geschäfts-bücher Kaiser Plauen i/V.
Heinr. F. Schulze, Annenstr. 8.

Heiratsgesuch.
Werte Fräuleins im Alter von 20—25 Jahr., mit etwas Vermögen, welche gesonnen wären, mit liebev. solid. j. Manne, anfangs 30 er, von angen. Aeußeren, gleichfalls vermögend u. mit 10 000 M. netto Jahreseinkommen ein glückl. Heim zu gründ., werden inständigst gebeten, sich vertrauensvoll mit Angabe der Familienverhältnisse u. Beifügung ihr. Photographie ev. durch Verwandte u. Z. 561 an Haasenstein & Vogler, Dresden z. Weiterbeförderung zu wenden. Photogr. wird sof. retourniert, für strengste Diskretion jede gewünschte Garantie geleistet. Vermittlungsbureaus verbeten.

von Bahia befand. Er erkannte sofort die gesuchten Personen, befahl anzuhalten und nahm die Verhaftung vor. Die beiden Verhafteten wurden ans Land gebracht und dem Polizeichef von Bahia übergeben, der sie im Marinearsenal erwartete. Der Hafenkommissär hatte sich inzwischee an Bord der „Catarina" begeben, wo er die Kammerfrau Marie Audo verhaftete. Auch der Schiffsarzt Leopold Kaplan wurde veranlaßt, sich an Land zu begeben, aber in Freiheit gelassen. Galley, die Merelli und Marie Audo wurden unter guter Bewachung nach der Polizeipräfektur gebracht. Sie verweigerten jede Erklärung, gaben sich für belgische Staatsangehörige aus und leugneten die Handlungen, deren sie beschuldigt werden. Sie wurden in Einzelzellen gesperrt und können nicht untereinander verkehren. An Bord wurden außer den enormen Mengen von Kleidungsstücken und Konserven 975 000 Francs an Bargeld und kostbare Schmuckgegenstände beschlagnahmt. Die „Catarina" wird bereits in der nächsten Woche nach Europa zurückkehren. Schiffsarzt Kaplan macht die Rückreise auf der „Catarina". Jean Galley hat im Gefängnis zu Bahia verlangt, daß ihm sein persönliches Gepäck, bestehend in zehn Riesenkoffern, seine Schreibmaschine, eine Handtasche mit Toilettegegenständen und ein Juwelenkästchen, sowie reichlich Champagner in seine Zelle geschafft würden. Er bleibt hartnäckig dabei, daß er weder Jean Galley noch Baron Gravald heiße, sondern Jacques Grandet. Er behauptet, in Brüssel geboren zu sein, bezeichnet sich als den Sohn des verstorbenen Alexander Grandet und einer in Berlin wohnhaften Wanda Streiten und gibt an, seit drei Monaten in England, der Schweiz und Deutschland unter dem falschen Namen Baron Gravald gereist zu sein, und zwar in Angelegenheiten des „internationalen Sozialismus". In Paris will er sich nur zwei Monate aufgehalten und niemals Geschäfte mit Banken gemacht haben. Er erkennt nur an, daß er den Paß der Kammerfrau gefälscht hat, verweigert aber, sich darüber zu äußern, in welcher Weise er von den französischen amtlichen Stempeln Gebrauch gemacht hat. Er erklärt, daß ihm eine Person namens Jean Galley gänzlich unbekannt sei, und gibt dem französischen Konsul auf dessen Fragen keine Antwort. Die Untersuchung wird wahrscheinlich lange dauern. Offenbar will Jean Galley durch sein merkwürdiges Verhalten einen Zweifel an seiner geistigen Gesundheit und eine Untersuchung seines Geisteszustandes hervorrufen.

Sport-Nachrichten.

Bei der Handicap Regatta des Berliner Segler-Klubs am Sonntag auf der Dahme gewann die Sonderklassenjacht „1905" gegen „Däumling" und „Marina" und erhielt überdies den Startpreis für den besten Start, der innerhalb 3 Sekunden nach dem Schuß erfolgte. „Carmen" erhielt durch Vergütung den ersten Preis der zweiten Abteilung vor „Anne Liese", „Zaunkönig" und „Luchs", während in der dritten Abteilung „Gertrud" und „Jan Maat" die Preise gewannen, ohne nötig zu haben, dafür ihre erheblichen Zeitvergütungen in Anspruch zu nehmen.

Das internationale Lawn Tennis Turnier in Homburg v. d. Höhe ist bereits in einzelnen Konkurrenzen trotz des störenden Regens bis zu den zweiten Runden vorgeschritten. Die Beteiligung von seiten der großen internationalen Spieler hat nicht ganz den Erwartungen entsprochen. H. L. Doherty sagte in letzter Stunde ab, J. M. G. Ritchie, der Inhaber der deutschen Meisterschaft, ist nicht erschienen; auch Murphy, ein Mitglied der australischen Davis Pokal Mannschaft, hat verzichtet, und so bleiben von den zur Zeit im Vordergrund stehenden internationalen Größen nur die Engländer G. v. Hillyard und G. C. Ball-Greene, zwei auf den deutschen Spielplätzen bekannte Erscheinungen, übrig, ihnen gegenüber fallen die Repräsentanten Belgiens, Hollands und Rußlands vollkommen ab, und nur der junge Australier Wilding könnte gegen sie eine Rolle spielen. Die deutsche Beteiligung ist überaus zahlreich, die Chancen jedoch nur gering und auf die Vorgabespiele beschränkt. Selbst in den Doppelspielen ist keine Aussicht für sie vorhanden, da die Kombination Hillyard-Ballgreene und Wilding-Simond in der Europa-Meisterschaft alles erdrückt. In den gemischten Doppelspielen liegt die Entscheidung zwischen den Paaren Wilding und Miß Eastlake-Smith, Ballgreene Miß Lowther und Mr. Mrs. Hillyard.

Auflösung der Skataufgabe in Nr. 237 vom 27. August. Im Skat lagen Eichel Wenzel und Eichel As. Mittelhand hatte Rot Wenzel, Eichel Neun, Sieben, Rot As, Acht, Schellen As, Zehn, König, Neun, Sieben. Vorhand zieht zunächst die Wenzel ab. Was sie dann auch spielen mag, immer bleiben die Gegner darunter. Denn daß Mittelhand, wenn beispielsweise Rot Neun gezogen werden sollte, mit Rot As einstechen würde, das ist um so unwahrscheinlicher, als sie ja kein Grün hat und Rot As auf Grün abzuwimmeln hoffen darf.

Skataufgabe. Vorhand übersieht ganz, daß sie mit Eichel As, Zehn, König, Ober, Neun, Acht, Sieben, Grün Sieben, Rot Sieben und Schellen Sieben einen unverlierbaren aufgedeckten Null in der Hand hat und spielt Eichel-Handspiel. Es liegt weder ein Wenzel, noch ein As, noch eine Zehn im Skat, und doch erhält der Spieler 79 Augen. Wie war der Kartenstand, wie der Verlauf des Spiels?

Bücher-Neuheiten.

× **Nervosität und Weltanschauung.** Studien zur seelischen Behandlung Nervöser. Von Dr. J. Marcinowski. Verlag von Otto Salle, Berlin W. 30. Preis 3 Mk. — Das Buch hält mehr als der Titel besagt. Um den Verfasser, der bereits durch sein Buch „Im Kampf um gesunde Nerven" schnell bekannt geworden ist, recht zu verstehen, muß man gleich ihm in den Begriff „Nervosität" all die ewig unbefriedigten Zustände „ideal Gestrandeter" hineinbeziehen, denen nur zu helfen ist, wenn sie die unsinnige „Jagd nach falschen Lebenszielen" aufgeben lernen. In diesem Sinne will der Verfasser die Behandlung nervöser Zustände angepackt sehen, und so wird ihnen „eine Weltanschauung zum Heilmittel". So wächst das Bemühen des Verfassers, seine Kranken zu lächelndem Gleichmut und innerer Unabhängigkeit von Verhältnissen und Dingen zu erziehen, zur Darstellung einer ganzen Weltanschauung, die in ihrer religiösen und sittlichen Tiefe und mit ihren dichterischen Schönheiten den Verfasser als ein echtes Kind der allenthalben neu aufblühenden idealistischen Richtung kennzeichnet. Anregend und lebendig wirkt die äußere Form des Gespräches, in der der Stil sich bewegt. Alles in allem ein Buch, das den Leser über die Lasten und Sorgen des Alltags hinaushebt und eine schöne abgeklärte Ruhe hinterläßt, die man sich als „Heilergebnis nervöser Ueberreiztheit" wohl gefallen lassen möchte.

× **Der gegenwärtige Stand der Abwässerfrage,** dargestellt für die Industrie unter besonderer Berücksichtigung der Textilveredlungsindustrie, auf Veranlassung des Vereins der Deutschen Textilveredlungsindustrie Düsseldorf, von Dr. Georg Adam. Braunschweig, Verlag von Friedr. Vieweg & Sohn. Preis geh. 3 M. Das Buch weist auf den Weg hin, auf dem eine Besserung angestrebt werden muß. Es wendet sich vor allem an die industriellen Vereine und an die Leiter von abwässerliefernden Anlagen, also u. a. von Färbereien, Bleichereien, Tuchfabriken, Gerbereien, Brauereien, Brennereien, Schlachthäusern, Hütten- und Bergwerken, Stärke-, Papier-, Zucker-, chemischen Fabriken u. a. m.; außerdem bietet es für Gemeindeverwaltungen und für alle Behörden, Beamten, insbesondere Medizinal-, Bau-, Gewerbebeamten, die sich mit Abwässerangelegenheiten zu beschäftigen haben, manches Wissens- und Beherzigenswerte.

∞ **Wittig,** Scheffelstr. **15,** behandelt **Harn-** u. Hautleiden.

∞ **Schwarze, Rosmarinq. 3, beh. Harn- u. Hautleiden** ꝛc.

∞ Zur **Herbstkur täglich frischen Aepfel-Most. Laubegafter Weinbauer** (Obstkelterei) **Laubegast.**

∞ **Schwächliche,** in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder,** sowie **blutarme,** sich mattfühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare **Erwachsene** jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg **Dr. HOMMELS Haematogen. Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.** Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte „Dr. Hommels" Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

∞ **Zur Stärkung nach schwerer Krankheit!** Mittelweigsdorf i. Sa. (Nr 48 Bd Zittau) den 18. Mai. 1906. Teile Ihnen mit, daß Ihr Biolon vortrefflich gewirkt hat. Meine Tochter war Nierenkrank und ist wieder gesund. Unser Herr Doktor hat Biolon verschrieben. Gott sei Dank ist meine Tochter wieder gut und wieder in Dienst. Hochachtungsvoll Gustav Halmspach, Weber. Unterschrift amtlich beglaubigt von dem Gemeindevorsteher Weise. Biolon (erhältlich in Apotheken und guten Drogenhandlungen, das halbe Kilo drei Mark) ist fertig zum Gebrauch, das angenehmste, billigste und beste bluterzeugende Nähr- und Kräftigungsmittel in seiner Art, was menschliches Wissen bis heute erfand. Man lese die Berichte der Fachzeitschriften, Professoren, Aerzte usw.

Die durch ihren vorzügl. **Eier-Kognac** und **Likör LODIN** bekannte Likörfabrik **Gebrüder LODE,** Grunaer Str. 22, bringt einen aus **ff. Kakao** hergestellten, vortrefflichen Schokoladen-Likör unt. dem ges. gesch. Namen **„Kolibri"** i. d. Handel, welcher v. Damen besonders gern getrunken wird, a Fl. M. 1,30 und M. 2,50.

Das alte Lagerstroh aus ungefähr 11 000 Strohsäcken der hiesigen Garnisonanstalten soll an den Meistbietenden verkauft werden. Bezügliche Angebote sind bis 9. September 1905 10 Uhr vormittags im diesseitigen Geschäftszimmer 54 — Albertstadt, Administrationsgebäude — abzugeben, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Garnisonverwaltung.

Ohne jede Spur von Alkohol ist

Ohnegor-Bräu

aus bestem Malz und Hopfen gebraut.

Aerztlich best. empf. **Nervösen, Herzleidenden, Rekonvaleszenten, Blutarmen** ꝛc.

Paris, Wien, Leipzig 1905, Grand Prix, Gold., Silb Medaille. **Soeben Int. Ausstellung Tetschen höchste Auszeichnung: Goldene Medaille.**

Unter ständ. Kontrolle des Allgem. deutschen Zentralverbandes zur Bekämpfung des Alkoholismus.

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Gratis-Probeflaschen

wollen Interessenten durch 5 Pfg.-Karte franko Haus erbitten.

George Kothe & Co., Tolkewitz-Dresden.

Telephon 782. §

Linoleum

schönster u. haltbarster Fussbodenbelag

Glattbraun à 2,50, 3,40, 4,00, 4,60, 5,25, 6,00, 6,50, 6,75 M.,

olive, pompej. rot, grün Terracotta etc.

Bedruckt à 2,75, 4,60, 4,50 M.

Parkett-, Teppich- u. Fliesenmuster.

Granit à 5,25, 6,50, 7,00 M., **Inlaid** à 7,50, 8,00, 9,00, 10,00—11,00 M. **Parkett- u. Teppichmuster** nach künstl. Entwürfen. } vollständig durchgehende Farben und Muster.

Zurückgesetzte Muster, Inlaid zweiter Wahl, Linoleum-Reste, 1—5 m. } **10—30% unter Preis.**

Linoleum-Läufer in 6 Breiten. Linoleum-Teppiche in 6 Breiten.

Auf Wunsch Uebernahme des Legens durch eigene Leute.

C. Anschütz

Nachf. Altmarkt 15

Von **Sonnabend den 2. September cr. ab** stehen aus Belgien frisch eingetroffene

½ jährige

Ardenner Fohlen

in großer Auswahl bei mir in **Oschatz** zum Verkauf.

H. Strehle, Oschatz.

Eine Dame ist bereit, jedermann, der an Rheumatismus und Gicht, Neurasthenie, Asthma, allg. Schwäche, Blutarmut, Lungenleiden, Magen- u. Zuckerkrankheiten, Nervosität ꝛc. leidet, unentgeltlich ein einfaches, überraschend wirkendes Heilmittel namhaft zu machen, das sie durch Zufall kennen gelernt hat. Persönlich damit geheilt, nachdem sie — wie so viele Kranke — alle möglichen angepriesenen Heilmittel vergeblich angewandt hatte, hält sie es für eine Gewissenspflicht, aus ewiger Dankbarkeit diese Angabe zu machen, deren rein menschenfreundlicher Zweck die Folge eines Gelübdes ist. Man wende sich schriftlich an **Frau Anna An. Hofmann, Berlin,** Gartenstr. 104. §

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Von jetzt ab wieder **jeden Mittwoch / Donnerstag frisch eintreffend:**

Allerfeinster Schellfisch,

in dieser Woche: Pfd. 30 Pfg.

Wir betonen ausdrücklich, daß wir diesen Artikel nur in **allerfeinster Qualität** von **allerersten Firmen in Geestemünde** beziehen.

Man wolle freundlichst beachten, daß **Seefisch nur circa ¼ Stunde auf völlig verdecktem Feuer in gefalzenem, kochend heißem Wasser gar gebrüht** und alsdann tunlichst **sofort dem Wasser entnommen und genossen** werden muß. Nur auf diese Weise erhält man den **richtigen und pikanten Wohlgeschmack** eines Seefisches. **Durchaus falsch** ist es, den Seefisch gleich Fleisch längere Zeit auf offenem Feuer in sprudelnd kochendem Wasser zu sieden.

Prachtvolle gesunde italienische Weintrauben,

Pfd. 30 Pfg.,

Kistel von 110 Pfg. per Stück an.

Hochfeine frische Lengefelder Cervelatwurst,

erstklassiges Fabrikat.

Nicht mit vielfach im Handel seienden Fehlfabrikaten zu verwechseln

Pfd. 160 Pfg.

im ganzen.

Auf alle Bareinkäufe zu Detailpreisen gewähren wir 6% Rabatt in Marken.

Geheime Leiden,

Ausflüsse, Harnleiden, Geschwüre, Schwäche ꝛc. behandelt **Goseinsky, Dresden, Johannesstr. 15, I.** (langjähr. bei **Dr. med. Blau** tätig gewesen), tägl. v. 9-4 u. 6-8 abds Sonnt. 9-2.

Wer verkauft

gegen 10 M. Provision Sofa-Umbau (gekost. b. König 130 M.) für 80 Mark? Zu erfragen Carolacafe, Serrestraße 2.

Anerkannt beste billigste Dresdner Einkaufsquelle prima solider, erstklassiger

Pianinos,

meisterhaft intoniert, brill. justiert, vorzügl. Mietinstrumente billigst.

A. Wagner,

Inh. zahlr. gold. Med. u. h. Ehrenpr.

10, I. Grunaer Str. 10, I.

Schlafsofa, Kleiderschrank, Schreibtisch billig zu verkaufen Winckelmannstraße 39, part., r. Händler verbeten.

Ganz neue

Strohhut-Nähmaschine

(Kugelgestell-Lad.) sehr leicht geh., zu verk. Trachenberger Str. 19, 3. r.

Herrschaftliche gebr. Möbel

für Salon, Speise-, Wohn- und einige Schlafzimmer, zusammengehörig oder einzeln, zu kaufen **gesucht.** Bezahle hoch. Gefäll. Off. unter **Z. A. 293** an den **„Invalidendank" Dresden.**

Naturreinen Meckl.-Str.

Bienenhonig,

prima Qualität, Postpaket, netto 9 Pfd., inkl. Porto u. Verpackung, 8 Mk. 75 Pf., gegen vorherige Geldsendung oder Nachnahme.

Wolf, Lehrer.

Helpt b. Oertzendorf, Mecklg.

Akademie europ. Moden,

Helene Hennig, Dresden, Waisenhausstraße 14.

Auft. tägl.

Im Flug z. Broterw.! N. Schnellsyst. Entw., Zuschn., Anpr. f. Wäsch., Kleid. etc. f. Gesch., Schule, Haus.

BUREAU Weidl Patent 29 Wilsdruffer Str.

(Prospekt kostenfrei.)

Versteigerung. Morgen Donnerstag den 31. August vorm. 11 Uhr gelangen im Lagerhause der Firma Consortium für Güter-An- und Abfuhr **Pfütze & Co., Theresienstraße 15,** im Auftrage des Herrn **v. Koenig** auf Roschkowitz

200 Zentner Kartoffeln (Streitobjekt)

zur Versteigerung. Besichtigung morgen von 9—11 Uhr daselbst.

Bernhard Canzler, Ratsauktionator u. verpfl. Taxator, Pirnaische Straße 33.

Versteigerung. Heute Mittwoch den 30. August nachmittags 4 Uhr gelangt auf dem **Güterbahnhofe Dresden-Neustadt** im Auftrage des Eigentümers Herrn **Rud. Richter**

1 Waggon 10040 Kilo Weisskraut

zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung daselbst von 2 bis 4 Uhr.

Ernst Pechfelder, v. Rate verpfl. Auktionator u. gerichtl. Taxator, Drehgasse 1.

Gutes **Pianino,** Nußb., kreuzs., zu verkaufen Hähnelstr 16, 3. l.

Kreuzs. Pianino,

nur ganz kurze Zeit gespielt, zu bedeutend herabgesetztem Preis äußerst preiswert zu verkaufen. **O. Ullrich, Johannesstr. 20, I.**

Offene Stellen.

Tüchtiger Herren-Friseur
baldigst gesucht Seerestraße 2.

Bassist
sofort für Chor der Trinitatiskirche gesucht. Gehalt 200 Mk. p. a. Persönliche Vorstellung mittags ½1—½2 Uhr erbeten.
Technitz, Kantor, Hassestr. 6.

Aeltere tüchtige Tischler
sucht **Heinrich Bauer, Leipzig.**

Tüchtiger Buchbinder,
mit allen Arbeiten einer kleinen Werkstatt vertraut, per sofort in dauernde Stellung gesucht.
Johannes Weiser, Bautzen.

Sattler
auf Musterkoffer suchen
Einbrodt & Kalb,
Berlin SW.,
Alte Jakobstraße 86.

Junger Mann
für **Zigarren-Filialgeschäft** gesucht. Bedingung selbständiger gewandter Verkäufer. Kaut. erf.
Rich. Heinze, Halle a. S.

1 Werkzeug-Schlosser,
1 Dreher,
1 Hobler,
1 Horizontal-Bohrer
auf größere Maschine, tüchtige zuverlässige Arbeiter, finden für sofort dauernde Beschäftigung.
Eisengiesserei und Maschinenfabrik A.-G.,
Bautzen.

Kutscher-Gesuch.
Suche zum 15. September od. später verheirat. nücht. Kutscher, welcher zuverlässig, guter Feldbesteller und Pferdewärter ist. Derselbe hat sämtl. landwirtsch. Arbeiten, sowie die herrschaftl. Kutschfuhren mit zu machen und muß die Frau in der äußeren Wirtschaft mit tätig sein. Familien, welchen an dauernder Stellung gelegen ist, wollen sich melden.
Wilhelmshof,
Bohnitsch bei Meißen.
Börner, Insp.

Für das Lager einer größeren Metallwarenfabrik wird ein
energischer, gewissenhafter und umsichtiger Mann
Mitte Dreißiger Jahre, in dauernde Stellung gesucht, welcher speziell die fertiggestellten Waren abzunehmen hat. Derselbe muß gute Handschrift besitzen und sicherer Rechner sein. Offerten mit Gehaltsanspr., Lebenslauf u. Zeugnisabschrift. u. **L. C. 229** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Heizungsmonteure
ganz selbständig u. erfahren, sof. gesucht. Off. u. **S. S. 4** hauptpostlagernd **Chemnitz** erb.

Größeres Möbel-Transport-, Lager- und Kohlengeschäft sucht **per sofort** tücht., jungen **Kaufmann.**
Erford. **wirkliches Können** in einf. Buchführ. und gewandtes, sicheres Auftreten. Off. m. Zeugn. u. Gehaltsanspr. unter **G. C. 5** Fil.-Exped. d. Bl., gr. Klostergasse 5.

Suche für mein Kolonialw.-Geschäft, verb. mit Lotteriekollektion, pr. 1. Oktbr. einen jüngeren flott., bestens empfohl. **Verkäufer.** Off. **F. C. 85** Fil.-Exp. d. Bl., Gr. Klostergasse 5.

Erstkl. Lebensversicherungs-Gesellschaft
(ohne Volksversicherung)
sucht für Dresden und Umgegend gegen hohe Provision ev. festes Gehalt Herren, welche in besseren Kreisen gut eingeführt sind bezw. in solchen zu arbeiten verstehen, als
Vertreter.
Gefl. Offerten unter **A. 5635** Exp. d. Bl. erbeten.

Herren bezw. Damen
besserer Kreise erhalten durch Nachweis von Lebens- und Kinderversicherungen bezw. Mitteilung von Adressen hohe Provision. Strengste Diskretion wird zugesichert.
Gefl. Offerten unter **A. 5636** Exp. d. Bl. erbeten.

Tüchtige
Parkettleger
stellt noch ein **Louis Heine,** Sachsen-Allee 5.

Gesucht
wird sofort oder 1. Oktober ein in jeder Beziehung tüchtiger, zuverlässiger, nüchterner und mit den Gespannarbeiten vertrauter
verheirateter Hofmeister.
Rittergut Grosstreben
bei **Torgau.**
Lang, Inspektor.

Für eine hiesige Metallwarenfabrik wird tüchtiger
Kontorist
per sof. gesucht, nicht unter 25 J. alt. Offerten mit Lebenslauf erbeten unter **P. U. 299** a. d. **„Invalidendank" Dresden.**

Für großes Fabrikkontor tücht., zuverlässiger, jüngerer
Kaufmann
per 1. Oktbr. a. c. gesucht. Off. u. **K. K. 213** Exp. d. Bl. erb.

Herren,
welche ihren Beruf zu wechseln beabsicht. od. sonst Stellsuchende werden zu leichten Abschlüssen von Sterbekassen als Inspektoren gegen hohe Bezüge und unter günst. Bedingungen angestellt. Off. erbeten unter **V. 559** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Agent
für äther. Oele u. Essenzen, w. bei Destillateuren eingeführt ist, sofort gesucht. Off. unt. **H. 90** hauptpostlagernd Dresden.

Großhändler, der nicht reisen läßt, sucht eingeführten
Vertreter
für Knochen und Leder.
Leim
in Orig.-Packung. Angebote m. Refer. aus dem Abnehmerkreis u. **S. 8406** Exped. d. Bl.

Rohtabak.
Wir suchen für eingeführte Touren tüchtigen, mit d. Branche vollkommen vertrauten
Reisenden
zu engagieren.
Neumann & Dietze, Leipzig.

Ein junger, gebildeter, tätiger Landwirt findet als
Volontär-Verwalter
baldigst Stellung.
Großdölzig bei Leipzig.
Reinicke, Rittergutsbesitzer.

Suche sofort einen ledigen
Vogt,
der sich keiner Arbeit scheut, mit gut. Zeugnissen, u. einen ledigen **Knecht.** Off. unter **A. D.** postlagernd Waldheim.

Unterschweizer u. Freist.-Schweiz.
sowie viele jüngere Leute sucht Verbandsbureau **G. Zimmermann, Leipzig,** Mittelstraße Nr. 11 (4992).

Knechte, Bursch.,
Stallmägde, Feldmägde, Hausmägde, Hausmädchen für Rittergüter, viele **Hausmädchen** für Restaur., **Verkäuferin** für Konditorei sucht Frau **Janzen,** Stellen-Vermittlerin, Münzgasse 8. 2.

Kuhfütterer mit Frau,
Freischweizer,
Burschen
in dauernde Stellung gesucht.
Filve, Stellenvermittler, Dresden, nur Rampischestr. 10. Tel. 8700.

29 Burschen,
16—20 J., kräft., ord., z. Lern. der Stallschweizerei gesucht f. Sachsen u. Norddeutschland. **Sofort Lohn.** Reisegeldvorschuß. Dauernde Existenz.
Oberschweizer,
verh., **1. Okt.** ges. mit nur Frau bei Pirna u. Tharandt, m. 1 Geh. b. Pirna u. Dresden, m. 2 Geh. bei Königsbrück. Zeugnisabschr. erwünscht.
Led. Schweizer
1. Sept. u. 1. Okt. in gute Frei- u. Unterschweizerstellen gesucht.
Stellenvermittler **Weissflog,** Dresden, Gr. Plauensche Str. 35.

Otto Luther,
Stellenvermittler,
Dresden-A., Wettinerstraße 24, 1.,
Telephon 2349.
sucht:
1 Diener, led., per 15. Septbr.,
1 Hausbursche f. Abendstund. **zum Kegelaufsetzen,**
1 Kutscher für Mühle, der 100 M. Kaution stellen kann,
2 Ackerkutscher, ledig, zu 7—8 M. Wochenlohn, Kost u. Logis,
2 Kutscher für Lastgeschirre,
1 Schirrmeister, led., f. Landg.,
2 Arbeiterfamilien für Güter,
Groß- und Pferdeknechte, Burschen und Mägde, Köchinnen,
Stubenmädchen für Rittergut,
Herdmädchen für Hotel,
Kindermädchen, 25—35 Jahre,
Haus- und Küchenmädchen.

Verband Deutscher Handlungs-Gehilfen.
Stellen-Vermittlung
kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder. Fortwährend bedeutender Eingang von Besetzungsaufträgen, jederzeit Bewerber aus allen Geschäftszweigen. Geschäftsstelle: Dresden, Maximilians-Allee 5, 1.

Tüchtige Köchin
wird bei hohem Gehalt per sofort oder später gesucht. Gef. Angebote an die Gasthaus-Verwaltung zu **Grube Ilse N.-L.** erbeten.

Mamsell-Gesuch.
Suche für 1. Oktober eine im Kochen, Milchwirtschaft u. Federviehzucht bewanderte **Wirtschafterin.** Zeugnisabschriften sind einzusenden an
Rittergut Muckern
b. Rötha, Bez. Leipzig.

Geübte Andrahterin
für frische Blumen **sucht**
K. u. K. Hofblumenhalle
Paul Knauer,
König Johann-Straße.

Hausmädchen,
anstellig, f. bess. Haush. 1. Sept. gesucht Niederlößnitz, Gradsteg 37.

Gesucht
zu möglichst sofortigem Antritt von einer größeren Schokoladenfabrik ein **Fräulein** für die Musterabteilung, welches in der Zusammenstellung von Kollektionen erfahren und in der Branche überhaupt schon tätig gewesen ist. Nur solche wollen sich mit Angabe der Gehaltsansprüche und unter Einsendung v. Zeugnisabschr. und Photographie unter **K. O. 217** Exp. d. Bl. melden.

Gesucht
wird für 1. Oktober oder früher in dauernde Stellung bei gutem Gehalt
tüchtige, zuverlässige Köchin
oder
einfache Haushälterin,
die kleine Diners selbständig herrichten und gut anrichten kann. Gute Atteste aus herrschaftlichem Haus erforderlich. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche unter **U. 8414** Exped. d. Bl.

Gesucht wird für 15. Sept. od. 1. Okt. eine ganz perfekte, gewissenhafte
Köchin
mit gut. Zeugnissen. Zu melden Donnerstag, Freitag od. Sonnabend vorm. v. 10—12 u. nachm. von 3—6 Uhr **Dresden-Alt.,** Comeniusstraße 42.
Freifrau von Friesen.

Zur Führung des Haushaltes ein. Herrn (Fabrikbes.) wird per 1. Okt. ev. später
junge Dame
von angenehmem Aeußeren, aus gebildeter Familie, nach Luftkurort in der Nähe einer Residenz Thüringens
gesucht.
Perfektes Kochen Bedingung. Klavierspiel erwünscht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, möglichst Photogr., unt. **D. 35654** an **Haasenstein & Vogler,** Leipzig.

Suche
zum sofortigen Antritt, spätestens 1. September 1905 für mein mittleres Landgut eine tüchtige, nicht zu junge, in allen Zweigen der Landwirtschaft perfekte
Wirtschafterin,
welche einem einfachen Gutshaushalte vorstehen kann. Hausfrau fehlt. Off. nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an
P. Neubert,
Mühlengut Berthelsdorf
bei Freiberg.

Gesucht
zum 1. Oktober in Dresden
saub. Mädchen,
das selbst kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Stubenmädchen vorhanden. Zeugnisse u. Gehaltsanspruch an
Frau Oberstaatsanwalt Waytasch,
z. Zeit **Braunlage** im Harz, Villa Bergmann.

Gesucht für sofort wegen Erkrankung der jetzigen ein Fräulein mit Kochkenntnissen als
Stütze
zu kinderloser jüngerer Herrschaft auf ein Rittergut. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. u. Bild unter **W. G. 100** postl. **Weißenberg** i. Sa.

Ein jüngeres Mädchen als
Aufwartung
für vormittag gesucht
Holbeinstraße 13. 1. l.

Zum 1. Oktober wird ein jung. ehrlicher Mann, der seine Lehrzeit in einem **Kohlengeschäft** beendet hat gesucht. Kost und Logis im Hause. Offerten unter **N. 8392** a. die Exp. d. Bl.

Suche zum sofortig. Antritt ein
zuverl. Mädchen
zur Führung meines kl. Haushalts, auch etwas Nähen erwünscht. Dr.-Trachau, Henrizistr. 18, pt. r.

Für Monat Sept. Aushilfe gef. zu einj. Kinde. Zeit v. 10 Uhr bis abends. Vorzustellen 31. August abends v. 7 Uhr an **Fraukluistr. 40, 3.**

Wirtschafterin
für besseren Haushalt eines einzelnen älteren Herrn wird für 1. Oktober d. J. gesucht. Anerbietungen m. Gehaltsansprüchen werden unter **F. K. 200** postlagernd **Pirna** erbeten.

Geübte Taillen-Arbeiterinnen,
welche ganz selbständig arbeiten, für nur bess. Arbeit sofort gesucht. Mit Probe-Arbeit vorzustellen.
Robert Böhme jr.,
16 Georgplatz 16.

Wirtschafterin gesucht.
Auf ein Rittergut bei Riesa wird zum 1. Oktober eine fleißige Wirtschafterin gesucht, die der Milchwirtschaft, Federviehzucht vorstehen u. kochen kann. Milch geht zur Stadt. Mädchen unter 20 Jahren werden nicht berück. Offert. unt. **D. P. 175** erb. an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Suche zum 1. oder 15. Septbr. eine einfache, fleißige
Stütze
für kleinen Haushalt, welche sich jeder Arbeit unterzieht u. kinderlieb ist. Frau Apotheker **Thiel, Radeberg i. Sa.,** Dresdner Str. 19 a, 2 links.

Lebensstellung.
Redegewandte Damen erhalten gute Stellung gegen Spesen und hohe Provisionen, auf Wunsch feste Anstellung. Offerten erbet. unt. **U. 558** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Suche sofort
drei tüchtige Verkäuferinnen
für 1. Konditoreien, hier,
4 Fleischereiverkäuferinnen,
3 Hausmädchen,
perf. kochen, 20—30 M., f. Fleischer.
E. Punte, Stellenvermittlerin,
An der Kreuzkirche 1, II.

Suche für sofort jüngeres Mädchen
(15—16 Jahre) für leichte Hausarbeit u. Ausbildung im Geschäft. Kost u. Logis, kleine Vergütung wird gewährt. ev. Familien-Anschluß. **Georg Schön, Gruna,** Zwinglistraße 27.

Junges Mädchen
aus bess. Familie, etwas Kochkenntnis erw., von kinderl. Ehep. für den 1. Oktbr. 1905 ges. Off. unt. **M. 100** mit Anspr. postlagernd **Freiberg** (Sa.) erbeten.

Hausmädchen
das selbst. kocht, **Stubenmädch.,** d. plättet, etw. schneidert, f. 1. Sept. oder später bei gut. Lohn gesucht Schubertstraße 10, pt.

Ein Privatus s. v. 1./9. **e. aust. Mädchen,**
welches bürgerl. kochen u. übrige Arbeiten ganz allein zu besorgen hat. Die Stellung ist dauernd. Off. u. Beif. der Phot. u. Ang. des Alters u. **F. C. 95** erbet. Fil.-Exp. d. Bl. Gr. Klosterg. 5.

Für das Kontor m. Maschinenfabrik suche ich per sofort ein
jüngeres Fräulein
f. Ideal-Schreibmaschine, d. flott Stenographieren u. die leichteren Kontorarbeiten verrichten kann.
Georg Wuttig, Dresden-Löbtau, Altfranken Str. 11.

Verkäuferin
der Strumpfwarenbranche, angenehme Erscheinung u. streng solid, mit Kenntnis der engl. Sprache, für 1. Oktober gesucht bei **Hugo Borack,** Kgl. Hoflief., **Seestraße 4.**

Branchekundiges Ladenmädchen
für **Bäckerei sofort gesucht**
Pirnaische Straße 36.

Handbogerin,
welche Unterröcke auch selbst nähen kann, mit Probearbeit gesucht.
Robert Böhme jr.,
16 Georgplatz 16.

Tücht. Hausmädchen
p. sof. od. 1. Sept. gesucht. Offert. nach Schandauer Straße 38, 1.

Jüngeres Dienstmädchen gesucht.
Chemnitzer Str. 57. **Jung.**

Hausmädch., j., einf. Herrsch. u. 2 Mädch. j. **Gästeheb.** i. Müller, Jakobsg. 8, Stellenvermittlerin.

Tücht. junge Wirtsleute
mit etwas Kaution zur Führung eines Restaurants in Dresden-A. per **sofort gesucht.** Offert. u. **U. W. 015** a. d. **„Invalidendank" Dresden.**

Tüchtige **Ideal-Schreiberinnen,**
flotte Stenographinnen für Dresden und nach auswärts gesucht.
M. & R. Zocher,
Große Plauensche Straße 21.

Stellen-Gesuche.

Jg. Buchhalter,
sprachkundig und gut empfohl., sucht zum 1. od. 15. Okt. Stellg. Offerten unter **S. J. 342 „Invalidendank" Dresden.**

Energ. Kaufm., mittl. Alt., bish. selbständ., sucht, gest. auf la Referenzen, Stellung als
Lagerhalter od. Reisender.
Offerten erbeten unter **390** an **Rudolf Mosse, Pirna.**

Für Heu, Hafer u.
suche ich
Vertretungen.
Offerten erb. unt. **D. T. 6148 Rudolf Mosse, Dresden.**

Reisender
bei **Gastwirten** (auch auswärts) gut eingef. u. beliebt, sucht bald. Stell. g. festes Gehalt u. Spesen. Gefl. Off. u. **D. G. 6150** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Hausdiener,
22 Jahre, mit best. Zeugn., sucht sofort od. spät. dauernde Stellung. Offert. unt. **K. H. 211** in die Exped. d. Bl.

Portier,
in schriftl. Arb. bewand., f. zum 1./9. oder sp. Stell., evt. in Etabl., Restaurant oder ähnl. als Geschäftsführer. W. Offerten unter **A. H. 30** Dresden, Circusst. 14, 3 l.

Acht Oberschweizer,
verh., m. besten Zeugnissen und kautionsfähig empfiehlt f. 1. Okt. Schweizerbureau **Chemnitz,** Dresdner Str. 18. Tel. 4284. Oberschweizer **Grubenmann,** Stellenvermittler für Schweizer.

Brennmeister
sucht, gestützt auf sehr gute Zeugn., zum baldigen Antritt Stellung. W. Off. erb. u. **A. S.** postlag. **Sohland** am Rotstein.

Ein junger Hausdiener
sucht zum 1. Oktober od. später Stellung. W. Off. u. **O. M. 90** postl. **Freiberg i. S.**

Tücht. Kellner,
im Besitze einer **Kaution** von 3000 M., sucht Stellung als
Büffetier.
zum 15. September. Gefällige Offerten unter **O. 554** erbeten an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Junge Verkäuf. a. d. Fisch- u. Delikat.-Br. s. sof. od. sp. St. Offerten unter **U. w. 2150** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Bestempf. Mann, 22 J., ev., ged. Soldat, mit la. Zeugn. empf. als **Diener.**
Mauckisch, Stellenvermittler, Marschallstr. 10. Tel. 6309.

Suche bei größ. Herrschaft andere Stellung, gest. auf I. Zeugnisse u. Empfehlungen, als
Chauffeur
bis zu 40 HP. Mercedes-Wagen. W. Off. u. **Z. 80850** Exp. d. Bl.

Stellen-Gesuche.

Administrationen

von Hausgrundstücken übernimmt bei Zusicherung sachlichster Behandlung unt. coulanten Bedingungen Bürgermeister a. D. **Emil Kaulisch**, Bezirksrichter, Dresden, Feldherrnstr. 27. Fernspr. 4459

Hausbesitzer,
in Dresden seit vielen Jahren ansässig, gebildeter Herr in ges. Lebensstellung, kaufmänn. erfahr., übernimmt
Administration v. Grundstück. 2c.
Bz.-Referenzen. Offerten unter **B. T. 38** Exp. d. Bl.

Stenogr., Maschinenschrb., Buchh., Korresp. 2c. werden kostenl. nachgew. d. **Rackows** Unterr.-Anst., Altmarkt 15. Amt I. 8062.

Grundstücks-Verwaltung übernimmt ein pens. Beamter (Sekretär). Gefl. Offerten unter **K. V. 224** Exp. d. Bl.

Landwirtssohn sucht z. 1. Okt. Stellung als
Verwalter.
Gute Zeugn. zur Verfüg. Gefl. Off. u. **R. 8402** Exp. d. Bl.

Eisenbranche.
Kaufmann, 38 J., Fachkenntn. in Gießerei, Gas u. Wasser, beste langjähr. Zeugn., sucht baldigst anderweitig pass. Engagement. Offerten unter **K. N. 216** erb. Exp. d. Bl.

Routinierter
Kaufmann,
in mittleren Jahren, tüchtige Arbeitskraft, der engl. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, gute Kenntnisse des Französischen, im Export nach allen Ländern bewandert, **sucht,** gestützt auf Prima-Zeugnisse, sof. od. später
Stellung,
gleichviel welcher Branche. Gefl. Off. u. **P. 8401** Exp. d. Bl.

Ingenieur,
24 Jahre alt, Jahr. gute Werkstattpraxis, Reifezeugnis der 7. Semestr. Kgl. Gewerbeakademie in Chemnitz, 2 Semester Hochschule, gute Zeugnisse, sucht 1. Oktober Stellung. Gefl. Offert. erb. an **A. S., Kamenz i. Sa.,** Arndtstraße 35, 1.

Kommis
der Kolonialwarenbranche, 18 J., sucht per 1. Oktober anderweitig Stellung, möglichst in kleinerer Stadt. Gefl. Off. u. **M. Z. 120** postlag. Dresden-N. 6.

Ein Stellmacher,
verheir., sucht Stellung, möglichst in e. Fabrik od. in e. Speditionsgeschäft. Off. unt. **W. 30839** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Welche Firma in der **Baubranche** würde einem verheir., bemittelten **geschäftskund. erf. Baumeister** in mittleren Jahren, respekt. Erscheinung, die
Verwaltung
einer Filiale irgend welcher Art (Baugesch., Dampfsägew., Dampfzieg., Zementwarenfabrik usw.) übertragen, wobei ev. käufliche Uebernahme für später mögl. ist? Gef. Off. u. **D. U. 6149** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Flotte
Kellnerinnen,
hier u. auswärts,
Mädchen zum Gästebed., Büfettmamsell, Bierausgeb.
empf. **Priemer,** Stellenvermittlerin, Galeriestr. 4. Telephon 5634.

23jähr. Mädchen sucht als **bess.**
Stubenmädchen
für 15. Sept. **dauernde** Stellg. Rittergut od. Landschloß bevorz. Off. erb. an **Gustav Rothe,** Radebeul-Dresden, Talheimstr. 11.

Ein Mädchen, Gutsbesitzerstochter, sucht per 1. Septbr. auf größerem Land- oder Rittergute Stellung als
Wirtschafterin
unter Leitung der Hausfrau bei Familienanschluß. Werte Off. u. **A. 30901** Exp. d. Bl. erbeten.

Gutsbesitzerstochter sucht Stell. als
Wirtschafterin
oder **Stütze der Hausfrau** bis 1. od. 15. Oktbr. Familienanschluß erwünscht. Offerten unter **J. H. 188** in die Exp. d. Bl.

Flotte Servier-Kellnerinnen
zu sofortigem Antritt empfehlen
Freudenberg & Hille,
Stellenvermittler,
Dresden, Frauenstraße 3,
Bureau „Zum Adler".
Telephon 3009 u. 7438.

Suche 1. Oktbr. in Dresden od. nächst. Umg. für meine 18j. Tochter, welche in allen häusl. Arbeiten bew., in Musik, feinen Handarb., Nähen u. Plätten nicht unerfahren, in besserem Hause
Stellung,
wo sie auch Gelegenheit hat, sich im Kochen zu vervollkommnen. Familienanschluß erwünscht. Off. erbeten: **Gendarmeriestation Machern.**

Einf. gebildete Witwe als **Wirtschafterin** bei einzelnen Herrn mit bescheid. Ansprüchen, **besseres Mädchen** als St. d. Frau. **W. Schmidt, Freiberg,** Rinnengasse 10. n

Flott. Maschinenschreiberin
u. Stenographistin sucht sof. od. spät. Anfangsstellung u. bescheid. Ansprüchen. Off. an **P. Richter,** Zwickauer Str. 18, 3. erb.

Landwirten
in der Bautzner Gegend ist Gelegenheit geboten, ein stattliches, starkes, gesundes, aus Schlesien stammendes 22 Jahre altes, gut empfohlenes Mädchen als
Stütze der Frau
per 15. Sept. oder 1. Okt. gegen 240 M. Jahreslohn aufzunehmen. Donnerstag 3 Uhr persönl. anzutr. bei Stellenvermittler Otto Luther, Dresden, Wettinerstraße 24, 1.

Einfaches anst. Mädchen,
29 J., sucht Stell. zur Führung eines einf. Haush. bei einz. Ehepaar od. Herrn, auch auf mittl. Gut. Off. u. **A. B. 10** postl. **Mockau-Leipzig** erbeten.

Kellnerinnen
für Weinstuben, Hotel u. Café, **tüchtige Serviermädchen** empfiehlt
Stellenvermittler **Carl Schnee,**
Johann Georgen-Allee 12.
Fernsprecher 4216.

Junges bess. Mädchen
sucht 1. Oktober Stellung als Stütze der Hausfrau in kleiner besserer Familie od. auch zu einz. Leuten. Off. unt. **K. M. 810** postl. **Meissen I.**

Wirtschafterin.
Unabhäng. alleinstehende Frau, welche zuletzt 7 J. lang einen alten hohen Herrn gepflegt u. ihm die Wirtschaft geführt hat, sucht zum 1. Okt. Stellung, wenn mögl. zu altem Herrn od. alleinsteh. Ehepaar. Gutes Zeugnis vorhanden u. beste Empfehlungen. Antritt kann auf Wunsch früher od. später erfolgen. Werte Off. unt. **P. O. 295** erb. **„Invalidendank" Dresden.**

Geldverkehr.

Mark 50000
zur Vergrößerung eines industriell. Unternehmens gesucht. Gewährt werden 8 % Zinsen p. a. bei hypothekarischer Sicherstellung hinter 250 000 Mark, neu aufgenommene Werttaxe 700 000 M. Eventuell würde auch
stiller Teilhaber
bei dann entsprechender größerer Gewinnbeteilig. aufgenommen. Das Werk ist ein erstklassiges und prosperiert seit mehren Jahren vorzüglich. Adressen von Selbstgebern unter **J. 35446** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig,** zu senden.

1000 Mark
auf ein Jahr gegen Sicherheit und 6 % Zinsen aus Privathand zu leihen gesucht. Agent. verb. Werte Off. unt. **K. E. 208** in die Exped. d. Bl.

Sfache Sicherheit.
300 Mk. auf 3 Monate gesucht. Damnum 50 Mk. Offert. unt. **K. R. 220** Exped. d. Bl.

Teilhaber
mit einigen Tausend Mark Einlage wird zu einem in ein. Provinz-Stadt gut eingeführt. Viehhandel gesucht. Näh. d. **Emil Scheibe, Großenhainer Str. 154.**

Kapitalist!
wird als **stiller** Teilhaber mit einer Einlage von **20 Mille** bei **15 %** Verzinsung oder Dividendenanteil von ca. **22 %** bei **Sicherstellung** des Kapitals für ein **hochrentables Glashüttenwerk** in der Niederlausitz **sofort** gesucht. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst **Koutny Glas-Vertriebs-Bureau,** Große Brüdergasse 14, 1.

Teilhaber.
Ein solides, mit der besten Kundschaft im Verkehr stehendes Fabrikgeschäft sucht zur Erweiterung desselben und zur Erleichterung für den alleinigen Inhaber möglichst eine junge Kraft, die sich besonders für den Vertrieb und für die Reise eignet, mit einer Einlage von Mk. 100 000. Gefl. Offerten erbeten unter **P. 130** an die Annoncen-Exped. Sachsen-Allee 10.

6000 Mk.
als 2. Hypothek auf Geschäftshaus mit 9 Scheffel Oekonomie suche sof. od. spätestens 1. Okt. d. J. Nur Selbstdarleiher wollen ihre Off. u. **W. 8268** Exped. d. Bl. einreichen.

10 000 Mark
von gutgeh. Unternehmen gegen mehrf. Sicherheit zu 6% Zinsen p. a. aus Privathand sofort zu leihen gesucht. Gefl. Offerten erbeten unter **P. T. 298** a. d. **„Invalidendank" Dresden.**

2. Hypothek
von 10 000 M. zu 5% auf vollvermiet. Grundstück in Löbtau, **direkt hint. Sparkasse** stehend, wegen Beteiligung bei **1500 M. Nachlaß** zu zediert. Pünktl. Zinszahlg. **garantiert,** an 3. Stelle stehen noch 3000 M. Gefl. Off. von Kapitalisten unt. **H. E. 162** in die Exp. d. Bl. **Vermittl. absolut zwecklos.**

25000 Mark
2. Hyp. 5%, niedrig ausgeb., auf gut. Zinsh. Dippoldiswaldaer Platz von gutsit. Besitzer für sof. gesucht. W. Off. u. **F. B. 113** Exp. d. Bl.

3000 Mark
sucht Beamter zu 5% a. Privathand zu leihen. Gef. Angeb. u. **O. 8397** Exp. d. Bl. erbeten.

Risikofrei!!
Auf mein in bester Stadtlage befindlich. Hotelgrundstück suche ich gegen sichere Hypothek ein Darlehn von
5-6000 Mark
alsbald aufzunehmen. Betr. der näheren Grundstücks-Details erbitte gefl. Off. von Selbstdarl. unter **H. F. 163** Exp. d. Bl.

Kaufmann
mit guten Berufskenntnissen und der englischen und französischen Sprache mächtig, wird als tätiger Teilhaber mit einer Einlage v. 50—100 000 Mark, die hypothekar. sichergestellt werden sollen, für ein größeres industrielles Unternehmen gesucht.
Gefl. Anerbieten unter J. 8075 in die Exp. d. Bl.

Brauchen Sie Geld?
auf Schuldschein, Wechsel, Bürgschaft, Hypothek, Police 2c., so schreiben Sie an **C. G. Müller, Berlin 124,** Dorotheenstraße. Jede Anfrage wird sofort **diskret** u. kostenl. beantw. (Streng reell!)

Wer braucht Geld??
auf Schuldsch., Möbel, Police, Hypoth., Kaut. usw., schreibe sof. an **K. Schünemann, Berlin 258,** Friedrichstraße 243.

Wer in Zahlungsschwierigkeiten geraten,
den **Konkurs** vermeiden will, wende sich vertrauensvoll an einen erfahrenen Kaufmann u. Bücherrevisor. Ausweise über Erfolge meiner Tätigkeit genügend vorhanden. Strengste Diskretion zugesichert. Gefl. Offerten unter **D. P. 5920** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

8 Prozent Gewinnbeteiligung garantiert.
Der Inhaber eines altrenommierten industriellen Etablissements, welches sehr gut rentiert, sucht zur weiteren Vergrößerung und Umwandlung in eine G. m. b. H. einen oder mehrere Teilhaber mit zusammen 100- bis 150 000 Mark aufzunehmen. Suchender bleibt mit einem Kapital von ca. 300 000 Mark selbst beteiligt und garantiert mit seiner Einlage eine Verzinsung von mindestens 8% p. a. für die nächsten 3 Jahre. Offerten von Selbstreflektanten erbeten unter **H. 35414** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

15 000 Mark Baugeld,
welches später als 1. Hypothek eingetragen werden soll, zur Vergrößerung eines Grundstücks, Nähe Dresdens, gesucht. Offert. unter **D. B. 67** erbeten in die Expedition d. Bl.

Zur Ausbeutung einer ausgezeichneten Erfindung
in Deutschland u. Ausl. patentiert (Zeichen-Apparat), **von maßgebend. Fachmänn. schriftl. begutachtet u. z. Einf.** in den Schulen **empfohlen,** wird ein **Teilhaber** mit 15—20 000 M. **gesucht.** Ein Ingen. od. Techniker könnte außer der Teilhaberschaft eine Nebenstellung mit 2- bis 3000 M. Gehalt haben. Off. u. **D. M. 6142** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.

Auszul. a. nur gut. Hyp. behördl. Geld. i. j. Höhe. Privatg.: 30 000, 25 000, 2000, 2×12 000, 4×10 000, 4-7 00 2c. Mauckisch, Marschallstr. 10. Rckp.

20—27 000 Mark
1. Hyp. auf Wohn- und Fabrikgrundstück in Radeberg bei 37 000 M. Brdk., 65 500 M. Taxe aus Privathand aufzunehmen gesucht. Werte Off. unt. **D. V. 6150 Rudolf Mosse, Dresden.**

10—12 000 Mk.
zur Erstehung eines größeren Restaurations-Grundstücks vom Selbstgeber gesucht. Tadellose Sicherheit. Taxe 90 000, Hyp. 51 000 M. Off. unt. **J. Z. 203** Exp. d. Bl.

Angenehme Existenz
wird intelltg. Kaufm. oder Fachmann aus d. Hotelgewerbe durch Beteiligung an lukrativ. Agentur-Geschäft geboten. Ca. 1000 bis 2000 M erforderl. Off. u. **R. U. 330 „Invalidendank" Dresden** erbeten.

Miet-Angebote.

Gesunde Wohnungen
mit Morgensonne, im Part. und 1. Etage, bestehend aus je 4 Zimmern, Küche, Vorl., Bade-raum, Innenklosett, von 550 M. an zu vermieten Ermelstraße 4. Näh. das. bei Fr. Petzold, 3. Et.

Zwickauer Str. 4,
Souterrain, Stube, Kammer, Küche, für 160 Mark p. a. per 1. Oktober cr. zu vermieten.

Wegzugshalber
eine sehr sch. Wohnung, 1. Etage, Augsburger Str. 48 (Ecke Barbarossaplatz) sof. od. sp. zu verm. 3 gr. Zimm., 2 Balkons, Küche, Mädchen- und Speisek., Bad, gr. Korr., Innenkl. Preis 650 M. Würde schließlich auf ½ Jahr noch etwas v. d. Miete tragen.

Blasewitz, Baumschulenstrasse 5,
Nähe Schillerpl., ruh. Lage, sonn. schöne Part.-Wohn. ein. Villa, 4 Z., Küche, Bad, Gas, Glasveranda, Gart. u. Zub., 750 M. 1. Okt. z. vm.

Kleines Häuschen
m. Scheune, Ziegen- u. Schweinestall, angrenz. schön. Ackerland, Wiese, Obstb., für 280 M. an pünktl. zahl. Leute per 1. Okt. zu verm. Zechstein, Zitzschewig.

Wohnung mit Stallung,
Keller, groß. Räumen, für Fabrikation, Gewerbe, Niederlage, 9 Min. v. Bahnh. Naundorf, 5 Min. v. Haltest. Zitzschewig, billigst zu verkaufen oder zu vermieten. **R. Opitz, Naundorf b. Kbr.**

Schöner großer Eckladen
mit anschließender Wohnung in Dresden-Cotta, beste Geschäftslage nächst dem Rathause gelegen, passend für Filiale von Warenhäusern per 1. Oktober d. J. billig zu vermieten. Näh. Freiberger Str. 4, 1

Möblierte Etage,
Sonnenseite, 4—6 Zimmer, eingerichtete Küche, elektr. Licht, in schönster, ruhiger Villenlage, auch einzelne Zimmer preiswert zu vermieten. **Weiser Hirsch,** Bismarckstr. 2.

Trachenberge-Wilder Mann,
direkt am Walde! Romantische, gesündeste, billigste
Wohnungslage Dresdens.
Gas, Wasserleitung, Straßenbahn (6 Minuten-Verkehr).
Kleine Wohnung,
3. Etage, zu vermieten Kleine Brüdergasse 8.

Am See 19
ist die vorg. **2. Etg.** pr. Oktober zu verm. Preis 600 M. Näheres im Ladengeschäft.

2. Etage
a. Wohnung oder Geschäftslokal zu verm. Kl. Brüdergasse 8.

Miet-Gesuche.

Freundliches Zimmer
mit Schlafstube (auch ohne Betten) möglichst Parterre u. Nähe Postplatz, für mich (Kaufmann) und achtjähr. Sohn, bei voller Pension u. gutem Familienanschluß für letzteren, **sofort gesucht.** Gefl. Angebote unt. **K. U. 223** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Lagerräume
300 bis 400 qm groß, mit bequemer Zufahrt, Nähe Zwickauer Strasse gelegen, zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter D. R. 176 an Rudolf Mosse, Dresden, erbeten.

Pensionen.

Höheres
Töchterpens. Voigt,
Dresden-A., Rabenerstr. 5.
Garten a. H. Sorgf. Gesundheitspfl. Von Oktbr. ab einige Plätze frei. Wissensch., gesellsch. u. prakt. Ausbild. Mäß. Preise. Ausführl. Prospekte umgehend.

Im
Töchter-Pensionat
von
Fr. Dr. Grebel-Meissen,
Markt 3, finden noch junge Mädchen liebev. Aufnahme, Anleitung im Haushalt, Unterricht in allen Handarb., Wissenschaften, Turnen 2c., sowie im Zuschneiden u. Anfertigen von Kleidern und Wäsche. Prospekte zu Diensten.

Familien- und Haushaltungs-Pensionat
von Frau Amtmann **Miething, Meißen,** Bismarckplatz 5. Ausbildung in Haushalt., Schneidern, Handarbeit, Wissensch., Sprachen. Prosp. u. Referenz. z. Diensten.

Familien- und Haushaltungs-Pensionat Henke, Meissen (Villa „Friedenshain").
Junge Mädchen finden jederzeit liebevolle Aufnahme zur **Ausbildung im Haushalt, allen Handarbeiten, Schneidern, Weißnähen 2c. und häusl. Krankenpflege,** auf Wunsch **Malen, Musik, Sprachen.** Herrl. Lage. Terrasse und Park. Inh. Frl. **E. Trommlitz.**

Pensionat der **Böhmeschen Realschule, Dresden.** Die Schule gewährt Freiwill.-Zeugn. Bis jetzt bestanden 80 Abitur. Dir. **Koldewey.**

In Dresdens unmittelb. Nähe wird ein
Herrenheim
eingerichtet. Anmeldungen unter **U. 8265** Exp. d. Bl. erbeten.

Klimatischer Höhenkurort
Weisser Hirsch.
Pension „Wettin"
empfiehlt zur Nachkur Pension inkl. Zimmer von 3.50 M. an.

Billige diskrete Aufnahme bei Hebamme **Förster,** Jakobsgasse 12, 2.

Suche zu e. jungen Mädchen
Mitpensionärin,
die ev. auch Tanzstunde besuchen würde. Pensionspreis 50 Mark p. M. Offerten unter **M. D.** Postamt 16, Dresden.

Kaufmannslehrling sucht in der Nähe des Postplatzes
Kost und Logis
per 1. Sept. Offert. mit Preisangaben u. **E. B.** postlagernd **Blasewitz.**

Jg. geb. Mädch. find. Gelegenh., bei vorzügl. Verpfleg. in fein. bürgerl. Fam. d. gesamt. Haushalt geg. eine monatl. Vergütg. v. 50 M. zu erlernen. Eigne Villa mit groß. Gart. i. d. Pößnitz b. Dresden. Näh. briefl. auf Anfr. unt. **S. D. 336 „Invalidendank" Dresden.**

Anständige Leute suchen ein
Kind
best. Herkunft geg. einmal. Entschädigung als Eigen anzunehm. Offert. unter **L. G. 1471** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Eine anst., saubere Witwe sucht ein **Kind** in Pflege. Off. unt. **J. W. 202** Exped. d. Bl.

Damen in diskr. Verhältn.
finden freundl. Aufn. b. **N.** verw. **Zimmer,** Hebamme, Falkenstr. Nr. 16, 1. Bäder in d. Wohn.

Damen f. fr. b. Aufn. z. Entb. b. Fr. Streller, Großbardau b. Grim.

Damen,
welche Beist. u. freundl. Aufn. ein. sehr prakt. Hebamme benötigen, woll. sich vertrauensv. wenden an Mdm. **Charl. Schilinger, Prag, Mystikgasse 23, I. St.**

Achtung.
40 Waggon schöne große Pflaumen sind zu verkaufen.
Josef Laupy,
in **Tarnau** (Böhmen).

Obst-Verkauf,
u. zw. größ. Partie schön. Aepfel, Birnen (m. Kaiserkronen), Zwetschken, Nüsse, innerh. 8 Tag. alles zu pflücken. Näh. b. **E. Stohl,** Gastw., Leinisch b. Aussig, Böhm.

Milch.
Circa 200 Liter ab 1. Dezbr. gegen Kaution abzugeben. Angebote mit Preisangabe unter **T. 8413** Exp. d. Bl. erbeten.

Prachtvolles doppelkreuzs. Pianino, 7 Oktaven, großart. Tonf., für 325 M. nur zu verk. **Marschallstr. 16, 2.**

Infolge Wegzugs ist eine schöne
Laden-Einrichtung
u. eine **amerikan. Kontrollkasse** baldmögl. zu verkaufen. Gefl. Off. u. **„389"** erbet. an **Rudolf Mosse, Pirna.**

Piano, **Prachtstück, gold. Med.,** kreuzs., wie neu, sofort für **175 M. zu verkaufen Marschallstraße 53, 2. r.**

Alles echt Mahagoni:
Büfett, Bücher- u. Salonschrank, Sofa- u. Damenschreibt., Trum., Stühle, Vertiko, Kleiderschrank, Spiegel m. Schränkch., Kommode, Canap. mit Fauteuil, rot. Plüschbez., Waschtisch, Nacht-Schränkchen, **Schlafz., echt Nußb. u. hell,** Büfett, Kleiderschrank, echt Nußschb., gr. runder Tisch, Divan, Ruhest., Eisschrank, fl. Rollwand, eis. Bettst. u. versch., alles sehr gut erhalt., bill. zu verkaufen **Johann Georgen-Allee 1. I.,** Ecke Johannesstraße.

Ia Schlagsahne
hat täglich 10—15 Ltr. abzugeben. Zu erfahr. auf Off. u. **D. L. 6141** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

ff. Tafelbutter,
stets frisch, per Pfd. 125 offeriert gegen Nachn. **Dampfmolkerei Stollberg i. Erzgeb.**

Gänzlicher Ausverkauf!

Um die von meinen Vorgängern erworbenen Warenläger und diverse andere Waren schnellstens abzustoßen, haben die Preise in nachstehenden Artikeln für

Mittwoch den 30., Donnerstag den 31. August und Freitag den 1. Septbr. 1905

nochmals eine ganz bedeutende **Preisermäßigung** erfahren.

Ausverkaufs-Preise. Ausverkaufs-Preise. Ausverkaufs-Preise.

Porzellan.

- **Kompott-Schüsseln,** weiß, gebogt . Stück **5** ₰
- **Ober- und Untertassen,** klein, weiß Stück **5** ₰
- **Sahnen-Giesser,** groß, schöne Form, weiß Stück **9** ₰
- **Ober- und Untertassen,** groß, weiß . Stück **9** ₰
- **Zucker-Dosen,** gemustert, weiß . . Stück **11** ₰
- **Kuchen-Teller** mit Verzierung . . . Stück **14** ₰
- **Speise-Teller,** weiß . . . . . Stück **9** ₰

Wirtschafts-Artikel.

- **Vorlege-Schlösser** . . . . . von **8** ₰ an
- **Tisch-Messer,** einzeln, groß . . . . Stück **19** ₰
- **Wandbilder,** elegante Ausführung . . Stück **28** ₰
- **Wandbilder,** Birke . . . . . Stück **35** ₰
- **Wäsche-Körbe,** Span . . . Stück von **35** ₰ an
- **Holländer-Figuren** . . . . . Stück **48** ₰
- **Hand-Körbe,** eckig . . . . . Stück **48** ₰

Glaswaren.

- **Glatte Milch-Schüsseln** . . . . . Stück **6** ₰
- **Glas-Vasen** mit Goldrand . . . . . Stück **8** ₰
- **Tee-Gläser** mit Kante . . . . . Stück **9** ₰
- **Wasser-Flaschen mit Glas** . . . Stück **16** ₰
- **Henkel-Gläser,** 1/10 l . . . . . Stück **17** ₰
- **Fisch-Glocken** . . . . . Stück **24** ₰
- **Vogel-Badehäuser** . . . . . Stück **25** ₰
- **Likör-Service** mit Nickelgestell . . . Stück **98** ₰

Ein großer Posten braune gestrickte
Herren-Socken
3 Paar **70** Pf.

Ein großer Posten schwarze
Damen-Strümpfe
3 Paar **42** Pf.

1 Ziernadeln Pf.

1 Brief Nähnadeln Pf.

Ein großer Posten **Kinder-Ringel-Strümpfe,** Gr. 1—11, vorzügl. Qualität, Paar von **23** Pf. an.

Zwirn-Spitze, weiß und ecru, 10 Mtr.-Stück **25** Pf.

1 Lockennadeln 2 Pack Pf.

Tee-Gedecke sehr preiswert.

1 2 Pack Haarnadeln Pf.

Restbestände von:

- **Wischtüchern,** kariert Stück **4** ₰
- **Kinder-Bildertaschentüchern** . . Stück **5** ₰
- **Kaffee- und Tee-Servietten** . Stück **9** ₰
- **Weißen Linon-Taschentüchern** Stück **12** ₰
- **Gerstenkorn-Handtüchern** . . . Stück **25** ₰
- **Gebild-Handtüchern,** grau . . . Stück **27** ₰
- **Tischtüchern,** weiß Hausmacher-Drell St. **88** ₰

Badewäsche.

- **Waschflecke** 3 Stück **10** ₰
- **Frottier-Handtücher** . . Stück **35** ₰
- **Badetücher** früher **2,75** ℳ, jetzt **1,75** ℳ
- **Badetücher** m. bunt, früher **3,25** ℳ, jetzt **2,20** ℳ

Restbestände von
Galanterie-Waren.

- **Halsketten,** 3 reihig, Luster-Perlen, Stück **20** ₰
- **Halsketten,** 5 reihig, mit Phantasie-Perlen Stück **45** ₰
- **Handtaschen,** imitiert Leder . . . . **48** ₰
- **Ansichtskart.-Album** moderne Façon, Stück **32** ₰
- **Pomvadours,** reiche Auswahl, **75, 58** und **48** ₰

Rein leinene
Wischtücher,
60/60, Ausverkaufspreis Stück **29** ₰

Sport-Mützen, St. **37** ₰

Spazier-Stöcke, modern . . . Stück **45** ₰

Restbestände in
Konfektion.

- **Wasch-Damen-Blusen,** pa. Cretonne, in Stückchen genäht . . . . . Stück **1,65** ℳ
- **Kinder-Wasch-Kleidchen** in nur aparten Mustern . . . . . Stück **85** ₰
- **Kostüm-Röcke,** schwarz Cheviot, hochelег. Form, reich mit Borten besetzt, Stück **3,95** ℳ
- **Sport-Röcke,** grau kariert, hoch abgesteppt, mit Knopf-Garnitur . . . Stück **4,75** ℳ

Waschstoffe.

- **Mousseline,** neue Dessins . jetzt Meter **28** ₰
- **Mousseline,** letzte Neuheit jetzt Meter **42** ₰
- **Mousseline,** reine Wolle . jetzt Meter **75** ₰
- **Rips,** praktischer Blusenstoff . jetzt Meter **21** ₰
- **Bulgarenstoff** zu Blusen und Schürzen, große Auswahl . . . . . jetzt Meter **19** ₰
- **Blaudruck** zu Hausblusen und Kleidern, echtfarbig . . . jetzt Meter **32** ₰
- **Cretonne,** schwere Ware . . jetzt Meter **39** ₰
- **Weiss Batist,** gestreift . . . jetzt Meter **28** ₰
- **Organdy,** leichter Waschstoff . jetzt Meter **38** ₰
- **Zephyr** zu Sport-Blusen . . . jetzt Meter **33** ₰

Sämtliche Artikel sind in den Schaufenstern ausgestellt.

Steppdecken, 130/190, aus seidenglanzreichem Gloria-Satin mit Normalfutter . . . Stück **4,00** ℳ

Steppdecken mit Zitzbezug . . . . . **2,25** ℳ

Total-Räumung
in **Damen-** und **Kinder-Hut-Fassons.**
Schick garnierte Hüte
75 % unter Preis.

Restbestände von:

- **Bettzeug,** 4/4 breit Meter **24** ₰
- **Bettzeug,** 9/4 breit Meter **53** ₰
- **Inletts,** uni rot, 6/4 Meter **39** ₰
- **Inletts,** 9/4 breit Meter **65** ₰
- **Bett-Kattune,** rosa Meter **29** ₰
- **Gingham** (engl. Leinen) zu Schürzen . Meter **35** ₰

Woll. Kleiderstoffe
50 %
unter Preis.

Mako- u. Reform-Unterzeuge
— eminent billig. —

Restbestände von
Haar-Schmuck.

- **Seiten-Kämme** Stück **9** ₰
- **Vorder-Kämme,** groß . . . . Stück **32** ₰
- **Haar-Spangen** mit Metall-Bügel, Stück **4** ₰
- **Kinder-Haarreifen** einfach . . . Stück **5** ₰
- **Kinder-Haarreifen** Stück **9** ₰

mit Rosetten **30, 28** u. **15** ₰

Restbestände von
Galanterie-Waren.

- **Ansichtskarten 3, 2** u. **1** ₰
- **Gummibälle** mit Zunge, Stück **9** ₰
- **Gratulationskarten** z. Aufstellen, **68, 25** und **12** ₰
- **Broschen,** Jugendstil, Stück **10** ₰
- **Hutnadeln** . 2 Stück **1** ₰
- **Goldnadeln** . Stück **3** ₰

Ein großer Posten
Ringel-Socken,
weiche Qualität,
3 Paar **42** Pf.

Ein großer Posten Ringel-
Damen-Strümpfe,
3 Paar **1,15** Mk.

Nähnadeln mit Goldöhr Brief **2** Pf.

2 Spiel **Stricknadeln** Pf.

Ein großer Posten
Schweiss-Herren-Socken,
3 Paar **1,35** ℳ

Wäsche-Börtchen,
bunt und weiß,
Ausverkaufspreis:
10 Mtr.-Stück **15** Pf.

Mohair-Schutzborte schwarz, Meter **2** Pf.

Kaffee-Gedecke extra preiswert.

Zwirn-Knöpfe, weiß, Dtzd. **4** Pf.

Extra-Preise für Emaille.

Extra-Preise für Emaille.

Extra-Preise für Emaille.

Riesen-Auswahl in **Küchen-, Tisch-** und **Hänge-Lampen.**

Gebh. Kohl & Co.

Freiberger Platz 22—24.

Komplette **Küchen-Einrichtungen** für jeden Haushalt **enorm billig.**

Inhaber: Wilhelm Marschall.

Allerlei für die Frauenwelt.

Praktische Wäsche-Moden. (Schluß.) Der Rundgang durch die Fabriken war für mich von hohem Interesse. Man sieht, wie die Stoffe gewebt, verarbeitet werden, wie tausend fleißige Hände tätig sind, alle Wäschegegenstände praktisch, geschmackvoll, moderecht herzustellen. Das Fabrikat besteht aus der silberglänzenden, überaus langen Bastfaser einer indischen Nesselart, der sogenannten Ramie, hat in seinem Aeußeren große Aehnlichkeit mit Leinen und ist mit zehn goldenen und silbernen Medaillen, einer Menge Diplomen, der preußischen Staatsmedaille und auch dem Grand Prix von Paris 1900 ausgezeichnet worden. Im Gegensatze zu allen anderen Unterkleidungssystemen bleibt Diese Abhärtungswäsche stets luftdurchlässig, selbst in ganz dichten Geweben und nassem Zustande, entspricht also wie keine andere Wäsche den Anforderungen der Aerzte. Ein großer Vorteil der Abhärtungswäsche besteht darin, daß sie durch genügende Luftzufuhr an die Haut übermäßige Schweißabsonderung verhindert; sie reguliert gewissermaßen die Hauttätigkeit, indem sie dieselbe auf das Natürliche zurückführt. Es kommt hinzu, daß die ungehinderte Luftumspülung der Haut die Verdunstung des von den Maschen der Abhärtungswäsche aufgesogenen Schweißes sehr befördert und ein naßkaltes Anliegen der Wäsche unmöglich macht. Es klingt dies unwahrscheinlich und ist doch nur die natürliche Folge des Luftzutrittes durch die mit Feuchtigkeit vollgesogenen Maschen, denn dadurch bildet sich eine gleichmäßig erwärmte Luftschicht um den Körper, welche Kältegefühl nicht aufkommen läßt. Durch Beförderung der Hautdurchblutung und Kräftigung der Haut im allgemeinen befördert sie in hohem Maße den Stoffwechsel und erzeugt ein angenehmes Wärmegefühl, ohne krankhafte Ueberhitzung. Sie verhindert andererseits auch durch ihre regulierende Wirkung schädliche Wärmeentziehung infolge plötzlichen Temperaturwechsels. Von hohem Interesse ist die Art, wie die für die Abhärtungswäsche bestimmten Stoffe hergestellt werden. In 6 großen Websälen schnurren mehr als 1000 sogenannte Rundstühle, meist großen Durchmessers, ungerechnet die dazu nötigen Spul-, Zwirn-, Ränder- und Rauhnähmaschinen usw. Zum Betriebe gehört eine große Wäscherei, Färberei, Appretur und Bleicherei. Große Wasserreinigungsanlagen liefern hierfür klares, weiches Wasser und speisen auch noch Kessel von insgesamt 650 Quadratmeter Heizfläche. Dampfmaschinen von insgesamt 400 Pferdekräften sind teils als Reservemaschinen aufgestellt, teils treiben sie starke Dynamos, mit welchem die elektrische Energie zum Antriebe sämtlicher Arbeitsmaschinen und die Beleuchtung erzeugt wird. In den Zuschneidesälen arbeiten mehrere Zuschneidemaschinen von großer Leistungsfähigkeit auf Massenware. Bessere Qualitäten müssen durch Handarbeit zugeschnitten werden. Etwa 750 Näh-, Kettel-, Strick-, Knopfloch- und Knopfannähmaschinen usw. besorgen das Zusammennähen der Schnittteile und das Besetzen und Verzieren. — Zehn hydraulische Pressen von je 150 000 Kilogramm Druckfähigkeit stellen das Plätten und Glätten der Waren her und eine Dampftrocknerei das Trocknen der gewaschenen Stücke. Der Riesen-Absatz der Rudolstedter Fabriken beruht darauf, daß die dort gefertigte Abhärtungswäsche tatsächlich allen hygienischen Anforderungen entspricht, die man an eine sanitäre Tracht stellen muß.

Ida Barber.

Windesbotschaft.

Stand, vom Mondlicht übergossen,
Friedlich ein Kastanienbaum,
Und er rauschte, lichtumflossen,
Seiner Heimat schönen Traum.
Sprach im Schlaf von fernen Landen,
Fremdem Volke über'm Meer,
Felsen, wo die Wogen branden,
Möwen flattern drüber her;
Sprach im Schlaf von frohen Festen,
Leidenschaftdurchglühtem Tanz,
Majestätischen Palästen,
Purpurpracht und Goldesglanz;
Sprach von tapfern Heldensöhnen,
Waffenschmuck und Kriegsgesang,
Sprach von schwarzgelockten Schönen,
Weichem Mandolinenklang! —
Südwind streifte hin und wieder
Zaghaft den Kastanienbaum,
Hörte seine Heimatlieder,
Weckte ihn aus seinem Traum,
Brachte über Berg und Halde
Wundersame Trauermär,
Daß das Vaterland, das alte,
Nicht das Land des Ruhmes mehr;
Daß die Männer und die Frauen
Allen Lastern fröhnen dort;
In den Städten, in den Gauen
Herrschen Trug und Raub und Mord.
Ach, die Schlösser sind zerfallen,
Die von Glück und Reichtum schwer,
Die Gemächer und die Hallen
Schau'n ins Land so öd' und leer,
Schau'n ins Land wie stumme Klagen
Bis hinab zum Meeresport,
Wolken Wind und Wogen tragen
Wirre Bilder mit sich fort. — —
Still war jetzt der Wind, von ferne
Hob der Tag sich, trüb und bleich,
Und beim nächsten Glanz der Sterne
Hört' ich Stimmen im Gezweig:
Doch es war nicht Luft, die tönte,
Beben sah ich nur den Baum,
Und er rauschte und er stöhnte
Tief und schwer im Heimattraum.

Theodora Hering.

Lösungen der Aufgaben in Nr. 196, 198 und 199.

Nachtafyl. Cigarrenasche. Winkelried.

Belletristische Beilage **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich
Gegründet 1856
No. 201 Mittwoch, den 30. August. **1905**

Die Thalmanns.

Roman aus einer kleinen Stadt. Von Willy Scharlau.

(15. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Sollte das nicht mehr von der Ueberproduktion herkommen?" warf Tübke ein, der sich dieses ihm so ziemlich unverständlich gebliebenen Wortes, das er gestern abend aufgeschnappt, bediente, um zu zeigen, er stände ganz auf der Höhe. Er sagte selten etwas, der Töpfermeister Tübke, jetzt aber bekam er einen großen Schreck, als Bärwald einen förmlichen Lachkrampf bekam. „Ueberproduktion. Donnerkiel, das ist ja zum quieken. Sagen Sie mal, Herr — —, haben Sie schon mal auf der Gotteserde einen Ueberfluß an klugen Menschen zu bemerken das Vergnügen gehabt?" rief der Techniker. „Ich nicht. Aber Dummheit und Blödsinn dafür die schwere Menge. Ja, wenn Sie gesagt hätten, es gäbe zu viele studierte Leute, — dann würde ich Ihnen völlig recht geben. Namentlich von der Sorte, die sich einbildet, damit, daß sie 'ne bunte Mütze getragen und eine oder zwei Examina gemacht haben, die jeder bestehen kann, hätten sie die Weisheit mit Löffeln gefressen. Und einen Gesichtskreis hat die Gesellschaft, so groß wie ein Fünfzigpfennigstück. Da hätten sie recht, Herr —, ja, ich weiß Ihren Namen nicht mehr, aber das macht nichts. Von uns gibt's dagegen immer noch viel zu wenig."

Tübke war sehr geknickt. Er nahm sich vor, doch lieber gar nichts mehr zu sagen. Konrektor Balke aber konnte und wollte diesen den Studierten gemachten Vorwurf nicht auf ihnen sitzen lassen. Er hielt sie trotz allem für die höchste Klasse und Art des homo sapiens. Er meinte rasch: „Erlauben Sie, Verehrtester. Das Studium ist entschieden der einzig richtige Weg, zur Vollkommenheit zu gelangen; das war so und wird auch immer so bleiben. Ich selbst —" „Ja so," warf Bärwald ein, „Sie sind ja nur ein Beweis für die Richtigkeit meiner Behauptung." Balke achtete des Hiebes nicht, sondern fuhr ruhig fort: „— habe studiert. Aber in dem Punkte gebe ich Ihnen ganz recht, daß Glück auch dazu gehört, sogar eine ganze Menge." „Bei uns ja, bei den Studierten nee! — Die dürfen sich nachher an die Staatskrippe setzen und kriegen den schönsten Hafer vorgeschüttet ihr Leben lang. Und wenn sie alt geworden sind, daß sie den Hafer nicht mehr kauen können, kriegen sie Alterszulagen, um sich neue Gebisse zu kaufen. Dafür müssen sie freilich hübsch fein an der alten Staatskarre mit schieben helfen, ohne Murren und Ausschlagen. Nee, dazu gehört kein Schwein. Und wenn unsereins an die Staatskrippe kommt, sage ich, er hat Pech. Hol mich der Deubel, wenn mir das passierte, ich kaufte mir für den letzten Nickel, den sonst die Minna als Trinkgeld kriegte, einen Nagel und ein Stück Segelband und hängte mich auf."

Dem jungen Manne war bei seiner langen Rede fast die Zigarre ausgegangen; er brachte sie also mit starken Zügen wieder in Brand und blies dicke Wolken von sich. Tübke aber machte ein Gesicht, als bitte er die hohe Obrigkeit um Entschuldigung für derartige blasphemische Aeußerungen seines Nachbarn. Metzenthien aber griff nach seinem Glas Gesindebier und leerte es, bevor er antwortete. Gesindebier tauften nämlich die Eisenbahner das helle, dem Bier ähnliche, in Amsee gebraute Getränk. Sie machten dem Wirt Conrady schon am ersten Abend klar, sie betrachteten das Zeug als persönliche Beleidigung. Sie verlangten Münchener, und zwar gutes. Ein Bild des Schützenliesl prangte seitdem in Lebensgröße an der Wand. „Wissen Sie, Herr Bärwald," meinte dann Metzenthien, nachdem er das Glas hingesetzt hatte, „ich wäre sehr froh, wenn mein Junge einmal eine Staatsanstellung bekäme, wenn sie auch man klein wäre." Und Konrektor Balke schmatzte dazu mit den Lippen. Seine Ansicht war, Hafer aus der Staatskrippe schmecke besser, sei auch bekömmlicher als Häcksel, den man sich selbst mühsam aufklauben müsse. „Glaube ich gern," erwiderte Bärwald. „Ihr seid eben alle Philister, einer wie der andere. Gott sei Dank, daß es auch noch Leute gibt, wie uns, sonst wäre die ganze Welt ein Sumpf. Moder im großen, wie Euer Nest hier Moder im kleinen. Nee, meine Herren, da sind denn doch meine Ansichten von Glück andere. Betätigen muß sich der Mann, zeigen, daß er auch ohne fremde Hilfe und ohne Krücken etwas leisten kann. Ein bißchen Schwein, und man ist schön raus." Die Kellnerin betrat die Gaststube von draußen her und setzte sich neben den Schenktisch.

„Minna!" rief Bärwald ihr zu. „Du denkst wohl, ich sitze zu meinem Vergnügen hier? Wo bleibt denn der Grog?" „Ach, du meine Güte," meinte das Mädchen, ohne

10% Rabatt. **Räumungs-Verkauf.** 10% Rabatt.

Während des jetzt stattfindenden Umbaues meines Geschäftslokals gewähre ich auf sämtliche Artikel, wie

Linoleum | **Stückware,** 200 cm breit, **Läufer,** 56—133 cm, **Teppiche** und **Vorlagen,** | **10 % Rabatt.**

Teppiche, Gardinen, Diwandecken, Kokosfabrikate, etc.
Bettvorlagen, Portieren, Möbelstoffe, Felle, etc.
Läuferstoffe, Tischdecken, Kissen, Wachstuchdecken

Altmarkt 15, C. Anschütz Nachf., Altmarkt 15,

während des Baues **Eingang durch die Hausflur.**

Erste und älteste Teppich-Reinigungs-Anstalt mit Dampfbetrieb

Bewährt seit 19 Jahren. **Dresden** und **Mockritz,** **Bewährt** seit 19 Jahren.

Mechanische, pneumatische und chemische Reinigung. Aufbewahrung und Reparatur. | **von C. G. Klette jr., Königl. Hoflieferant,** 7 Galeriestraße 7, Fernsprecher Nr. 392. | **Mechanische Reinigung.** Perser, Smyrna qm 25 ₰, Axminster, Velour „ 20 „, Brüssel, Tapestry „ 15 „, Manila, Wolle „ 10 „

Abholung und **Zustellung** im Stadtgebiete **kostenfrei.** **Pneumatische Reinigung** erfolgt zu denselben **niedrigen** Sätzen wie die mechanische Reinigung.

Thies Dresden Seestr. 21 II Kaufhaus
Präzisions-Gebisse, Kronen, Brücken einzl. Zähne u. Reparaturen, Unsichtbare Plomben (Ideal), Betäubung b. Zahnziehen

Abbruch.
Der Türen- und Fenster-Verkauf vom Stadthaus-Abbruch befindet sich nur Kl. Blauensche Gasse Nr. 33 bei **W. Hänel.** Fernspr. 6743.

Prachtv. kreuzsaitiges **Blüthner-Pianino** für die Hälfte zu verkaufen **Rosenstr. 49.** Ammonstr.-Ecke.

Staatl. konzess. **Militär-Vorbereitungs-Anstalt**
Direktor Professor **Rudolf Pollak**
Dresden, Marschnerstr. 3 — Tel. Amt I, Nr. 2317.
Binnen Jahresfrist bestanden 12 Schüler der Anstalt die Fähnrichs- und 43 die Freiwilligen-Prüfung, sowie 45 die Aufnahmeprüfung für obere Klassen höherer Schulen.

Abbruchsgegenstände all. Art: **Türen und Fenster,** 100 laufende Meter schönes **eis. Gartengeländer, Tore** und Pforten, eis. Treppen, Oefen, Schaufenster u. a. m., gebr., am billigsten bei **B. Müller, Rosenstr. 13.** Fernspr. 9344.

Grösste Auswahl hochfeiner Salons, Wohn-, Speise-, sow. Herr.- u. Schlafzimmer in echt u. imit nur solidester Ausführung unter 5jähr. Garantie empfiehlt **Alwin Nelling,** Gr. Brüdergasse 39, 1—3. Et.

sich aber weiter über ihre Versäumnis aufzuregen, „den habe ich vergessen. Ich habe Herrn Witte sein Abendbrot raufgetragen, er kommt nicht mehr runter. Herrjeh, hat der einen Pack Briefe bekommen, so dick. Und die muß er alle noch beantworten." „Du — ein hübscher Kerl, nicht? Und ein paar Augen im Kopf; Donnerwetter, Minna, das wäre so ein Spaß, wie —?" Minna lachte und zuckte mit den Achseln. „Ist auch nichts, mein Engel," meinte Bärwald, „für den existiert Ihr Weiber gar nicht, das heißt so — Deine Sorte."

Die Kellnerin machte ein Gesicht, als dächte sie: na, wenn ich bloß wollte, — sie antwortete aber nicht, sondern ging rasch hinaus, den Grog zu holen. „Ja, der Witte," fuhr Bärwald fort, „das ist so einer, der Schwein hat. Fünf Jahre wird er vielleicht älter sein als ich. Ich bin recht froh, daß ich bei Thomsen & Compagnie angekommen bin, und darf nun tagaus, tagein zugucken, ob meine Bagger auch ordentlich Dreck auskratzen, und der ist Überbonze bei den Nürnberger Werken. Alle die Pläne zu den hiesigen Brücken sind von ihm, und von hier aus geht er wahrscheinlich, seine große Rheinbrücke zu bauen. Und ob er's kann. Da liegt doch noch Musik drin. Sehen Sie, Herr Balke, wenn der jetzt in Staatsdiensten wäre, säße er mutmaßlich auf irgend einem Bureau und müßte sich von einem Studierten schuhriegeln lassen. O, du blaßblauer Blödsinn!"

Tübke hatte sich jetzt von seinem Schrecken so weit erholt, daß er zum zweiten Male am Abend schon den Mund zum Sprechen öffnete: „Er ist wohl recht tüchtig?" meinte er. Bärwald lachte. „So 'ne Frage. Und ein ganz moderner Mensch. Ansichten hat er, glorreich. So radikal, daß man — — Donnerwetter, das Frauenzimmer läßt einen noch verdursten." Die Amseer sahen sich an; sie waren sich sichtlich nicht ganz klar über die Tragweite der Worte modern und radikal. Metzenthien aber mochte sich keine Blöße geben und meinte: „Herr Witte war doch aber gestern abend wirklich sehr nett." „Weshalb denn nicht," erwiderte ihm Bärwald, über dessen Gesicht es von verhaltenem Lachen hin und her zuckte. „Vorläufig fressen wir noch keine Philister zum Abendbrot, wir gebrauchen Euch noch, damit Ihr das Geld gebt für die Eisenbahnen, die wir bauen. Aber später mal, da geht's los."

Vom anderen Tische her, an welchem allmählich eine ganze Anzahl junger Baubeflissener Platz genommen, scholl lautes Lachen. Konrektor Balke verstand sehr wohl den blutigen Hohn in den Worten des jungen Mannes; er wollte etwas erwidern, aber da brachte Minna den gewünschten Grog. Der liebliche Duft des Getränkes stieg in seine Nase, und er begann rasch zu überlegen, ob er sich ausnahmsweise auch einmal eine solche Extravaganz gestatten dürfe. Aber nein, das ging nicht, und außerdem deutete das Knurren seines Magens an, es sei die höchste Zeit, sich den heimischen Penaten zuzuwenden. So trank er den letzten abgestandenen Rest seines Gesindebiers aus und erhob sich.

Bärwald nippte an dem Grog und schnitt ein Gesicht, als hätte er Kindermilch in den Munde bekommen. Entrüstet schob er das Glas von sich und rief: „Minna, laß das Gekespre mit dem da, komm mal her! Her mal, Deern, wat hepp ick Di seggt? Een lütten Grog süst mi bringen und nicht zu s—tark von Woter. De hier aber is mi to s—tark von Woter, so wat kann ick nich verdrogen. Breng mi de Rumbuddel her." Minna eilte an den Schenktisch, die verlangte Flasche zu holen, Bärwald aber wendete sich an Konradi, der sich langsam näherte, und meinte: „Sie sind ein merkwürdiges Individuum, mein edler Wirt, ein ganz ahnungsloser Engel. Sie machen eine höchst unrühmliche Ausnahme von der Regel, daß Gott dem, welchem er ein Amt gibt, auch den nötigen Verstand überantwortet. „Nanu?" rief Konradi. „Seien Sie ruhig und sagen Sie nichts gegen Ihren Beruf, den ich für ebenso ehrenwert wie erstrebenswert halte. So erstrebenswert, daß ich mir noch immer nicht klar bin, ob ich nicht doch lieber in Amsee eine Kneipe aufmache, — natürlich eine mit Bedienung von schöner Hand und roter Laterne, — was Minna? Ich sage bloß was gegen Sie. Seien Sie ruhig, gegen mich kommen Sie doch nicht auf, wenn ich mal ausspucke, dann können Sie reden. Also, Sie verstehen Ihren Vorteil nicht, mein Edler. Sie scheren Ihre Gäste, — das tun alle Wirte —, aber Sie scheren sie über einen Kamm, anstatt die Individualitäten zu entfesseln. So, mien Deern, nu willt mi mol dat starke Woter een beeten verdünnen."

Er goß sich einen mächtigen Schuß Rum in das Glas und fuhr dann, während er umrührte, fort: „Sie setzen allen Gästen denselben Grog vor, das ist Unsinn. Den trinkt keiner gern; dem einen ist er zu stark von Wasser, wie mir, dem andern zu stark von Rum, wie mir nie. Recht machen Sie es so niemand. Von jetzt ab wird der Grog im Spring anders serviert. Kanne heiß Wasser, nicht zu groß; Buddel Rum, recht groß; bitschen Zucker. So entfesseln Sie die Individualitäten, und Sie werden ja sehen, wie die Kerle jausen." Er setzte das Glas an und tat einen tiefen Zug. Sein Gesicht verklärte sich, und er blinzelte zu dem langen Konrektor auf. Der lächelte trübselig. Metzenthien und Tübke erhoben sich nun ebenfalls, sie hatten Besorgnis, so spät wie neulich nach Hause zu kommen, denn seit jenem Abend oder vielmehr Morgen standen Gewitterwolken am häuslichen Firmament. Schnabel, genannt Schnäbele, aber erhob am runden Tisch sein Glas gegen Bärwald und sagte in ernstem Tone: „Ich erlaube mir. In diesem Sinne."

17. Kapitel.

Mit voller Absicht hatte Marie es abgelehnt, eine Reise nach Berlin mit ihrem Gatten gleich nach der Hochzeit zu machen. Blieb Emma Thalmann als Herrin des Hauses zurück, schien es unmöglich, Aenderungen in dem bisherigen Betriebe des Haushaltes wie des ganzen Hauswesens vorzunehmen. Dann blieb alles beim alten. Deshalb gab sie ihrem damaligen Verlobten den Gedanken ein, sie beide wollten zu Hause bleiben, die Schwester möge eine Reise zu Verwandten unternehmen, welche sie seit Jahren nicht gesehen hatte. Drei Wochen blieb Emma Thalmann fort; Marie ergriff die Zügel der Regierung. Das war so selbstverständlich, geschah ohne irgend welchen Aufwand besonderer Mittel und wurde von allen Beteiligten nur angenehm empfunden.

Otto Thalmann war in seine hübsche, junge Frau ganz regelrecht verliebt, auf seine Art. Er konnte das nicht zeigen, auch nicht sagen, aber er empfand ihre Nähe wie eine Wohltat, und meinte, alles, was sie anordnete, sei sehr gut und sehr richtig. Er bemerkte kaum, wie die junge Frau eine kleine Aenderung im Hauswesen nach der anderen eintreten ließ, ganz ohne ihn zu fragen. Man konnte dem Leo z. B. ganz gut auf eine Stunde oder zwei den Laden überlassen. Das geschah doch stets, wenn sie alle im Garten gewesen — früher auch. Und es war sehr nett, sich außer der Zeitung ein gutes Buch vorlesen zu lassen, oder auch selbst zu lesen. Vieles verstand er freilich nicht, aber er sagte es nicht. Leo vergötterte die junge Frau, Don und Louis gingen ihr schon gar nicht mehr vom Kleide, und gar erst die dicke Doris. Sie strahlte, wenn sie nur Maries Schritt hörte. Kein Scheltwort, keine barsche Aufsicht, kein Nachspüren, ob nicht etwa doch ein Verstoß gegen getroffene Anordnungen vorgekommen. Und so sollte es bleiben.

Maries Absicht, allmählich das geistige Niveau des Hauses Thalmann ebenso, wie das materielle auf eine höhere Stufe zu heben, die ihren Gedanken vom Leben und seinem Zweck mehr entspräche, als dies bisher der Fall, sich selbst dadurch aus dem Sumpf der gemeinen Verflachung zu erheben und den mitzuziehen, der nun einmal vor Gott und der Welt ihr Gatte war — diese Absicht schien sich verwirklichen zu sollen. Sie fing in kleinen Dingen an. Der äußere Komfort des Lebens spielt eine zu große Rolle, als daß die kluge junge Frau nicht hier den Hebel ansetzen sollte, ihre Pläne durchzusetzen. Otto mußte empfinden, das Leben sei so, wie sie es ihm einrichtete, schöner und lebenswerter, als es sich ihm früher bot. Das Mittagessen mundete besser, wenn der Tisch schön hergerichtet, mit Blumen geschmückt war, wenn während der Zeit des Essens andere Dinge ferngehalten wurden von den Tischgenossen, wenn sie sich nicht selbst bedienen mußten. Er mußte einsehen, ein Spaziergang mit ihr, ein Gespräch über Dinge, die bisher außerhalb seines Denkkreises lagen, sei mehr wert, als das Geschwätz mit Leuten wie Metzenthien und Balke. Und Otto Thalmann empfand das alles sehr angenehm; er ließ sich alles gern gefallen, seine passive, fast feminine Natur gab sich der besseren Einsicht der klugen Gattin willig hin.

Dann kam Emma Thalmann zurück, von dem Bruder herzlich, von Marie kühl, aber durchaus freundlich begrüßt. „Sei willkommen in unserem Haus," sagte die junge Frau. „In unserem Haus." Das war ja eigentümlich, und die alte Dame stutzte. Sie sah die Schwägerin prüfend an; ihr Aussehen mißfiel ihr. Es war so sehr frauenhaft sicher, durchaus nicht wie früher. Ebensowenig entgingen ihr die mannigfachen Aenderungen im Hauswesen. Und sie runzelte die Stirn. Sie sagte aber nichts, denn sie wollte erst mehr sehen und sich über alles klar werden, was in ihrer Abwesenheit vorgefallen. Als sie ihren Koffer oben in ihrem Zimmer auspackte, bemerkte sie, Otto ginge mit seiner Frau spazieren. Das währte zwei Stunden lang, und während dieser Zeit blieb das ganze Geschäft dem Lehrling, dem Leo, überlassen. Dem dummen Jungen ganz allein. Das war stark. So sei es während der ganzen Woche gehalten worden, erklärte Doris auf Befragen. Das dicke Mädchen zitterte vor Aufregung. Wenn es nur kein Unglück gebe. Wenn sie, Doris, Fräulein Thalmann einen Teller Suppe reichen sollte, sie würde ihr denselben ganz sicher vor Angst über den Hals gießen!

Der Abendtisch war im Hinterzimmer gedeckt, im Hinterzimmer, wo man kaum hören konnte, wenn der bellende Ton der Ladenglocke erklang. Und auf dem Tisch stand eine Vase mit Blumen. Ein mächtiger Strauß Blumen, von ihren Blumen aus ihrem Garten, abgeschnitten ohne ihre Erlaubnis. Man setzte sich, und Doris erschien, das Abendessen zu bringen. Sie war angetan mit weißer Latzschürze und hatte ein puterrotes Gesicht. Sie reichte herum, und — merkwürdigerweise verlief alles in Ordnung. Emma Thalmann war wütend, aber sie hielt an sich. Kein Wort wurde darüber laut. Erst mußte sie überlegen, dann handeln. Als aber Marie später „gute Nacht, Emma" sagte, da hielt die alte Dame nur mühsam an sich. Der nächste Vormittag verlief scheinbar völlig ruhig. Ein Blick in das Hinterzimmer belehrte Marie, Doris habe den Tisch gedeckt, wie sie angeordnet, nichts fehlte. Dann ging sie hinauf, sich zu Tisch anzukleiden. Sie hatte es auch bei Otto unschwer erreicht, daß er sich zu den Mahlzeiten einen besseren Rock anzog als den, welchen er im Geschäft trug.

(Fortsetzung folgt.)

Gewissenhafte u. würdige Ausführung zu billigsten Preisen.

PIETÄT UND HEIMKEHR

Eigne Sargfabrik und Magazine.
Trauerwaren-Magazin.
Man vergleiche die Tarife.

Die Rechnungen werden nur nach behördlich eingereichtem Tarif aufgestellt und abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.

Besorgung **aller** auf das Beerdigungswesen bezügl. Angelegenheiten **hier wie auswärts** sowie **Bestellung** der **Bezirks-Heimbürgin** durch die Comptoire:

Am See 26 Bautznerstr. 37

Telephon 157. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Telephon 2572.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten

Verwertung der Erfindungsschutz im In- und Ausland PATENT BUREAU KRUEGER DRESDEN, Schloßstr. 2 (Altmarkt) erwirkten Schutzrechte.

BEI GICHT, RHEUMA, ISCHIAS, EXUDATE
NUR BAD **PISTYAN** (UNG PÖSTYÉN.)
Herbstkuren: Zufolge gleichm. milden Klima (breites Waagtal) Badekuren bis in Spätherbst von ungeschwächt vorzüglichem Erfolge. Alle Sorten Schlammbäder (schwächste wie stärkste) ständig geöffnet. Auskünfte, Prospekte, Wohnungsversorgung.
Die Badedirektion.

Schlafsofas, Chaiselongues-Betten größte Auswahl, billige Preise. **Rich. Maune,** Fabr. u. Verkauf Tharandter Straße 29. Tel. 1496. Straßenbahn: Rote Linie 22.

15 gebr. Geldschränke in 6 Größen, renom. Fabrik, wegen Räumung und Umbau weit unter Kostenpreis. Rosenstr. 33, II. Leuteritz.

Räumungs-Ausverkauf! Räumungs-Ausverkauf!
Portieren!
Tischdecke, reich gestickt, 2,50 Mk., Sofabezug 8 Mk., Portierengarnitur, 3teilig, reich gestickt, 6,50 Mk., Portierenstoffe in allen Breiten, Teppiche, Bettvorlagen und Läuferstoffe, ein Posten Steppdecken, sowie ein großer Posten Gardinen, Gardinenreste, Stores und Vitragen **sind zu bedeutend herabgesetzten Preisen** zu verkaufen. Portieren und Tischdecken werden auf Wunsch nach Maß angefertigt.
Starers Möbelstoff-Lager, Tischdecken- und Portieren-Fabrikation, 47, I. Pillnitzer Straße 47, I.

Zahnatelier „Dresdensia", Wilsdruffer Straße 2, Ecke Schloßstraße, am Altmarkt, B. Leibiger, Dentist, empfiehlt Zahnersatz mit und ohne Platte. Plombieren, Zahnziehen in Betäubung. Auswärtige Kundschaft wird, um ihr mehrere Wege zu ersparen, möglichst sofort bedient. Minderbemittelte finden Berücksichtigung.

Metall u. Kautschukstempel. Hectographen Versandgeschäft Walzen Paginirmaschin. u. Reparatur Siegelmarken elast. Sign. Schablonen Stahlzahlen Stifte f. Hölzer Emaillir Schilder Fabrikate

Musgraves Original Irische Oefen.
System langsamer Verbrennung
Anerkannt vorzügliche **Dauerbrandöfen** in allen Größen und zu billigsten Preisen.
Grossartige Heizkraft! Sparsamste Feuerung! Feinste Regulierung!
Chr. Garms, Dresden
Spezialgeschäft für Dauerbrandöfen etc.
15 Georgplatz 15
Illustr. Preislisten gratis und franko.

Krankenfahrstühle, auch leihweise, in verschied. Größen u. Sorten empf. **G. E. Höfgen Nachf.,** Nicolaistraße 13.

Gut erh. Herren- u. Damen-Garderobe bezahlt am besten **Langenberg,** Poppitz 17, 1

Chirurg **Gummiwaren** Rich. Freisleben Dresden, Postpl., Preisl. gratis.

Speisekartoffeln, 100- oder 200-Ztr.-Ladungen, hat abzugeben **Wilhelm Haugk, Sonnewalde,** N.-L.

KAISEROEL anerkannt bestes, sowie auch 12 amerikanisches PETROLEUM sendet inkl. Kannen nach allen Stadtteilen die Fabrik-Niederlage **Carl Geissler, Dresden-A.** Kl. Packhofstr. 15. Telephon I 1782.

Kaiseroel

Geldschränke und Kassetten neuester Konstruktion empfiehlt **O. Knauthe,** Schlossermeister, Landhausstr. 4.

Kronleuchter für Gas und elektrisches Licht.
Grösstes Lager am Platze.
In jeder Preislage und Stilart.
Täglich Eingang von Neuheiten.
Hermann Liebold, Dresden-A., Gr. Kirchgasse 5, part. u. 1. Etage
Telephon 3337 und 3377.

Haut- u. inn. Krankheiten, Flechten, Ausschläge, Wunden, Schwäche, Harnleid u. langj. Erf. beh. solid Schwarze, Rosmaringasse 3. Harn- u. mikroskop. Unterj. 9-3, 5-8, Sonnt. 9-1 U.

Geheime Leiden Schwäche, Angst, 2c. heil. diskret und erfolgr. Wallstr. 25 **Mehlhorn** tägl. 10-1, 4-7, Stg. 10-12 **Harn- u. mikrosk. Untersuch.**

Mit **Klepperbeins Backpulver** (Pack 10 ₰) bereitete Kuchen und Speisen bilden das Entzücken von Jung und Alt, ob zu Haus, ob in der Sommerfrische! Ueberall zu haben und bei **C. G. Klepperbein, Dresden,** Frauenstraße 9. Gegründet 1707. 1